Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig,
in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nro. 267. **Sonntag den 12. November 1899.** **XVII. Jahrg.**

Zum Samoa-Abkommen

schreibt man uns aus Berlin:

Die Verhandlungen waren außerordentlich langwierig und mühevoll. Das englische Kabinet sträubte sich mit Rücksicht auf die Stimmung in Australien und auf die nach Vollendung des Panamakanals noch wachsende maritime Bedeutung Samoas lange gegen einen Verzicht auf seine Rechte; andererseits hielt Graf Bülow gemäß seinen früheren Erklärungen, wonach er unsere Stellung auf Samoa als eine Ehrensache betrachtete, und trotz abweichender Rathschläge kolonialpolitischer Kreise von Anbeginn an hartnäckig daran fest, daß wir nicht aus Samoa herausgehen dürfen. Mag sein, daß sich England schließlich mit wegen der südafrikanischen Verwickelungen zur Nachgiebigkeit entschlossen hat und einer alten deutschen Beschwerde, die viel zur Verärgerung gegen England bei uns beigetragen, nachgekommen ist. Jedenfalls aber beschränkt sich die Bedeutung des Samoa-Vertrags für die allgemeine politische Stellung Deutschlands eben auf die Beseitigung eines alten Verstimmungs-Grundes gegen England und bleibt unsere Haltung im übrigen, insbesondere auch in der Transvaalfrage, ganz unberührt. Nichts kann besser die Selbstständigkeit der kaiserlichen Politik illustriren, als der Umstand, daß am selben Tage, als der Zarenbesuch am Hofe zu Potsdam in seinem herzlichen Verlauf die guten deutsch-russischen Beziehungen auf's neue befestigte, das Abkommen mit England abgeschlossen und bekannt gegeben werden konnte. So reiht sich die Erwerbung Samoas der von Kiautschou und der Karolinen würdig an, und allenthalben wird man es mit unserem Kaiser, der dem Grafen Bülow das Großkreuz des Rothen Adlerordens verlieh, freudig dankbar anerkennen, daß die schwere diplomatische Arbeit so erfolgreich gewesen ist.

Die Aeußerungen der Londoner Presse verdecken es, daß das Samoa-Abkommen in den politischen Kreisen Englands mit resignirtem Bedauern hingenommen wird. Einstimmig bezeichnet man das Abkommen als großen Triumph der geschickten deutschen Diplomatie, welche das noch vor kurzer Zeit als unerreichbar erklärte Ziel glänzend erreicht habe. Darüber, daß dieser Erfolg Deutschlands Prestige auf allen Meeren enorm heben werde, herrscht nur eine Stimme. Auch zweifelt man trotz offiziöser Dementis nicht daran, daß England durch die schwierige Lage in Südafrika zur Nachgiebigkeit gezwungen war.

Die Newyorker Presse nimmt das Samoa-Abkommen im ganzen günstig auf und macht gegen den Beitritt der Vereinigten Staaten von Amerika keine ernsteren Bedenken geltend. Die „Newyork Tribune“ begrüßt das Abkommen, weil es eine Annäherung der drei Mächte England, Amerika und Deutschland bedeute. Die deutsche „Newyorker Staatszeitung“ hebt das glänzende diplomatische Geschick und die Zähigkeit des Staatssekretärs Grafen von Bülow hervor, durch die es gelungen sei, ohne Pressionsmittel einen großen Erfolg zu erlangen.

In Besprechung des Samoa-Abkommens sagt das Wiener „Fremdenblatt“: Für Deutschland ist es höchst werthvoll, sowohl mit England, und man kann hinzufügen, auch mit Amerika, und andererseits mit den benachbarten Mächten, wie Rußland, gute Beziehungen zu pflegen. Der Tag, der die Veröffentlichung des Samoa-Abkommens und die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit Kaiser Nikolaus gebracht hat, verdient in dieser Hinsicht, in der politischen Chronik ganz besonders verzeichnet zu werden. Wir können dies in Oesterreich-Ungarn angesichts des freundschaftlichen Verhältnisses unser Monarchie zu Rußland und England mit doppelter Genugthuung konstatiren, denn nichts kann uns erwünschter sein, als wenn unser Verbündeter mit den uns befreundeten Mächten in bestem Einvernehmen lebt.

Politische Tagesschau.

Die Petersburger „Nowoje Wremja“ hebt hervor, daß die **Potsdamer Kaiserzusammenkunft** in Rußland keinerlei Meinungsverschiedenheiten hervorrufen werde. In Rußland wünsche man durchaus aufrichtig die allerbesten Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland, und wenn die „Nordd. Allg. Ztg.“ behaupte, daß das Einvernehmen zwischen Rußland und Deutschland die Erhaltung des Weltfriedens begünstige, so habe die „Nowoje Wremja“ nichts dagegen einzuwenden. Die „Nowosti“ führen aus, die deutsch-russischen Beziehungen hätten sich mit jedem Jahre gebessert und könnten gegenwärtig als durchaus befriedigend bezeichnet werden. Diese Beziehungen wären, kurz charakterisirt, gute, freundschaftliche und nachbarliche. Das Blatt wirft einen Rückblick auf die allmähliche Entwickelung dieser guten Beziehungen und spricht schließlich den Wunsch aus, daß die Friedensliebe der Mächte in London gebührend gewürdigt werde und England zur Annahme uneigennütziger und wohlgemeinter Vorschläge hinsichtlich des Transvaalkrieges geneigt machen möge. Die „Rossija“ meint, die Potsdamer Zusammenkunft der beiden mächtigsten Monarchen der Welt erlange in anbetracht der augenblicklichen politischen Konstellation größere Bedeutung, als irgend eine andere Kaiserreise. Der Mittelpunkt der diplomatischen Verhandlungen sei Berlin geworden, wo zweifellos hochwichtiges zwischen beiden Monarchen verhandelt worden sei.

Die „Nat.-Ztg.“ hört, die Einbringung der **erweiterten Kanalvorlage** im Abgeordnetenhause dürfte im Februar zu erwarten sein.

Die **bayerische** Abgeordnetenkammer führte auch am Freitag die am Sonnabend begonnene Debatte über die bayerische Politik noch nicht zu Ende. Im Laufe der Berathung wies Staatsminister Frhr. v. Crailsheim die scharfen Ausfälle einiger Redner, die gegen England wegen der Transvaal-Angelegenheit vorgebracht wurden, zurück, da dies gegen einen befreundeten Staat parlamentarisch unzulässig sei. Was die Handelsverträge betreffe, so wirkte die bayerische Regierung stets auf eine Erhöhung der Getreidezölle hin. Die Vorbereitungen für den Abschluß der neuen Handelsverträge seien derartig, daß das deutsche Reich wohl gewappnet in die Verhandlungen eintreten könne.

Das **österreichische** Abgeordnetenhaus nahm am Donnerstag nach einer Debatte, welche von $^1/_2$8 Uhr bis $^1/_4$12 Uhr abends dauerte, die Nothstandsvorlage in der Ausschußfassung nebst allen dazu gestellten Resolutionen unverändert an. Am Freitag beschloß das Abgeordnetenhaus die Oeffentlichkeit bei den Verhandlungen des Ausschusses für die Revision des § 14. Hierauf wurde die Debatte über die Beantwortung der Interpellation bezüglich der Exzesse in Mähren fortgesetzt. Im Verlauf der Verhandlungen sprach auch der Minister des Innern v. Körber, den die Czechen besonders hassen. Seitens der Jungczechen wurden heftige Zwischenrufe gegen den Minister geschleudert, namentlich seitens der Abgeordneten Sileny, Sokol, Dolezal und Pospischil. Vor der Ministerbank entsteht ein starkes Gedränge. Die Jungczechen brechen in stürmische Ausruf aus. Der Vizepräsident versucht vergeblich die Ruhe wiederherzustellen. Der Minister ist gezwungen, in seiner Rede innezuhalten. Der Vorsitzende im Ministerrath, Graf Clary, spricht darauf einige Worte mit Körber, worauf die Jungczechen auch in Abzugsrufe gegen Clary ausbrechen. Der Obmann des Jungczechenklubs, Abgeordneter Engel, sucht vergeblich die Jungczechen zu beschwichtigen. Der Lärm hält unvermindert an. Vizepräsident Lupul erklärt infolge des anhaltenden Tumults die Sitzung für unterbrochen. Die Erregung hält im Hause auch während der Unterbrechung der Sitzung an. Nach 10 Minuten wird die Sitzung wieder aufgenommen. Minister v. Körber setzt seine Rede fort, die er unter lebhaftem Beifall der Linken und stürmischen Abzugsrufen seitens der Jungczechen schließt.

Der Präsident des **Lemberger** Oberlandesgerichts zeigte dem Justizminister das Urtheil des Sparkassenprozesses durch folgendes Telegramm an: Zur Entrüstung aller ehrlichen Leute sind sämmtliche Angeklagten freigesprochen worden.

Die **österreichisch-ungarische** Quotenfrage findet voraussichtlich, nachdem in Oesterreich normale parlamentarische Zustände wieder hergestellt sind, diesmal eine verfassungsmäßige Erledigung. Der ungarische Ministerpräsident v. Szell, der Finanzminister v. Lukacs und die Mitglieder der ungarischen Quotendeputation sind am Donnerstag in

---

Gräfin Leszczynska.

Von Harriet Buckley.
Autorisirte Bearbeitung von Bertha Katscher.

(Nachdruck verboten.)

(6. Fortsetzung.)

„Auch Du, Ladislaus!“ stöhnte sie händeringend, „auch Du bist im Komplott! Es ist ein Mahlstrom, dem niemand entrinnen kann! Muß ich alle verlieren, die ich liebe? Zuerst Stefan und nun auch Dich!“

„Wie lange, glaubst Du, daß ich ein geduldiger Sklave beiben werde? Sie werden uns früher oder später vernichten, das ist zweifellos; aber die Frage ist, ob wir als Schafe oder Füchse sterben werden. Ich werde bis zu meinem Tode beißen. Und weshalb auch nicht? Du bist versorgt, und ich benütze meine Freiheit, um mich meinem Vaterlande zu widmen.“

„So wahr ein Himmel über uns ist, Ladislaus, ich habe nur Deinethalben geheirathet,“ entgegnete sie bitter. Eine lebenslängliche Tragödie lag in ihren Worten, aber die beiden waren von ihren eigenen Wünschen und Ideen so sehr erfüllt, daß sie garnicht darauf achteten.

„Laß Dir erklären, wie wenig wir von Dir wollen. Wir planen einen Angriff auf die Pulvermagazine, und Woronzoffs Abwesenheit würde uns die Sache sehr erleichtern. Ich bitte Dich, nicht nur in unserem Interesse, darum, kleines Schwesterchen, sondern auch in dem seinigen, Du bist ja sein Weib.“

„Und deshalb solltet Ihr mir nichts sagen und mich um nichts bitten.“

„Dein Mann ist ein tapferer Soldat, und wenn es zum Kampfe kommen sollte, wird er in der ersten Reihe fechten, wie ich selbst. Sei nicht thöricht, Kind, Wasil ist ein netter Mensch, und ich bin ihm gut, trotzdem er ein Russe ist. Es wäre schade um ihn. Schreibe ihm, Du rettest damit sein Leben.“

„Ich kann nicht.“

„Dann mag er sterben! Ich habe mein möglichstes gethan, um ihn zu retten; wenn Du es aber vorziehst, Wittwe zu werden, so ist das Deine Sache. Baruschkin wird gerne bereit sein, Dein zweiter — — —“

„Du bist schlecht, Marie,“ unterbrach ihn Helene. „Begreifst Du denn nicht, daß einer von den beiden sterben muß. Wenn der Anschlag gelingt, ist's Woronzoff, wenn er mißlingt — Ladislaus. Aber Dir scheinen beide gleichgiltig zu sein —“

„Wie wagst Du es, das zu behaupten?“ schrie die Gräfin entrüstet auf. „Nun gut, wenn ich es thun muß, werde ich es thun, aber ich werde keinem Russen mehr den Vorwurf machen, ein Verräther zu sein. Es ist nicht Stolz von mir, Helene, nein, weit entfernt davon.“

„Es ist ganz gleich, was es ist, wenn Du uns nur helfen willst, süße Marie,“ entgegnete die Freundin lachend, die keine Ahnung hatte von der Höllenpein, die sie der Gräfin bereitete.

„Endlich bist Du vernünftig geworden, Schwesterchen! Wir verlassen uns auf Dich. Vergiß nicht, Du thust es seinethalben und meinethalben! Nun, lebe wohl, wir dürfen nicht länger weilen.“

Seinen Arm zärtlich um sie schlingend, küßte er sie, bemerkte aber garnicht, daß ihre Lippen eiskalt waren und daß sie seine Liebkosungen garnicht erwiderte. Wie im Traume blickte sie den beiden Davonreitenden nach und schritt dann wie gebrochen auf's Schloß zurück.

Am nächsten Morgen ritt ein Bote nach Leckinau, um dem Oberst Woronzoff einen Brief zu überbringen. Marie schrieb ihm:

„Wollen Sie nicht heute zum Souper nach Ziedlin kommen? Ich möchte Sie sehen. Marie Leszczynska.“

Woronzoff bemerkte lächelnd, daß sie die Einladung mit ihrem Mädchennamen gezeichnet hatte, und antwortete ebenso förmlich und steif, daß er sich die Ehre geben werde, pünktlich zu erscheinen.

Er kam sehr früh und fand Marie in einer unerklärlichen Stimmung. Sie vermied es ängstlich, seinen fragenden Blicken zu begegnen und verfiel von standhaftem Schweigen in eine lebhafte Konversation. Sie plauderte von den gleichgiltigsten Dingen, lachte laut und fröhlich über ihre eigenen Scherze. Es war ein schöner Abend, und sie schlug vor, in den Garten zu gehen, wo sie Wasil solange zurückhielt, bis der Tau fiel und er darauf bestand, ins Haus zurückzukehren.

Nach dem Nachtmahle wurde Woronzoff durch das mühsam unterdrückte Entsetzen in Maries Gesicht sehr beunruhigt, und er fragte besorgt:

„Sind Sie nicht wohl? Ich werde läuten, daß man Licht bringe.“

„Nein, nein, ich bitte Sie, thun Sie es nicht! Die Dämmerung hier im Salon ist so angenehm nach dem grellen Licht im Speisezimmer. Darf ich Ihnen etwas vorspielen? Ich weiß, daß Sie die Musik lieben.“

„Aber Sie sehen ja nicht.“

„Ich brauche keine Noten, wenn es Ihnen recht ist, daß ich meine eigenen Phantasien spiele,“ entgegnete sie, das Klavier öffnend. „Bitte, stehn Sie nicht neben mir, das macht mich nervös, nehmen Sie dort auf dem niedrigen Stuhl beim Fenster Platz.“

Woronzoff that, wie geheißen, und Marie begann zu spielen. Was sie spielte, hätte sie selbst nicht zu sagen vermocht, aber ihre furchtbare Angst und Aufregung drückte sich in ihrem Spiele aus. Ihre Finger glitten über die Tasten, während ihre Gedanken nach Leckinau schweiften. Jetzt und jetzt konnte die Stille der Nacht durch Gewehrknattern und Todesgeschrei unterbrochen werden, und Ladislaus stand, wie er selbst gesagt, in der Front! Ob er als Sieger zurückkehren oder als „stiller Mann“ auf dem Kampfplatze bleiben werde — wer konnte das wissen? Sie hatte nur einen retten können und diesen einen auch nur um den Preis ihrer Selbstachtung! Sie spielte mechanisch fort, aber die Vision des Kriegsgemetzels und des Todes waren zu entsetzlich, ihr Spiel endete mit einem schrillen Ton, und sie wäre zu Boden gesunken, hätte sie Wasil nicht noch rechtzeitig aufgefangen. Sie schien seine Anwesenheit vergessen zu haben, denn die plötzliche Berührung seiner Arme machte sie vor Schreck aufschreien.

„Sie sind krank, Marie,“ sagte er theilnahmsvoll, und ehe sie es hindern konnte, rief er laut nach Licht. Als dieses gebracht wurde, blickte er ihr ängstlich prüfend ins Gesicht, aber sie hatte sich kraft ihrer Willensstärke soweit gefaßt, daß sie seinen Blick lächelnd erwiderte.

„Die Musik bewegt mich so seltsam, und ich muß auch eingestehen, daß mir heute so eigenthümlich zu Muthe ist. Vielleicht ist die Hitze schuld daran.“

Wien eingetroffen. — Der ungarische Ministerpräsident Koloman v. Szell und der ungarische Finanzminister v. Lukacs konferirten am Freitag Vormittag mit dem Vorsitzenden im österreichischen Ministerrath Grafen Clary und dem Leiter des österreichischen Finanzministeriums v. Kniaziolucki. Die ungarische Quotendeputation hielt am Freitag Vormittag eine Sitzung ab zur Wahl des Siebener-Komitees für die Führung der Verhandlungen mit der österreichischen Deputation.

Die Prager „Prazka Noviny“ wenden sich gegen die Demonstrationen und Ausschreitungen auf dem Lande, welchen das Czechenvolk als solches und dessen Berather fernstehen, und führt aus, die Staatsbehörden würden schwer gegen die Pflicht sündigen, wenn sie dagegen nicht auf das energischste aufträten; die gewaltsame Antastung des Eigenthums der österreichischen Staatsbürger könne ebensowenig geduldet werden, wie das Auflehnen gegen die militärische Disziplin. Das Blatt stellt fest, daß die Widersetzlichkeiten bei Kontrolversammlungen nur auf dem Lande und nicht in der Hauptstadt vorkommen, weil dies für gewisse Agitatoren bequemer und ungefährlich sei, und appellirt an die Besonnenen auf dem Lande, diesen Agitatoren nicht die Kastanien aus dem Feuer zu holen.

Ein Konsistorium wird am 27. November in Rom abgehalten werden. Nach Beendigung desselben wird der bisherige Internuntius im Haag, Msgr. Tarnassi, sich nach Petersburg begeben.

Die französische Regierung soll nach einem in den Wandelgängen des Palais Bourbon umlaufenden Gerücht beabsichtigen, einen Amnestie-Antrag einzubringen bezüglich aller Angelegenheiten, die mit der Dreyfussache in Verbindung stehen.

Der französische Kriegsminister stellt in einem Runderlaß an die Korpsführer fest, daß niemand im Heere sich um sein Verbot bürgerlicher Kleidung kümmere und das Offizierkorps allenthalben es in herausfordernder Weise übertrete; er schärft das Verbot deshalb nochmals ein und bedroht Uebertreter jedes Ranges mit harter Strafe.

Ueber den französischen Komplottprozeß liegen vom Donnerstag folgende Meldungen aus Paris vor: Die Verlesung der Anklageakte wurde um halb 4 Uhr ohne Zwischenfall beendigt. Der Vorsitzende ließ dann die Angeklagten abführen. Die Sitzung wurde unterbrochen. Die Verhandlung wurde nach 4¼ Uhr nachmittags wieder aufgenommen. Die Angeklagten wurden hereingeführt. Mehrere Rechtsanwälte brachten Anträge ein, in denen sie verlangten, daß die Senatoren, die in der am 18. September stattgehabten Sitzung des Staatsgerichtshofes nicht anwesend waren, auch an den gegenwärtigen Verhandlungen nicht theilnehmen könnten. Der General-Staatsanwalt erklärte, er überlasse die Beurtheilung dieser Angelegenheit dem Staatsgerichtshofe. Fallières sagte, der Gerichtshof werde hierüber sofort im Berathungszimmer berathen, und vertagte alsdann die öffentliche Sitzung auf Freitag. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. Die Zeugen, etwa 400 an der Zahl, welche während der Verhandlung gelärmt hatten, ließ man nun in Gruppen zu 10 Personen den Saal verlassen. In den Straßen um das Palais de Luxembourg herrschte Ruhe. In geheimer Berathung, welche um 6 Uhr beendet war, wurden die Anträge der Advokaten mit 180 gegen 60 Stimmen angenommen. Fallières hatte sich gegen dieselben ausgesprochen. Die Freitagssitzung wurde um 1 Uhr eröffnet, Die Angeklagten wurden sofort in den Saal geführt. Hierauf schritt der Gerichtsschreiber zum Namensaufruf der Senatoren. Beim Aufruf der Zeugen kommt es zu lärmenden Auftritten. Der Vorsitzende fordert die Angeklagten mehrere Male zur Ruhe auf. Der Zeuge Paulin Méry erhebt lebhaften Einspruch, weil gestern die Zeugen nicht der Verlesung der Anklageakte beiwohnten. Ein Gerichtsdiener führt infolgedessen Paulin Méry aus dem Saale. Beim Namensaufruf des Obersten Monteil rufen einige Zeugen: „Es lebe Guérin, es lebe Déroulède! Nieder mit den Juden!“ Unterdessen wird draußen vor dem Saale die Marseillaise gesungen. Ein Zeuge, der dann mit überlauter Stimme ruft: „Es lebe Déroulède, es lebe das Heer!“, wird auf Befehl des Vorsitzenden verhaftet. Mehrere Angeklagte erheben sich von ihren Sitzen und protestiren heftig inmitten des allgemeinen Lärms. Um 3 Uhr ist der Aufruf der Zeugen beendet. Der Staatsanwalt erklärt, er werde gegen die Zeugen, welche die Kundgebungen veranlaßten, keine Strafanträge stellen. Fallières ordnet die Freilassung des festgenommenen Zeugen an. Hierauf verliest Fallières die eingebrachten Anträge, welche darauf hinzielen, den Senat für unzuständig zu erklären. Sodann wird die Sitzung unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung entwickelt der Advokat Devin seine Schlußfolgerungen und beantragt, der Senat möge sich für unzuständig erklären, da die Anklage wegen Angriffs auf die Sicherheit des Staates ausgeschieden sei und es sich nur noch um Komplott handle. Devin verließt eine große Anzahl Schriftstücke, um den Unterschied zwischen „Komplott“ und „Attentat“ festzustellen, und giebt einen historischen Ueberblick über die von dem Staatsgerichtshof seit 1820 abgeurtheilten Anklagen. Redner schließt mit den Worten, der Staatsgerichtshof werde, wenn er sich für unzuständig erkläre, der Gerechtigkeit Achtung bezeigen. Darauf wird die Sitzung aufgehoben. Nächste Sitzung morgen.

Der englische Premierminister Lord Salisbury hat am Donnerstag gelegentlich des Londoner Lordmayors-Festbanketts in der Guild-Hall die übliche politische Rede gehalten, welche auch den Burenkrieg berührte. Er erklärte, England werde eine Einmischung seitens einer anderen Macht nicht annehmen. — Die inzwischen dementirte Nachricht, daß der Staatssekretär Graf v. Bülow den Kaiser Wilhelm auf seiner Reise nach England begleiten wird, hat in London einen wahren Begeisterungssturm entfacht. Man ist dort jetzt schon vollständig darüber einig, daß der Besuch unter diesen veränderten Umständen eine große Tragweite haben müsse, ja daß er vermuthlich zu bedeutsamen politischen Abmachungen führen werde. Wie hoch die englischen Hoffnungen ins Kraut schießen, kann man sich in Deutschland kaum vorstellen. In den Augen der Engländer hat sich die Situation mit einem Schlage verändert. Die deutsche Freundschaft hat England vom Alp internationaler Verwickelungen befreit, und der Besuch des Kaisers ist nun ein Ereigniß geworden, dem jenseits des Kanals alle Welt mit überwältigendem Interesse und fieberhafter Freude entgegensieht.

Der Londoner „Standard“ meldet aus Moskau: Eine Division Grenadiere, deren Hauptquartier Moskau ist, erhielt Befehl, sich für den aktiven Dienst bereitzuhalten. Einem Gerücht zufolge ist sie für Persien bestimmt. In Moskau herrscht tiefe Beunruhigung und ein Vorgefühl kommender Ereignisse.

Von einer Mission türkischer Truppen in das Hinterland von Tripolis, welche bis Wadai gekommen sein soll, berichten die türkischen Blätter. 10 Millionen Mohammedaner südlich vom Sudan wünschen unter türkischer Fahne zu leben. Ob daran etwas wahres ist?

Der Sultan hat dem Großvezier behufs Bekundung seiner Theilnahme an dem schweren Verluste, den dieser durch die Ermordung seines Sohnes erfahren hat, ein namhaftes Geldgeschenk gemacht. — Das türkische Finanzministerium hat von den in den verschiedenen Verwaltungszweigen seit 7 Monaten rückständigen Gehältern für einen Monat zur Auszahlung bringen lassen.

Das Sofiaer Amtsblatt veröffentlicht ein Reskript des Fürsten, in welchem er der Regierung für ihre Maßnahmen zur Befreiung des Landes aus der finanziellen Krisis seine Befriedigung ausspricht und ankündigt, daß er auf die Hälfte der nächstjährigen Zivilliste verzichte. Der „Agence de Bulgarie“ zufolge machte diese Verzichtleistung des Fürsten im Lande großen Eindruck.

Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Auckland vom 9. November gemeldet: Nachrichten aus Apia vom 31. v. Mts. zufolge war die Lage auf Samoa zu jener Zeit befriedigend; die Eingeborenen erwarteten das Ergebniß des Berichts der Kommissare ruhigeren Geistes, als sie vorher gezeigt hatten.

„Sie müssen unbedingt den Arzt konsultiren. Ich werde Ihnen morgen unseren Regimentsarzt schicken, zu dem ich unbedingtes Vertrauen habe. Nun heißt es aber, mein Pferd bestellen, es ist spät geworden.“

„Können Sie nicht über Nacht bleiben?“

„Nein, ich mag meinen Posten nicht für solange verlassen. Wenn irgend etwas passiren sollte, gäbe es einen tüchtigen Rüffler, wenn nicht mehr.“

Einen Augenblick fühlte sich Marie versucht, ihn ziehen zu lassen.

„Was kann denn geschehen?“ fragte sie schüchtern.

„Das müßten Sie Barnschkin fragen. Er würde Ihnen zweifellos ein halbes Dutzend Möglichkeiten aufzählen. Ich als Soldat habe nur meine Pflicht zu erfüllen und immer auf meinem Posten zu sein. Aber, um auf die Hauptsache zurückzukommen — fühlen Sie sich wieder kräftig genug, um mir zu erklären, weshalb Sie mich heute hierher beriefen? Oder soll ich morgen wiederkommen, um es zu hören? Ich stehe ganz zu Ihren Diensten, Frau Gräfin,“ schloß er lächelnd.

„Ich will es Ihnen lieber gleich sagen“, entgegnete sie, einen Blick auf die Uhr werfend, „und mir Ihren Rath erbitten. Ich bin nämlich in den letzten Tagen zweimal von dem Polizeichef erschreckt worden. Ich begegnete ihm neulich im Walde. Er sprach, wie gewöhnlich, zuckersüß, brachte mich aber mit seinen Andeutungen über Ladislaus fast von Sinnen.“

„Das Ungeheuer!“

„Seither wage ich mich garnicht mehr aus dem Garten heraus. Die Diener haben ihn wieder herumspioniren sehen; was soll ich thun?“ (Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 10. November 1899.

— Der dritte Sohn des Grafregenten von Lippe, Graf Julius Ernst, ist nach dem „Armeeverordnungsblatt“ als Leutnant im 8. westfälischen Husaren-Regiment (Kaiser Nikolaus II.) angestellt worden.

— Während der Fahrt des russischen Hofzuges durch Spala wurde, wie man hiesigen Blättern aus Moskau meldet, die ganze Bahnstrecke von einem Militärkordon bewacht. Bei der Ankunft in Spala wurde das Zarenpaar von den Großfürsten und Hofwürdenträgern begrüßt. Morgen beginnen die Hofjagden.

— Die Denkmäler Luthers und Schillers waren am Freitag, dem Geburtstage beider Männer, reich geschmückt.

— Zum Oberbürgermeister von Harburg ist einstimmig der bisherige Stadtsyndikus Denicke gewählt worden.

— Die Amtsbezeichnung „Telegraphengehilfin“ führen nach einer neueren Bestimmung jetzt alle im Fernsprech- oder Telegraphendienst beschäftigten Damen. Die Amtsbezeichnung „Fernsprechgehilfin“ ist in Wegfall gekommen.

— Major Freiherr von Reitzenstein (Generalstab) hat, so berichtet die „Sportwelt“ seinen Abschied genommen, um sich auf Seite der Buren an dem Kriege in Südafrika zu betheiligen. Der Sieger des Distanzrittes Berlin-Wien ist bereits auf hoher See. (Vielleicht war dieser Fall mit der Anlaß zu der bekannten Verfügung gegen die Theilnahme deutscher Offiziere an den Kämpfen in Südafrika.)

— Die „Berl. Neuest. Nachr.“ erklären ausdrücklich auf Grund von Thatsachen, daß der Wirkliche Geheime Rath Reichardt nur aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amte zurücktritt. Sein Ausscheiden stände mit einer Aenderung der Handelspolitik in keinem Zusammenhang.

— Wie die „Kieler Zeitung“ meldet, wird die Yacht „Hohenzollern“ am 18. November den Kieler Hafen verlassen und am 19. November den Kaiser in Brunsbüttel zur Reise nach England aufnehmen. Die gesammte Dauer der Reise wird 14 Tage betragen.

— In der heutigen, zwischen dem Vorsitzenden des Zentralkomitees der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz und den Vertretern der in demselben befindlichen einzelnen deutschen Landesvereine stattgehabten Besprechung wurde beschlossen, alle deutschen Landesvereine zur Veranstaltung von Sammlungen für die deutsche Hilfsthätigkeit unter dem Rothen Kreuz im Transvaalkriege aufzufordern.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Polizeipräsidenten, wonach das am 4. d. Mts. erlassene Verbot, Schweine aus dem hiesigen städtischen Viehhofe abzutreiben, am 9. d. Mts. wieder aufgehoben worden ist.

— Unter der Bezeichnung „Spanier“ sollen nach einer Kabinetsordre des Kaisers der für die Offiziere der Armee eingeführte Umhang und Kapuze auch von den Seeoffizieren getragen werden.

— Der gestrige Bericht über den Kolonialrath ist dahin zu berichtigen, daß nicht beschlossen wurde, die Schiffskapitäne für die Landung mittelloser Ausländer haftbar zu machen. Der Kolonialrath verneinte vielmehr die Frage solcher Haftbarmachung ausdrücklich, stellte dagegen fest, daß die Schiffsgesellschaften zu verpflichten seien, bei der Landung die vom Gouvernement etwa abgewiesenen Ausländer unentgeltlich wieder mitzunehmen.

— Bei den hessischen Landtagswahlen wurde am Mittwoch in Großgerau ein Sozialdemokrat gewählt.

— Sämmtliche Kreuzer und Kanonenboote der Marine sind nach der „Köln. Ztg.“ laut Verfügung des Staatssekretärs mit je einem Wurfgewehr auszurüsten.

— Bei einer Uebung der Kölner Luftschifferabtheilung wurde der Fesselballon infolge Reißens des Seiles mit zwei Sergeanten entführt. Die Sergeanten wurden bei Küppersteg, als der Ballon fast den Boden berührt hatte, herausgeschleudert, erlitten aber keinen Schaden.

— Wie die „Volksztg.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat die Diesterwegstiftung beschlossen, zur Weltausstellung in Paris zwei Lehrer zu entsenden, und zwar den Fortbildungsschuldirektor Brüggemann und den Vorsitzenden des Berliner Lehrer-Vereins Groppler.

Frankfurt a. M., 8. November. Die Einweihung des staatlichen Seruminstituts fand heute mittags statt. Bei der Feier waren zugegen Vertreter von Stadt und Regierung, Kultusminister Dr. Studt, Ministerialdirektor Althoff, Oberpräsident Graf Zedlitz aus Kassel, der kommandirende General des 18. Armeekorps von Lindequist, sowie Vertreter der medizinischen Fakultäten von Marburg und Gießen. Oberbürgermeister Adickes begrüßte die Erschienenen namens der Stadt und dankte dem Kultusminister für sein Erscheinen. Kultusminister Dr. Studt antwortete, indem er ausführte, die heutige Feier sei für die Weiterentwickelung der Heilkunde von Bedeutung und der heutige Tag ein Ehrentag Frankfurts. Er spreche der Stadt und ihrem Vertreter namens der Regierung Dank aus und übernehme den Bau mit dem Wunsche, daß dieses Haus ein Ausgangspunkt der Wissenschaft und der Forschung werden möge. Er knüpfe daran zugleich den Dank an alle die Herren, die sich um den Bau verdient gemacht haben. Er konstatire, daß kaum ein Gemeinwesen Deutschlands die Wissenschaft so gefördert habe, wie diese Stadt; er wünsche, daß aus diesem Hause das Licht der Wissenschaft leuchten möge. Der Minister verlas sodann den kaiserlichen Erlaß, durch den die Professoren Schmidt-Metzler und Weigert zu Geheimen Medizinalräthen ernannt werden, und schloß seine Rede mit einem von den Versammelten begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Professor Heß-Marburg beglückwünschte die Stadt Frankfurt im Auftrage der Marburger medizinischen Fakultät und machte die Mittheilung, daß dieselbe den Oberbürgermeister Adickes zum Ehrendoktor ernenne.

Kiel, 10. November. Die Kaiserin ist heute Nachmittag zum Besuch der kaiserlichen Prinzen nach Plön abgereist.

Düsseldorf, 8. November. Heute fand hier die dritte Generalversammlung des rheinischen Vereins zur Besserung des Arbeiter-Wohnungswesens statt. Auf eine Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Landesraths Brandts erwiderte Geh. Ober-Regierungsrath Maubach, der Minister des Innern Frhr. v. Rheinbaben bringe den Bestrebungen des Vereins nach wie vor das größte Interesse entgegen; den Worten würden auch bald Thaten folgen, und man werde bald von Maßnahmen hören, welche die Regierung auf dem Gebiete des Arbeiterwohnungswesens treffen werde. Nach einer Reihe von Vorträgen wurde die Versammlung geschlossen.

Ausland.

Madrid, 10. November. Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzen Albrecht und Friedrich Heinrich von Preußen haben sich in Begleitung der Infantin Isabel nach Schloß Pardo zur Hirschjagd begeben. Die Königin-Regentin und die Infantin Isabel machten den Prinzen Toledaner Waffen zum Geschenk.

Der Krieg in Südafrika.

Die in Ladysmith eingeschlossene Heeresabtheilung des Generals White scheint vor der Kapitulation zu stehen. Aus Paris wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ unter dem 9. d. Mts. depeschirt: Die schweren Kanonen einiger Forts von Johannesburg und Prätoria sind zur Verstärkung von Jouberts und Lukas Meyers Positionen eingetroffen und auf den Anhöhen rings um Ladysmith postirt worden. Unter dem Schutze dieser weittragenden Kanonen konnten die Buren sich Ladysmith so sehr nähern, daß White sich veranlaßt sah, das fünfte Lanzenreiter-Regiment speziell gegen Lukas Meyers Abtheilungen zu dirigiren. Dieses Regiment ist, so verlautet in Dr. Leyds' Umgebung, nach schweren Verlusten — man spricht von 600 kampfunfähigen Reitern und 300 von den Buren erbeuteten Pferden — gegen Ladysmith zurückgeschlagen worden. (Diese Meldung von der Aufreibung eines Kavallerie-Regiments ist wahrscheinlich die richtige Erklärung zu der Notiz in einem vorgestrigen „Times“-Telegramm, wonach die leichten Reiter zu weit in eine Schlucht vordrangen, aber von den 5. Dragonern herausgehauen wurden.) — Der „Temps“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus London: Ein Telegramm aus Kapstadt berichtet, daß General White eine sämmtliche Munition verschossen hat und gezwungen ist, sich den Buren zu ergeben. General French ist zu diesem Zweck nach Kapstadt abgereist, um dem General Buller die Bedingungen der Kapitulation Ladysmiths zu unterbreiten oder von ihm die Genehmigung für einen letzten verzweifelten Ausfall einzuholen. — Die Genehmigung eines letzten verzweifelten Ausfalles erscheint nur als ein militärisches Dekorum ohne jede Aussicht auf Erfolg. Die Wiederholung des unerhörten Falles, daß wahrscheinlich ein ganzes Reiter-Regiment von den Buren gefangen genommen wurde, muß eine so gewaltige demoralisirende Wirkung auf die dezimirten und munitionslosen Truppen ausüben, daß der Versuch eines Ausfalles zu einer sicheren Gefangennahme im offenen Felde führen würde. Da wird General White eine halbwegs ehrenvolle Kapitulation vorziehen und auch die Genehmigung der britischen Heeresleitung erhalten müssen. Die Konsequenzen der bevorstehenden Katastrophe von Ladysmith hat auch schon die englische Regierung gezogen: die Räumung Natals durch die Engländer. Lord Salisbury hat in seiner großen Rede auf dem Lordmayorsbankett in London am Donnerstag erklärt: Wir machen uns darauf gefaßt, daß der

Anfang unseres Konflikts in Südafrika vielleicht in einem Rückzug unserer Truppen aus Natal besteht. Damit wäre die erste Periode des Krieges mit einem vollen Erfolge der Buren auf allen Seiten des Kriegsschauplatzes abgeschlossen.

Aus Kapstadt übermittelt das „Reuter'sche Bureau" folgende friedlich klingende Botschaft: „Die Meinung ist unzweifelhaft vorherrschend, daß die Bewunderung, welche durch den Muth der Buren bei den letzten Kämpfen hervorgerufen wurde, eine vortreffliche Vorbedeutung für eine künftige friedliche Beilegung bildet. Die gefangenen Buren sind jetzt an Bord des Kriegsschiffes „Penelope" in Simonstown gut untergebracht, es ist ihnen gestattet, Besuche zu empfangen. Sie drücken alle ihre Dankbarkeit für freundliche Behandlung aus und zollen der Leistungsfähigkeit der britischen Artillerie hohe Anerkennung."

Den „Times" wird aus Lourenço Marques gemeldet: In der Delagoabai halten sich zahlreiche Geheimpolizisten auf, welche über die Bewegungen der britischen Truppen Erkundigungen einziehen. Der Telegraphendraht zwischen der Delagoabai und Prätoria ist nicht zerschnitten, sondern während eines Orkans zerstört worden.

Die Londoner Zeitungen melden, daß Befehle zur sofortigen Mobilisirung eines Belagerungsgeschütz-Parks eingelaufen sind.

Das „Reuter'sche Bureau" meldet unter dem 6. d. Mts. aus Durban: Prinz Christian Viktor zu Schleswig-Holstein ist hier eingetroffen und alsbald ins Innere abgegangen.

Eine Depesche des Generals Buller aus Kapstadt vom Donnerstag Abend besagt: Eine Taubenpostmeldung von General White berichtet, daß die Beschießueg von Ladysmith mit weittragenden Geschützen fortgesetzt werde. Täglich seien einige Verluste zu verzeichnen, doch werde kein ernstlicher Schaden angerichtet. Die Verschanzungen der Engländer werden täglich stärker, und der Lademittelvorrath sei reichlich. Das Datum der Taubenpost giebt Buller nicht an. (Ob diese Taubenpost nicht auch wieder ein Kaffernläufer ist?)

Provinzialnachrichten.

Unislaw, 8. November. (Ein Unfall), der leicht verhängnißvolle Folgen hätte nach sich ziehen können, ereignete sich heute Vormittag hier in der Nähe des Bahnhofs. Der Kutscher des Zuckerfabrikdirektors Herrn Dr. Henatsch von hier fuhr nach Raczyniewo, um Wild abzuholen. In der Nähe des Bahnhofs wurden die feurigen Pferde durch das Pusten einer Lokomotive scheu, gingen durch und zerbrachen die Deichsel, wobei auch Theile des Pferdegeschirrs rissen. Diese sowohl als auch der leichte Federwagen schlugen auf die Hinterfüße der eleganten und werthvollen Füchse, welche nun völlig wild gemacht im rasenden Galopp davonrannten. Das Gefährt prallte schließlich an einen Baum, wobei das eine Pferd zusammenbrach und der Wagen zerschellte. Da das Pferd sich nicht mehr aufzurichten vermochte, so wurde es erschossen. Die Insassen kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Dt.-Eylau, 9. November. (Vom hiesigen Männer-Turn-Verein) sind Vorbereitungen für das im nächsten Jahre hier stattfindende, die Vereine Ost- und Westpreußens und des Regierungsbezirks Bromberg umfassende Kreisturnfest eingeleitet. Letzthin hat diesbezüglich eine Vorbesprechung mit dem Kreisturnwart Herrn Merdes aus Danzig hierselbst stattgefunden. Dem Beispiel anderer Städte folgend hat sich im hiesigen Turn-Verein eine Damenabtheilung gebildet, welche bereits 20 Mitglieder stark ist. Die Turnübungen werden von der Kunstmalerin Fräulein Mertins aus Danzig geleitet.

Karthaus, 10. November. (Todtschlag.) Bei der gestrigen Kontrolversammlung wurde der Zimmermann Rasch nach einem Streit von einem anderen Reservisten erschlagen. Der Thäter wurde verhaftet.

Bromberg, 10. November. (Neue Gründung.) Unter der Firma „Bromberger Hotelgesellschaft" hat sich eine Kommanditgesellschaft mit beschränkter Haftung konstituirt, an welche vom 1. Januar 1900 ab Bernhardts „Hotel zum Adler" nebst dem „Bierhaus zum Pschorr" — zunächst auf 10 Jahre — verpachtet worden ist. Die Gesellschaft hat sich den Ankauf der beiden Bernhardtschen Grundstücke vorbehalten. Als Leiter des wohlakkreditirten Etablissements hat die Gesellschaft eine sehr bewährte Kraft in der Person eines langjährigen Hoteldirektors aus Berlin (Monopolhotel) gewonnen. Die Kommanditisten gehören den ersten Kreisen unserer Stadt an. Es sind dies die Herren Kommerzienrath Franke, Stadtrath Dietz, Stadtrath Aronsohn, Bankier Friedländer, Kaufmann Werckmeister, Kaufmann Löhnert und der bisherige Inhaber des Etablissements, Herr Bernhardt.

Witkowo, 8. November. (Ein schreckliches Unglück) ist heute Abend in Witkowo Dorf passirt. Der Wirth und Schulze Kowalewski war mit seiner Frau zu einer Hochzeit nach dem benachbarten Dorfe Strzyzewo gefahren, worauf in Abwesenheit der Eltern der 17jährige Sohn ein altes Gewehr hervorholte und damit spielte, ohne zu ahnen, daß es geladen war. Plötzlich ging der Schuß los und traf die 2½jährige Schwester in die Schläfe. Das Kind war sofort eine Leiche.

Stettin, 9. November. (Einen Mordversuch) unternahm gestern früh in den Schießständen bei Torney ein Soldat, indem er mit dem Gewehrkolben auf seinen Unteroffizier eindrang, jedoch fehlschlug. Der Schlag war so heftig geführt, daß das Gewehr zerbrach. Der Thäter wurde in Arrest abgeführt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 11. November 1899.

— (Für den Kaiser Wilhelm-Denkmalsfonds) in Thorn sind bei unserer Geschäftsstelle ferner eingegangen vom Unteroffizierverein des 2. Bataillons Infanterie-Regiments von der Marwitz Nr. 61 10 Mk., Gesammteingang 2545,38 Mk.

— (Für Transvaal.) Für die Verwundeten in Transvaal und für die Wittwen und Waisen der im Kriege fallenden Deutschen gingen bei unserer Geschäftsstelle ferner ein: von Herrn Voreyer-Sternberg Erlös aus einer Skatpartie 9,50 Mk., E. B. Thorn 3 Mk., Kantinenpächter Wandel 2 Mk., im ganzen bisher 51 Mk. Weitere Gaben werden gern entgegengenommen.

— (Militärisches.) Versetzt: die Zahlmeister Lange von der 4. Abtheil. Feldart.-Rgts. Nr. 35 zum 1. Batl. Inf.-Rgts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, Simon von der 4. Abtheil. Feldart.-Rgts. Nr. 36 zum 3. Batl. Inf.-Rgts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, Krieger vom 1. Batl. Inf.-Rgts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 zur 1. Abtheil. Feldart.-Rgts. Nr. 71, Dowig vom 3. Batl. Inf.-Rgts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 zur 2. Abtheil. Feldart.-Rgts. Nr. 72.

— (Kleinbahnen.) Die abgeänderten Entwürfe für die Kleinbahnen Thorn-Leibitsch und Thorn-Scharnau sind von der Ostdeutschen Eisenbahngesellschaft zu Königsberg nunmehr dem Herrn Landrath zugestellt werden. Nach Prüfung derselben wird in nächster Zeit in den Kleinbahnsachen weiter verhandelt werden.

— (Auszahlung der Invalidenpensionen.) Zur Erleichterung des Pensionsempfangs der Invaliden soll Berliner Blättern zufolge die Uebersendung durch Postanweisung zugelassen werden.

— (Mündelgelder.) Auf Grund des Art. 75 § 1 des Pr. Ausf. Ges. zum bürgerlichen Gesetzbuche hat der Herr Regierungspräsident im Einverständniß mit dem Herrn Landgerichtspräsidenten zu Thorn die Kreissparkasse zu Thorn zur Anlegung von Mündelgeldern geeignet erklärt.

— (Kunststickerei-Ausstellung.) Die Handarbeitslehrerin Frau Nibios veranstaltet von heute, Sonnabend Abend, ab im Schaufenster des Clar'schen Ladens Breitestraße eine kleine Ausstellung von Kunststickereiarbeiten ihrer Schülerinnen, die sehr sehenswerth sein wird. Wir hatten Gelegenheit, die Ausstellungsgegenstände vorher zu sehen. Dieselben umfassen leichtere Sachen jüngerer Schülerinnen bis zu künstlerischen Nadelmalereien. Alle zeichnen sich durch größte Sauberkeit aus. Die Nadelmalereien rufen durch die Schönheit der Muster und die prächtigen Farbenwirkungen Bewunderung hervor, es sind Arbeiten, die jedem Salon oder Boudoir zur Zierde gereichen. Besonders seien die Arbeiten in spanischer und arabischer Technik, persischer Glasurstickerei und altdeutschem Leinendurchbruch hervorgehoben. Die Ausstellung wird bei unseren Damen gewiß großes Interesse finden.

— (Am morgigen Sonntag) findet im Ziegeleirestaurant das übliche Nachmittags-Konzert ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz, statt. Im Schützenhause ist Schlußvorstellung des Spezialitäten-Ensembles, verbunden mit einem großen Konzert der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke. Von dem Spezialitäten-Ensemble ist besonders Schwiegerlings Marionettentheater hervorzuheben, das viel Amüsement bereitet.

— (Der Männergesangverein „Liederfreunde") hält am Sonnabend den 18. November im Artushofe sein 7. Stiftungsfest ab, das in Konzert und Gesangsvorträgen mit nachfolgendem Ball bestehen wird.

— (Der Enthaltsamkeitsverein zum Blauen Kreuz) feiert am Sonntag den 19. November sein viertes Jahres-Stiftungsfest. Nachmittags 4 Uhr hält der Präses des Nordostbundes der Blau-Kreuz-Vereine Deutschlands, Herr Superintendent Klar-Belgard i. P. in der neustädtischen evangelischen Kirche die Festpredigt. Abends 6 Uhr findet in der Aula des Gymnasiums die Nachfeier mit Chorgesang, Deklamationen sowie Vorträgen und Ansprachen verschiedener auswärtiger Herren statt.

— (Die silberne Hochzeit) begeht am 12. d. Mts. das Tischlermeister Radzanowski'sche Ehepaar.

— (Treibjagden.) Auf der dem Offizier-Jagdverein gehörigen Jagd zu Ostrowitt wurden 84 Hasen zur Strecke gebracht. Jagdkönig mit 9 Hasen wurde Herr Oberleutnant v. Krause, ihm folgte Herr Kaufmann Zährer mit 7 Hasen. — Bei einem kleinen Treiben auf der Rubinkowoer Jagd, welche Herr Grosser jun. gepachtet hat, wurden 25 Hasen erlegt.

— (Feuer.) Gestern Abend gegen 8 Uhr kam auf der Bromberger Vorstadt, Mellienstraße 16, gegenüber dem Turnplatz, im Stall des Besitzers Bartlewski Feuer aus, das diesen einäscherte. Der Brandschaden beträgt 2000 Mk. und ist durch Versicherung nicht gedeckt. Bei der ungünstigen Windrichtung griff das Feuer auf den Pferdestall des Maurermeister Kleintje'schen Grundstücks über, welcher eine große Menge Futtervorräthe enthielt, die dem Stall eine solche Brennbarkeit gaben, daß er im Augenblick in hellen Flammen stand. Auch ein Lagerschuppen auf dem Grundstück des Herrn Kleintje brannte noch nieder. Obwohl Herr Kleintje mit den Baulichkeiten wie mit dem Lager versichert ist, erleidet er doch noch einen Schaden von 10000 Mk. Zur Bekämpfung des Feuers war sowohl die städtische wie die freiwillige Feuerwehr thätig und zwar bis 11½ Uhr; dann rückte die Feuerwehr unter Zurücklassung einer Brandwache ab. Das Feuer ist durch Brandstiftung entstanden. Der Brandstifter ist der Knecht des Herrn Bartlewski Lorenz Ordzikowski, welcher bis zum Herbst in Danzig beim Infanterie-Regiment Nr. 128 diente und als Bursche einem Offizier mehrere Sachen entwendete, was jetzt erst entdeckt wurde. O. hat den Diebstahl zwar bestritten, aber die entwendeten Sachen sind jetzt bei ihm vorgefunden worden. Vermuthlich hat er den Stall in Brand gesteckt, damit die gestohlenen Sachen vernichtet würden. Er leugnet zwar die Brandstiftung, hat aber eingestanden, daß er sich um ½8 Uhr in dem Stall eine Zigarre ansteckte und den brennenden Streichholz in einen Heuhaufen geworfen. O. ist verhaftet und heute dem Gericht eingeliefert worden.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Damenregenschirm mit zerbrochenem Stock in der Baumschule gegenüber dem alten Turnplatz. Näheres im Polizeisekretariat.

1 Mocker, 11. November. (Der evangelische Familienabend), welcher gestern Abend im „Wiener Café" in Mocker zur Feier des Geburtstages Dr. Martin Luthers abgehalten wurde, war von Frauen, Männern und Kindern so stark besucht, daß der große Saal gefüllt war; ca. 500 Personen mochten anwesend sein. Herr Pfarrer Heuer hielt einen Vortrag über die Los von Rom-Bewegung in Oesterreich, der Hauptlehrer der evangelischen Mädchenschule Herr Zander ließ von seinen Schülerinnen Deklamationen und Gesänge vortragen, womit Vorträge des Posaunenchors vom christlichen Verein junger Männer in Thorn abwechselten. Außerdem wurden gemeinsame Lieder mit Klavierbegleitung gesungen. Es sollen etwa alle drei Wochen solche Familienabende veranstaltet werden. Am Schluß wurden am Saaleingange Spenden zur Deckung der Unkosten eingesammelt.

⌶ Aus dem Kreise Thorn, 11. November. (Jagdverpachtung.) Die Jagd auf der Feldmark Zlotterie ist an den Gastwirth Herrn Kolinski daselbst auf 3 Jahre für 60 Mk. Jahrespacht verpachtet.

Von der russischen Grenze, 9. November. (Bau eines Zentralbahnhofs in Warschau.) Das Warschauer Finanzblatt „Gazeta Handlowa" meldet, daß der Bau eines Zentralbahnhofs in Warschau endgiltig beschlossen wurde. Die Kosten sind auf 10 Millionen Rubel veranschlagt, zu denen die Warschau—Wiener Bahn 6 Millionen, die Weichselbahn 3 Millionen und die Warschau—Petersburger Bahn 1 Million Rubel beiträgt.

— (Erledigte Gefängnißinspektorstelle.) Bei dem Gerichtsgefängniß in Thorn ist dem „Justizministerialbl." zufolge eine Inspektorstelle zu besetzen.

Mannigfaltiges.

(Der frühere Arzt des Fürsten Bismarck, Dr. Chrysander), wird fortan in unmittelbarer Nähe Berlins seine Praxis ausüben; er hat nach dem kürzlich erfolgten Hinscheiden des Dr. Cron die ärztliche Leitung des von diesem gegründeten Sanatoriums Grunewald übernommen.

(Schreckliches Brandunglück.) Aus Zürich wird einem Berliner Blatt gemeldet: Beim Brande eines Bauernhauses erlitt eine ganze Familie sammt Kindern und dem Viehstande den Flammentod.

Eingesandt.

(Für diesen Theil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit.)

Die durch mehrere Zeitungen gegangene Nachricht, daß sich der Verein deutscher Katholiken wegen der Verletzung der Parität an der hiesigen höheren Mädchenschule seitens des Magistrats beschwerdeführend an die königliche Regierung gewandt habe, ist erdichtet — ob aus Bosheit oder sonst einem anderen Grunde, mag dahingestellt bleiben. Der Verein als solcher kann das Verdienst, die Beschwerde an die Regierung gerichtet zu haben, nicht für sich in Anspruch nehmen. — Ob der Herr Minister bei dem Entscheid auch genau darüber unterrichtet gewesen ist, daß die Stadt einen bedeutenden Zuschuß zur Unterhaltung der Schule leistet, zu dem auch die kath. Bürger herangezogen werden? Das erscheint sehr zweifelhaft, sonst müßte von einer Pflicht gegenüber der katholischen Minorität die Rede sein.

Y. Z.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. November. Der neue Reichsetat enthält eine erste Rate für den Postbau in Königsberg. Als zweite Rate zur Errichtung des Standbildes für Kaiser Friedrich sind 200 000 Mk. angesetzt für die weitere Bearbeitung der Entwürfe und Modelle und für die Herstellung des Unterbaues. Für den Ausbau des Hafens von Emden werden im Etat ungefähr 7 Millionen Mark gefordert werden.

Berlin, 11. November. Gestern Abend ist ein weiterer Goldfund auf dem Jerusalemerkirchhof zu Berlin gemacht worden. Er besteht aus 2 mit dem Stempel der deutschen Bank versehenen Rollen zu je 500 Mk.

Berlin, 11. November. In der heutigen Vormittagsziehung (Schlußziehung) der preußischen Klassenlotterie fielen Gewinne von 5000 Mk. auf Nrn. 25693 und 64800.

Spandau, 11. November. Gestern wurde hier der Oberfeuerwerker Eckmann verhaftet; er soll Zeichnungen von Geschützkonstruktionen beiseite geschafft haben.

Kiel, 10. November. Bei der Probefahrt des neuen Kreuzers „Vineta" erfolgte eine Rohr-Explosion, durch welche das Schiff betriebsunfähig geworden ist, so daß es in den Hafen zurückkehren mußte.

Baden-Baden, 10. November. Der deutsche Botschafter in Wien, Graf zu Eulenburg, ist gestern Nachmittag hier eingetroffen und im großherzoglichen Schlosse abgestiegen. Nachmittags reiste Graf Eulenburg nach München ab.

Triest, 11. November. An Bord eines auf der Rückreise von Brasilien befindlichen österreichischen Lloyd-Dampfers sind drei Personen an der Pest gestorben. Weitere Erkrankungen sind nicht vorgekommen.

Paris, 10. November. Im Palais du Luxembourg ereignete sich heute Nachmittag ein ernster Zwischenfall. Im Zeugensaale griff ein auf Antrag Guérins geladener Camelot namens Rinder einen anderen Zeugen, den er für einen Sicherheitsbeamten hielt, thätlich an und schlug ihn. Als die städtischen Garden ihn festnahmen, zog er einen Revolver aus der Tasche. Mit Mühe gelang es, ihn auf das Polizeibureau zu bringen, — Beim Verlassen des Palais du Luxembourg veranstalteten einige Zeugen, welche erst auf erneute Vorladung wieder zu erscheinen haben, verschiedene Kundgebungen. Sie bereiteten Rochefort eine Ovation und sangen die Marseillaise. Die Polizei zerstreute schließlich die Menge.

Paris, 11. November. In der Provinz Constantine (Algier) ist die Pest ausgebrochen. Unter den Truppen sind mehrere Todesfälle vorgekommen.

London, 11. November. Das von Hull nach Landskrona bestimmte Schiff „John" ist in der Nordsee gesunken. Der Kapitän und der Steuermann sind gerettet. 12 Matrosen ertranken.

London, 11. November. Ein Armeebefehl macht bekannt, daß die einberufenen Reserven sich vor dem 20. bei den Fahnen zu stellen haben. Ein weiterer Armeebefehl ordnet die sofortige Mobilisirung der 50. Infanteriedivision für den Dienst in Südafrika an. (Auch aus diesen militärischen Maßnahmen ist zu schließen, daß die Kapitulation von Ladysmith bevorsteht.)

London, 10. November. Amtlich wird gemeldet: Der Dampfer „Moor" mit den Generalstabsoffizieren des nach Afrika entsandten Armeekorps an Bord ist heute früh in Kapstadt eingetroffen.

London, 10. November. Mit Legung eines neuen dritten südafrikanischen Kabels ist bereits am 6. November von Kapstadt aus begonnen worden, von wo das Kabelschiff nach St. Helena abging.

London, 10. November. Das Kriegsministeeium veröffentlicht folgende Depesche des Generals Buller aus Kapstadt von heute: Nach einer vom 3. d. Mts. datirten Meldung aus Bulawayo ist am 2. November eine zu den Truppen des Obersten Plumer gehörige kleine Wagenkolonne nebst Begleitmannschaften von den Buren angegriffen worden. Sechs Mann werden vermißt. Die Wagenkolonne ist verloren gegangen.

London, 11. November. Der amerikanische Botschafter hielt in Edinburg eine Rede, in welcher er ausführte, die hochherzigen und herzlichen Worte des Premierministers gegen Amerika bei dem Lordmayor-Banket würden dort eine aufrichtige Erwiderung finden. Die feste Freundschaft, welche jetzt zwischen Amerika und Großbritanien bestehe, sei der letzte und größte Sieg der Engländer, der den Frieden unter allen Nationen bedeute.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

	11. Nov.	10. Nov
Tend. Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—50	216—75
Warschau 8 Tage	215—80	215—75
Oesterreichische Banknoten	169—45	169—50
Preußische Konsols 3 %	89—80	89—60
Preußische Konsols 3½ %	98—20	98—20
Preußische Konsols 3½ %	98—10	98—20
Deutsche Reichsanleihe 3%	89—80	89—60
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	98—40	98—30
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	—	—
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	94—70	94—40
Posener Pfandbriefe 3½ %	94—90	94—90
„ 4 %	101—10	101—10
Polnische Pfandbriefe 4½ %	98—25	98—10
Türk. 1% Anleihe C	25—30	25—50
Italienische Rente 4%	92—80	92—80
Rumän. Rente v. 1894 4%	84—50	84—50
Diskon. Kommandit-Antheile	191—25	191—50
Harpener Bergw.-Aktien	200—20	201—30
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	124—75	124—70
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in NewYork Dezb.	73½	74
Spiritus: 70er loko	—	—
70er loko	47—30	47—30

Bank-Diskont 6 pCt., Lombardzinsfuß 7 pCt.
Privat-Diskont 5⅝ pCt., Londoner Diskont 5 pCt.

Berlin, 11. November. (Spiritusbericht.) 70er 47,30 Mk. Umsatz 20 000 Liter.

Königsberg, 11. November. (Getreidemarkt.) Zufuhr 41 inländische, 178 russische Waggons.

Berlin, 11. November. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 2920 Rinder, 948 Kälber, 6606 Schafe, 7002 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder-Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 62 bis 66; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 57 bis 61; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 54 bis 55; 4. gering genährte jeden Alters 50 bis 53. — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 59 bis 63 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 54 bis 57; 3. gering genährte 50 bis 53. — Färsen und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens sieben Jahre alt 55 bis 56; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 51 bis 52; 4. mäßig genährte Kühe u. Färsen 51 bis 54; 5. gering genährte Kühe und Färsen 48 bis 50. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 75 bis 78; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 71 bis 73; geringe Saugkälber 58 bis 66; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 45 bis 53. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 62 bis 65; 2. ältere Masthammel 54 bis 58; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 46 bis 52; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 22 bis 32. — Schweine für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 51 Mk.; 2. Käser — Mk.; 3. fleischige 49—58; 4. gering entwickelte 46—48; 5. Sauen 44 bis 46 Mk. — Verlauf und Tendenz des Marktes: Das Rindergeschäft wickelt sich rege ab, es wird annähernd ausverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ziemlich glatt, es wird ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief, da gestern Abend die Ausfuhrsperre aufgehoben wurde, ziemlich glatt und wird geräumt. Der auf Mittwoch den 22. fallende Schlachtviehmarkt ist des Bußtages wegen auf Dienstag den 21. d. Mts. verlegt.

Heute Nachmittag 3¾ Uhr starb sanft nach langem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Onkel und Schwager, der Königliche Lokomotivführer

Gustav Schultz.

Dieses zeigen schmerzerfüllt an

Thorn den 10. November 1899

die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 13. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Strobandstraße Nr. 3, aus statt.

Bekanntmachung.

Die bereits im Jahre 1882 gegründete städtische Volks-Bibliothek wird zur allgemeinen Benutzung insbesondere seitens des **Handwerker-** und des **Arbeiter-**Standes angelegentlichst empfohlen.

Dieselbe enthält eine reichhaltige Sammlung von Werken der Klassiker, Geschichte, Erdkunde, Naturkunde, Unterhaltung, von Jugendschriften, illustrirten Werken, älteren Zeitschriften aller Art.

Das Leihgeld beträgt vierteljährlich 50 Pf. Mitglieder des Handwerkervereins dürfen die Bibliothek unentgeltlich benutzen.

Personen, welche dem Bibliothekar nicht persönlich als sicher bekannt sind, müssen den Haftschein eines Bürgen beibringen.

Die Herren Handwerksmeister und sonstigen Arbeitgeber wollen ihr Personal auf die gemeinnützige Einrichtung aufmerksam machen und zu deren Benutzung behilflich sein.

Die Volksbibliothek befindet sich im Hause **Hospitalstraße Nr. 6** (gegenüber der Jakobskirche) und ist geöffnet:
Mittwoch nachm. von 6 bis 7 Uhr,
Sonntag vorm. von 11½ bis 12½ Uhr.

Thorn den 12. Oktober 1899.

Der Magistrat.

Bin aus Berlin zurückgekehrt, woselbst ich noch einen achtwöchentlichen

Heilgehilfen- und Massagekursus

durchgemacht habe und empfehle mich zu allen in mein Fach schlagenden Beschäftigungen, wie **Körper- u. Gesichtsmassage, Operation von Hühneraugen und eingewachsenen Nägeln, Zahnziehen, Aderlassen, Schröpfen, Elektrisir., Nachtwachen u. s. w.**

Frau A. Mintner,
ärztlich gepr. Masseuse u. Krankenpflegerin,
Neust. Markt 12, I.

Margarethe Leick,
gepr. Handarbeits-Lehrerin,
Brückenstraße 16, 1 Tr. links,
ertheilt **Unterricht** in allen **Handarbeiten**, einfachen und feinen **Kunsthandarbeiten** für 3 Mk. den Monat. **Schülerinnen** nehme ich jederzeit an.
Weihnachtsarbeiten, Namensticken, Wäschenähen übernehme ich.

Gänzlicher!!

Ausverkauf

von
Schlacht-, Brot-, Kuchen- und Tranchirmessern zum Selbstkostenpreise.
Billigste Bezugsquelle für
Rasir- u. Taschenmesser
bei
Max Warth,
Elisabethstr. 4.
Schleif- und Poliranstalt.

1 nußbaumener Schreibtisch
mit **Auffatz, 1 desgl. Schreibstuhl** zu verkaufen. Schulstraße 13, pt.

Gute frische Milch
von einer Kuh täglich zu haben. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Palmin
von H. Schlinck & Co., Mannheim
stets frisch auf Lager
empfiehlt das Generaldepot für Bromberger Vorstadt
M. Kalkstein v. Oslowski,
Bromberger- u. Schulstr.-Ecke.

Schönes, kernfettes Fleisch
off. d. Roßschlächterei Coppernikusst. 13.

Am 30. November Artushof, 8 Uhr,
Concert
Lola Beeth
Nummerirte Karten à 3 Mark bei:
E. F. Schwartz.

Einen Schober Maschinenstroh
ebenso solches **fuhrenweise** verkauft billigst Restaurateur **Marquart,** Leibitsch.

Verein zur Unterstützung durch Arbeit.
Verkaufslokal: Schillerstraße 4.
Große Auswahl an
Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinkleidern, Scheuertüchern, Häkelarbeiten u. s. w.
vorräthig.
Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick-, Stickarbeiten und dergleichen werden gewissenhaft und schnell ausgeführt.
Der Vorstand.

Graue ostpreußische Erbsen, Linsen, Bohnen
empfiehlt **A. Kirmes.**

Frisire Damen
in und außer dem Hause
Frau Emilie Schnoegass,
Friseuse,
Breitestrasse 27
(Rathsapotheke),
Eingang von der Baderstraße,

Haararbeiten
werden sauber und billig ausgeführt.
Haarfärben. Kopfwaschen.

Suche von sofort einen jüngeren Materialisten und 1 Verkäuferin, der polnischen Sprache mächtig.
St. Lewandowski, Heiligegeiststr. 17.

Ein Lehrling,
der die Bäckerei erlernen will, kann sofort eintreten.
J. Rysiewski, Bäckermeister, Coppernikusstraße 25.

Ein ordentl. Knabe
von angenehmem Aeußern wird zur Bedienung gesucht. Polnische Sprache erwünscht. Meldungen Baderstr. 23 I.

Tüchtige Malergehilfen
stellt ein **L. Zahn.**

3 Monate altes Mädchen
an Kindesstatt zu vergeben. Meldungen an Miethsfrau **Nowak,** Mauerstr. 22.

Gut möbl. Zimmer nach vorn sof. zu verm. Seglerstr. 6, 2 Tr.

Ein möbl. Zimmer m. u. ohne Pension z. v. Brückenstr. 32, III n. v.

Mieths-Kontrakts-Formulare,
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Wohnung,
3 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör mit Wasserleitung, ist wegen Versetzung des Miethers sofort anderweitig zu vermiethen.
Culmer Chaussee 49.

3. Etage,
Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, zu vermiethen.
Culmerstraße 22.

1 hellen, heizbaren Keller
zu vermiethen.
A. Kirmes.

Pferdestall zu vermiethen
Strobandstr. 15.

Ich habe die Praxis begonnen.

Sprechstunden: vormittags 10—1 Uhr, nachmittags 3—5 Uhr
Sonntags nur vormittags 10—1 Uhr.

Dr. med. Stark,
Spezialarzt für Hautkrankheiten,
Posen, Bismarckstr. 7.

Abbazia-Veilchen
von **Hahn & Hasselbach, Dresden,**
herrlich, wie frisch gepflückte Veilchen duftend,
à Fl. Mark 1,50 und 2,— bei **A. Koczwara,** Drogen-Handlung.

Schlesingers Restaurant.

Da durch den Umbau der Grundstücke meine Lokalitäten **in keiner Weise** berührt werden, sondern das Geschäft in den **renovirten** Räumen nach wie vor in altbekannter Weise fortgeführt wird, empfehle

Frühstückstisch, warme Speisen à Port. 30 Pf.
Mittagstisch, 3 Gänge, (Auswahl) à Couvert 80 Pf.
Reichhaltigste Abendkarte
zu bekannt billigen Preisen in vorzüglicher Güte.
Folgende Biere kommen zum Ausschank:
Münchener Franziskaner Leistbräu
Helles Patzenhofer
Kuntersteiner Lager- und Bürgermeisterbräu.
M. Tichauer.

Beste Petersburger
Gummischuhe
nur I. Qualitäten
empfiehlt
Erich Mueller Nachf.,
Gummi-Spezial-Geschäft.
Alte Gummischuhe
werden beim Einkauf neuer
in Zahlung genommen.

Tivoli-Etablissement
Sonntag, 12. November cr.:
Grosses
Streichconcert
ausgeführt
von der Kapelle des Fußartl.-Rgts. 15.
Anfang nachm. 4 Uhr.
Eintrittspreis à Person 0,20 Mk., Familienbillets zu 3 Personen 0,40 Mark.
Der Saal ist gut geheizt.
Um zahlreichen Besuch bittet
Krause, Oekonom.
Die gut renovirte Kegelbahn ist noch für Dienstag und Sonntag zu vergeben.

Kaiserhof, Schiessplatz.
Heute, Sonntag:
Vorzüglichen Kaffee
und
selbstgebackenen Kuchen.
Abends:
Königsberger Rinderfleck,
wozu freundlichst einladet
J. Popiolkowski.

„Reichskrone"
Sonntag den 12. November:
Großes
Tanzkränzchen
im neuen Saal.
Kluge.

Gasthaus Rudak.
Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen.
Es ladet freundlichst ein
F. Tews.

Wirthshaus „Zum Eschenbach"
Mocker.
Heute, Sonntag,
nachmittags:
Frische Waffeln.

Heute
feinste Blut und Leberwurst
zu haben **J. Stoller,** Schillerstr.

Vereinigung alter Burschenschafter.
Montag den 13. November cr.
8 c. t.
bei **Schlesinger.**

Landwehr-Verein.

Zur Beerdigung des Kameraden Lokomotivführers Schultz tritt der Verein Montag den 13. d. Mts., nachmittags 2¼ Uhr, Friedrichstraße 6 an.
Der Vorstand.

Heller Lagerkeller,
bisher als Malerwerkstatt benutzt, sogleich zu vermiethen.
Ackermann, Bäckerstr. 9.

Lose
zur **großen Pferde-Lotterie in Baden-Baden,** Ziehung vom 18.—20. November cr., à 1,10 Mk.;
zur **3. Wohlfahrts-Lotterie** zu Zwecken der deutschen Schutztruppe, Ziehung vom 25.—30. November cr., Hauptgewinn 100000 Mark, à 3,50 Mk.
zur **Rothen Kreuz-Geld-Lotterie** zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke, Ziehung vom 16. bis 21. Dezember cr., Hauptgewinn 100000 Mk., à 3,50 Mk.
sind zu haben in der
Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

Am 15. und 16. November
in den Sälen des **Artushofes:**
Holländische Kirmes
zum besten des Kleinkinder-Bewahrvereins.
Lebende Bilder, Nationaltänze, Tombola u. a. Ueberraschungen
Reichhaltiges Buffet.
Uns gütigst zugedachte Beiträge für **Tombola** rc. bitten wir baldmöglichst an eine der unterzeichneten Vorstandsdamen, und Gaben für das **Buffet** am ersten Tage des Festes in den **Artushof** zu senden.
Eintritt für die Person 50 Pfg.
Kinder unter 10 Jahren frei.
Frau **Adolph.** Frau **Entz.** Frau **Feldt.** Frau **Glückmann.** Frau **Hübner.** Frau **Lilie.** Frau **Rasmus.** Fräulein **Schwartz.** Fräulein **Sponnagel.** Frau **Stachowitz.** Frau **Uebrick.** Frau **von Versen.**

Artushof.
Sonntag den 12. November 1899.
Großes Streich-Concert
ausgeführt
von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Korpsführers **Prick.**
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Billets im Vorverkauf à Person 40 Pf. sind im Restaurant „Artushof" zu entnehmen. Auch werden daselbst Bestellungen auf Logen à 5 Mk. entgegengenommen.
Gut gewähltes Programm.

Schützenhaus.
Sonntag den 12. November.
Grosses
Extra Militär-Concert
der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 21 verbunden mit
Spezialitäten-Vorstellung.
Künstler allerersten Ranges.
Nur einmaliges Gastspiel
des weltberühmten **Schwiegerling** mit seinem Marionetten-Theater. Demonstrationen künstlicher Menschen.
Otto Renné,
Original-Humorist mit seinen neuesten Schlagern. Li-Hung-Schang auf Reisen an die Luft gesetzt. Thema über sämmtliche Fahrräder der Welt.
Frl. Elfrieda, Liedersängerin.
Messmers Kinematograph.
Vorführung lebender Photographien.
Anfang abends 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.
Preise der Plätze.
Im Vorverkauf bei Herren **Duszynski,** Breitestr. und **Herrmann,** Elisabeth- und Bachestr.-Ecke: Ref. Platz 60 Pf.
An der Abendkasse: Ref. Platz 75 Pf., Saalplatz 50 Pf.
Kinder in Begleitung Erwachsener Ref. Platz 40 Pf., Saalplatz 25 Pf.
Um gütigen Zuspruch bittet
W. Kasuschke.

Ziegelei-Park.
Sonntag den 12. November 1899:
Grosses Militär-Concert,
ausgeführt von der
Kapelle des Pommerschen Pionier-Bataillons Nr. 2, unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Stabshoboist **Hartig.**
Sehr gefälliges Programm.
Getränke und Speisen in bekannter Güte und Auswahl.
Die Säle sind gut geheizt.
Anfang: 4 Uhr nachm. Eintrittspreis: 25 Pfg.
Kinder unter 12 Jahren **10 Pfg.**
Familienbillets (für 3 Personen) **50 Pfg.**
Zu zahlreichem Besuche laden ergebenst ein
Plötz & Meyer,
Pächter des Ziegelei-Parks.

Zugluft-Abschliesser
für Fenster und Thüren
stets vorräthig bei
J. Sellner.

Unterricht
in
Damen-Schneiderei
ertheilt
(leichte und sichere Zeichenmethode)
Flora v. Szydlowska,
Baderstraße 2, 2 Tr.

Einen Laden
mit Zimmer und Küche, worin bisher Glaserei betrieben wurde, vermiethet sogleich **A. Stephan.**

Pt. **Wohnung,** 3 Zimmer und Zubeh., von sofort od. 1. Jan. zu vermiethen. **Mauerstraße 36.**

Heute Vormittag 11 Uhr, Seglerstraße, ein br. Jagdhund, Narbe an der linken Brust, auf den Namen „Karo" hörend, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung **Fischerstraße 51, pt.**

Täglicher Kalender.

1899.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Novb.	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	—	—
Dezbr.	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31	—	—	—	—	—	—
Januar	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20

Hierzu 2 Beilagen u. illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

1. Beilage zu Nr. 267 der „Thorner Presse"

Sonntag den 12. November 1899.

Die Verjährung nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch.

Von Gerichtsassessor Dr. jur. Hasse.

(Nachdruck verboten.)

Was man schuldet, soll man zahlen, auch wenn es nach noch so langer Zeit erst eingefordert wird. Das ist zwar keine Gesetzesvorschrift, sondern ein Satz des Anstands und der Billigkeit. Allein es passirt nicht selten, daß man der bestimmten Meinung ist, man habe seine Schuld schon bezahlt, und nun nach Jahr und Tag plötzlich einen Mahnbrief oder eine Rechnung mit der Aufforderung bekommt, schleunigst Zahlung zu leisten. Wo die Quittung ist, weiß man natürlich nicht mehr. Soll man denn auch für jede Kleinigkeit sich eine Quittung geben lassen, und wie lange soll man diese Quittung aufheben, um mit Fug und Recht die nochmalige Zahlungsaufforderung zurückweisen zu können?

In solchen Fällen bietet uns das Institut der Verjährung willkommene Hilfe. Es sagt uns, wenn so und so viele Jahre nach Fälligkeit der Forderung verstrichen sind, dann soll angenommen werden, die Forderung sei aus der Welt geschafft. Dann kann zwar der Gläubiger die Forderung noch einklagen, aber der Beklagte braucht sich nicht mehr auf sein Gedächtniß zu verlassen, daß er die Schuld bezahlt hat oder nicht, er braucht seine Zahlung auch nicht mehr zu beweisen, sondern er kann sich auf die Verjährung berufen und damit die Verurtheilung abwenden. Das B. G.-B. erkennt fast für alle Ansprüche, d. h. Rechte, von einem anderen ein Thun oder Unterlassen zu verlangen, die Verjährung an, § 194.

Die regelmäßige Verjährungszeit beträgt dreißig Jahre. Allein es giebt eine Masse Fälle, in denen das B. G.-B. eine viel kürzere Verjährungsfrist vorschreibt, so z. B. eine Frist von 6 Monaten auf die Ersatzansprüche des Vermiethers wegen Veränderungen oder Verschlechterungen der vermietheten Sache, für Ansprüche des Miethers auf Ersatz von Verwendungen, § 558, für Ansprüche des Verleihers wegen Verschlechterung der verliehenen Sache, § 606, u. s. w. Diese Fälle lernen wir bei Besprechung der einzelnen Verträge noch genauer kennen. Hier interessirt uns nur, daß fast alle Ansprüche aus Geschäften des täglichen Lebens in zwei Jahren verjähren. Greifen wir einige der im § 196 aufgezählten Ansprüche heraus, so sind da zu nennen Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker und andere für Lieferung von Waaren, Ausführung von Arbeiten usw., sofern die Leistung nicht für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgt ist — dann greift die dreißigjährige Verjährung Platz —, Ansprüche der Frachtfuhrleute, Lohnkutscher und Boten wegen des Fahrgeldes, der Fracht, des Botenlohnes, Ansprüche der Gast- und Speisewirthe für Gewährung von Wohnung und Beköstigung u. dergl., Ansprüche der Vermiether **beweglicher** Sachen, z. B. der Besitzer der sogenannten Leihbibliotheken, Ansprüche der Dienstboten, Gesellen, Gehilfen, kurz aller gewerblichen Arbeiter wegen Lohnes, der Aerzte, Wundärzte, Zahnärzte, Hebammen für ihre Dienstleistungen, Ansprüche der Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher wegen ihrer Gebühren u. s. w.

In vier Jahren verjähren Zinsforderungen, Mieths- und Pachtzinsen.

Die Verjährung beginnt mit dem Augenblick, in welchem der Anspruch entsteht, wir sagen besser, in welchem der Anspruch erfüllt werden muß. Hat eine Kündigung vorauszugehen, z. B. beim Darlehn, Miethe u. s. w., so beginnt die Verjährung erst mit dem Zeitpunkt, von welchem die Kündigung zulässig ist. Bei den Ansprüchen die, wie wir oben sagten, schon in 2—4 Jahren verjähren, wird das Jahr der Entstehung der Ansprüche nicht mitgerechnet, § 201. Ein Beispiel: am 2. Januar 1900 konsultiren wir einen Arzt, dann wäre die Honorarforderung des Arztes erst am 2. Januar 1903 verjährt.

Jeder Gläubiger hat es aber in seiner Macht, die Verjährung zu unterbrechen, indem er auf Befriedigung oder gerichtliche Feststellung des Anspruchs Klage erhebt — die Zusendung einer Rechnung unterbricht dagegen nicht die Verjährung — oder indem er dem Schuldner einen Zahlungsbefehl zustellt, seine Forderung im Konkurs des Schuldners anmeldet, kurz einen gerichtlichen Schritt vornimmt. Sobald die Verjährung unterbrochen wird, kommt die bis zur Unterbrechung verstrichene Zeit nicht in Betracht. Erst mit der Beendigung der Unterbrechung beginnt eine neue Verjährungszeit zu laufen. Auch das Anerkenntniß des Schuldners oder das Leisten einer Abschlagszahlung oder Sicherheit unterbricht die Verjährung.

Die Verjährung wird unter Umständen auch gehemmt, d. h. es tritt ein Umstand ein, welcher das Weiterlaufen der Frist verhindert. Die Verjährung schlummert dann, sie geht aber weiter, wenn der Umstand aufhört. Als solche Hemmungsgründe führt das B. G.-B. unter anderen auf die höhere Gewalt. Nehmen wir an, der Gläubiger wohnt auf einer unserer friesischen Inseln, er ist durch Eisgang von jedem Verkehr monatelang abgeschnitten, so soll er nach der Vorschrift des § 203, wenn diese Verhinderung an der Geltendmachung seines Rechts eine gewisse Zeit gedauert hat, seines Rechts nicht verlustig gehen. Eine gleiche hemmende Wirkung hat die mangelnde Geschäftsfähigkeit des Gläubigers, der keinen gesetzlichen Vertreter hat. Liegt ein solcher Fall vor, so soll nach § 206 die gegen die geschäftsunfähige oder in der Geschäftsfähigkeit beschränkte Person laufende Verjährung nicht vor Ablauf von sechs Monaten nach dem Zeitpunkt vollendet sein, in welchem die Person unbeschränkt geschäftsfähig wird oder der Mangel der Vertretung aufhört. Ist die Verjährungsfrist kürzer als sechs Monate, so tritt der für die Verjährung bestimmte Zeitraum an die Stelle der sechs Monate. Wir werden solche Fälle bei der Besprechung der Mängelrüge beim Kauf bekommen.

Wie wir eingangs schon erwähnten, kann man auch eine verjährte Forderung einklagen und abwarten, ob der Beklagte sich auf die Verjährung beruft oder nicht. Hat der Beklagte, mag er die Verjährung kennen oder nicht, die Forderung, trotzdem sie verjährt ist, bezahlt, so kann er das Geld nicht zurückverlangen.

Da vor 1900 zum Theil andere Verjährungsfristen galten, als nach 1900, dürfen wir nicht unerörtert lassen, welche Fristen für die Forderungen gelten, welche vor 1900 entstanden sind, die alten Fristen oder die des B. G.-B. Der Gesetzgeber giebt uns hierüber im Artikel 169 des Einführungsgesetzes zum B. G.-B. folgende praktische Regel: die neuen Vorschriften über die Verjährung sollen auch auf die vor 1900 entstandenen, noch nicht verjährten Ansprüche angewendet werden. Ist die Verjährungsfrist des B. G.-B. kürzer als die vor 1900 geltende Frist, so wird die kürzere Frist, von 1900 an berechnet. Läuft jedoch die vor 1900 geltende längere Frist früher als die im B. G.-B. bestimmte kürzere Frist ab, so soll die Verjährung mit dem Ablauf der längeren Frist vollendet sein.

Provinzialnachrichten.

§ Culmsee, 10. November. (Verschiedenes.) Der Radfahrer-Verein Culmsee 1898 begeht am Sonntag den 19. d. Mts. in der Villa nova sein erstes Winterfest, bestehend aus Instrumental-Konzert, Kunst-Quadrille und Reigenfahren, komischen Solo- und Ensembleszenen und Ball. Eintrittskarten sind in der Haberer'schen Buchhandlung zum Preise von 75 Pf. pro Person zu haben. — Die Instandsetzungsarbeiten des Pfarrwohngebäudes, Organistenwohnhauses und Speichergebäudes auf der katholischen Pfarrei Unislaw sollen am 1. Dezember d. Js. vormittags 11 Uhr im Bureau des Herrn Kreisbauinspektor in Culm vergeben werden. — Die Wahlen von Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zur Invaliditätsversicherungsanstalt finden seitens der hiesigen Ortskrankenkasse am 13. d. Mts. abends 7 Uhr im Nerlich'schen Restaurant statt. — Ueber den Nachlaß des am 14. März 1899 zu Steinau verstorbenen Sattlers Simon Orzechowski und das Vermögen seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau Bertha geb. Ratkowski zu Steinau ist das Konkursverfahren eröffnet und der Kaufmann Bukofzer zu Steinau zum Konkursverwalter ernannt worden.

e Briesen, 10. November. (Enteignungsverfahren beim Bau der Eisenbahn Schönsee-Gollub. Taschendiebstähle auf dem Wochenmarkte.) Das Enteignungsverfahren hinsichtlich des zur Herstellung der Eisenbahnstrecke Schönsee-Gollub erforderlich gewesenen Geländes hat unter Theilnahme der Herren Landrath Petersen, Regierungsrath Auffahrt-Marienwerder, Regierungsrath Stambke-Bromberg und Bauinspektor Leipziger-Strasburg, sowie der Schätzungskommissare Herren Tidemann-Thorn und Wilde-Hohenkirch stattgefunden und wurde heute beendet. Das Verfahren war nothwendig geworden, weil die betheiligten Grundbesitzer in Gajewo, Schönsee und Neu-Schönsee unannehmbare Entschädigungsforderungen an den zur kostenfreien Hergabe des Bodens verpflichteten Kreis-Kommunalverband stellten. Mit der Besitzerin des Gutes Gajewo wurde noch in letzter Stunde eine Einigung erzielt, sodaß das Schätzungsverfahren nur in Schönsee und Neu-Schönsee Platz zu greifen hatte. Die zugebilligten Entschädigungen einschl. der Kosten für Wirthschaftserschwernisse schwankten zwischen 2000 und 3800 Mk. pro Hektar. — Auf dem heutigen Wochenmarkte wurden im ganzen 7 Portemonnaies mit Inhalt entwendet. Als der Diebstähle verdächtig wurde eine russische Arbeiterin aus Königl.-Neudorf verhaftet, welche sich über den Erwerb des bei ihr vorgefundenen Geldes nicht auszuweisen vermochte.

Posen, 9. November. (Zu Ehren des früherer Oberpräsidenten Freiherrn v. Wilamowitz-Möllendorff) fand heute unter zahlreicher Betheiligung ein Festessen statt, zu welchem ein Komitee aus allen Bevölkerungsschichten der Provinz Einladungen hatte ergehen lassen. Anwesend waren u. a die Generalität, Oberpräsident Dr. v. Bitter, die Spitzen und oberen Beamten der staatlichen, provinziellen und städtischen Behörden, der Präsident der Landwirthschaftskammer, Major a. D. Endell, die Handelskammerpräsidenten Herz-Posen, Franke-Bromberg und zahlreiche Herren aus Stadt und Provinz. Für den erkrankten Erzbischof erschien der Weihbischof Likowski. Der kommandirende General brachte das Kaiserhoch aus. Generallandschaftsdirektor v. Staudy feierte Herrn von Wilamowitz-Möllendorff. Er erinnerte daran, daß schon die Provinzialverwaltung zu Ehren desselben ein Festessen veranstaltet habe, daß es aber die weiteren Kreise drängte, ihren Gefühlen der Dankbarkeit gegen den früheren Oberpräsidenten ebenfalls feierlichen Ausdruck zu geben. Herr v. Wilamowitz-Möllendorff sei einer der treuesten Söhne unserer Provinz, zu deren Bestem er stets alle seine Kräfte ausschließlich eingesetzt habe. Selbstlos und unter schweren Opfern habe er für die Verfassung und Selbstverwaltung der Provinz sehr viel erwirkt. Redner ging dann näher ein auf die amtliche Thätigkeit des Herrn v. Wilamowitz-Möllendorff und wandte sich dann an den neuen Oberpräsidenten v. Bitter, den er in aufrichtigem Vertrauen begrüßte. Auch Herr v. Bitter sei erfüllt von aufrichtiger Anerkennung für die Verdienste seines Vorgängers und habe übrigens erklärt, daß die Provinz Posen fortab seine Heimat sein werde. Redner schloß mit einem Hoch auf Herrn v. Wilamowitz-Möllendorff. Dieser erwiderte mit einem Trinkspruch auf die Heimat, in dem er u. a. sagte: Ueber die Zustände in unserer

---

Tante Tinis Tod.

Skizze von Otto Schmelzer (Berlin-Schöneberg).

(Nachdruck verboten.)

Dicht vor dem Thore, ein wenig von der Straße abgerückt, stand das kleine, weißgetünchte Haus, dessen Giebelseite ganz von wildem Wein umrankt war. Es sah sauber und freundlich aus, und das größte an ihm war eine mächtige eichene Hausthür, die ein Erwachsener Mühe hatte, in den knarrenden Angeln zu drehen. Das Giebelstübchen, dessen schmales und niederes Fenster im Sommer vom Grün der Reben oft völlig verdeckt war, lag nach dem Stadtthor zu. Es war Tante Tinis Stübchen. Wenn zur Frühlings- und Sommerszeit die Sonne wärmer herniederschien — zur Nachmittagsstunde, wenn die Natur wie traumbefangen im Schlummer lag — dann pflegte das Giebelfenster der Stube sich zu öffnen, und heraus schaute ein blasses, schmales Antlitz im breiten Spitzenhäubchen und sog in langen Zügen die milde, erquickende Luft ein. Das war Tante Tini.

Sie war sehr alt geworden in dem Hause, Tante Tini, und eigentlich war sie garnicht unsere Tante. Niemand entsann sich, daß sie je wo anders gewohnt. Sie stieg auch nicht mehr herunter auf die Gasse, und Umgang pflegte sie mit niemand außer uns Kindern, die wir alle ihre Freunde waren. Wir standen, wenn sie Ausschau hielt, oft in langer Reihe längs des Stadtthores und warteten, ob sie winken würde. Das dauerte oft eine Stunde, bisweilen geschah es garnicht. Dann schien es, als blicke sie sehnsüchtig mit unverwandten Augen über unsere kleinen Häupter und über das große Stadtthor hinweg nach den hohen Bergen, die sich hinter der Stadt aufthürmten, und immer nach demselben Berggipfel, der doch auch nur wie alle die anderen mit Tannen bekränzt war. Winkte sie aber, dann stürmte unsere kleine Schaar jubelnd der großen Hausthür zu, und mit vereinten Kräften suchten wir das Ungethüm zu öffnen, wobei uns nicht selten Vorübergehende zu Hilfe kommen mußten, wenn unsere kleinen Hände sich vergeblich darum mühten. Aber unsere Schritte wurden leiser und behutsamer, wenn wir die enge Treppe zu Tante Tini aufstiegen. Dann stand sie schon vor der Thür, reichte einem jeden von uns die Hand und sah einem jeden ins Auge.

Im Zimmer war eine niedrige Bank, auf die wir uns setzen mußten, indeß sie selbst in einem großen Lehnstuhl, der am Fenster stand und wohl immer ihr Sitz war, Platz nahm. Wenn alles Geräusch vorüber und es im Stübchen so still war, daß man die Fliegen summen hörte, dann begann Tante Tini Märchen zu erzählen, und wir Kinder lauschten mit pochenden Herzen. Erst klang ihre Stimme dünn und leise, aber bald wurde sie voller und freudiger, und unsere Augen hingen funkelnd an der Erzählerin. Und in allen Märchen ward ein Jägerbursche glücklich.

Eines Morgens — es war Sonntag im Hochsommer, und die Sonne schien sengend heiß auf die Straße — saß ich in dem kühlen Hausflur und spielte mit meinen Bauklötzen. Da kam Käthe, meine Schwester, angelaufen und rief:

„Wenn Du mich mitspielen läßt, Fritz, so sage ich Dir auch etwas!"

„Was denn? Etwas neues?"

„Ja, sie sagen draußen, Tante Tini sei todt."

„Das ist nicht wahr, Käthe, sie war ja garnicht krank."

„Aber sie sagen's doch!"

„Du mußt es Dir nicht vorreden lassen. Es kann niemand sterben, der nicht krank gewesen ist. Oder er wird todtgeschlagen."

„Komm' zur Mutter, dann wirst Du es hören. Du glaubst mir auch nie etwas."

Ich ließ meine Bauklötze und eilte mit ihr zur Mutter. Sie stand am Fenster, und wie wir sie ansahen, war es uns, als ob eine Thräne in ihrem Auge schimmerte, daß uns ganz beklommen um's Herz wurde.

„Ist es wahr, Mutter," fragte ich, „daß Tante Tini todt ist?"

„Ja, mein Kind, sie ist heute früh gestorben."

„Siehst Du!" sagte Käthe und dämpfte ihre helle Stimme, die Mutter aufmerksam anblickend.

„Dann ist sie über Nacht krank gewesen?"

„Ich weiß nicht; aber Tante Tini war schon so alt, daß sie sterben mußte."

„Dürfen wir vor's Thor gehen?"

„Geht in Gottes Namen." Da verließ unsere Mutter das Zimmer, und wir faßten einander an und gingen Hand in Hand zum gewohnten Platze vor dem Stadtthore. Dort standen schon andere Kinder und schauten bang hinüber nach dem kleinen Fenster, dessen einer Flügel offen stand und die Sonnenstrahlen glitzernd ins Giebelstübchen dringen ließ. Als wir eine Weile gewartet hatten, öffnete sich die Hausthür, und die alte Frau, bei der Tante Tini so lange gewohnt hatte, trat heraus und winkte uns.

„Ihr wollt wohl Tante Tini noch einmal sehen?"

„Ja," sagten wir alle im Chor.

„So kommt Nachmittag, wenn die Kirche aus ist, dann will ich sie euch zeigen."

Wir gingen nach Hause, um uns alle am Nachmittag wieder einzustellen. Noch leiser als sonst trippelten wir hinter der alten Frau die Treppe hinan und traten in die Giebelstube. Dort lag im weißen Bett Tante Tini, bleich und mit geschlossenen Augen, aber ihr Antlitz sah gerade so mild und sanft und freundlich aus wie sonst, wenn sie uns vom Fenster aus zuwinkte, und es war uns, als müsse sich ihr Mund aufthun und wieder erst ganz leise, dann immer lauter und deutlicher prächtige Märchen erzählen. In ihren Händen hielt sie ein kleines Bild, und als ich verstohlen hinblickte, sah ich, daß es ein Jägerbursche war, unser Jägerbursche, den sie mit ins Grab nehmen wollte. Als wir fortgingen, sagte die Alte: „Dienstag wird Tante Tini begraben, dann müßt Ihr wiederkommen und mit zu Grabe gehen!"

Und wir thaten's; doch nicht nur wir, die ihre Märchen gehört, sondern viele andere Kinder auch, die sie immer nur von weitem gesehen hatten, sodaß ganze Reihen Hand in Hand hinter dem weißen, ungeschmückten Sarge einhergingen ....

Ich war schon ein Gymnasiast und glaubte längst nicht mehr an Märchen, als ich einst vor das Stadtthor kam, wo Tante Tini gewohnt hatte. Da trieb es mich, ich weiß selbst nicht, wie's geschah, daß ich hinaufstieg zu jenem Hügel, nach dem sie oft sehnsüchtig geschaut hatte. Und wie ich dort ins Moos sank, sah ich ein kleines, morsches Kreuz, und als ich den alten Förster fragte, was das bedeute, sagte er, der darunter liege, sei einst ein tüchtiger Bursche, ein Waidmann, gewesen, der sich in böser Stunde das Leben genommen; warum, das wisse er nicht mehr. Ich aber wußte es nun, daß es unser Jägerbursche gewesen sei.

Provinz wird viel geklagt. Soweit Unkenntniß der Verhältnisse dabei inbetracht kommt, haben wir alle die Pflicht, solchen Auffassungen entgegenzutreten. Es sei hier allerdings nachzuholen, was die alten Provinzen Preußens bereits besitzen, damit ein wirthschaftlich und politisch organisches ganzes entsteht. Dazu sei die Zusammenfassung aller Kräfte erforderlich. Aber die Provinz habe doch in den letzten Jahrzehnten einen großen Aufschwung genommen. Die Leistungsfähigkeit der Provinz werde noch immer unterschätzt. Er wolle nur an die landwirthschaftlichen Nebengewerbe erinnern. In der Zuckererzeugung nimmt die Provinz die dritte, in der Spiritusproduktion die erste Stelle unter den preußischen Provinzen ein. Noch aber sei auf dem Gebiete der Landwirthschaft der höchste Grad der Leistungsfähigkeit nicht erreicht. Es handelt sich darum, bessere Verkehrsbedingungen zu schaffen, jede Ausgabe hierfür komme dem ganzen zugute. Auch für die Industrie bleibe in der Provinz noch ein weites Feld. Man müsse suchen, den sprichwörtlich gewordenen Zug von Osten nach dem Westen zu wandeln in einen solchen vom Westen nach dem Osten. Der Trinkspruch wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Aus der Provinz Posen, 10. November. (Zum stellvertretenden Vorsitzenden) der Ansiedelungs-Kommission ist Oberpräsident Dr. von Bitter zu Posen ernannt worden.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 12. November 1869, vor 30 Jahren, starb zu Rom Friedrich Overbeck, der tiefernste Maler der heiligen Historie und Dichter gern gesungener Lieder wie: „Komm, lieber Mai, und mache die Bäume wieder grün“, „Blühe, liebes Veilchen“ 2c. Nach mehrjährigem Studium in Wien zog es ihn nach Rom, wo die Klosterzelle sein Heim wurde. Er wurde am 3 Juli 1789 zu Lübeck geboren.

Am 13. November 1862, vor 37 Jahren, starb in Tübingen Ludwig Uhland. Er ist einer der ersten Romantiker der deutschen Dichtung und hat das Ueberspannte und Unwahre, welches der Romantik anhing, vollständig überwunden. Wohl kein anderer Dichter hat so viele seiner Lieder zu Volksliedern werden sehen („Ich hatt' einen Kameraden“, „Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein“). U. wurde am 26. April 1787 geboren.

Thorn, 11. November 1899.

— (Personalien.) Der Staatsanwaltschaftsrath Weizmann in Breslau ist zum Ersten Staatsanwalt bei dem Landgericht in Graudenz ernannt worden.

Dem Vorarbeiter und Gutsaufseher Josef Herholz zu Goschin im Kreise Danziger Höhe ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— (Personalien bei der Eisenbahn.) In den Ruhestand treten: Bahnmeister Siech in Pr.-Stargard, Zugführer Daler in Danzig. Versetzt: die Bahnmeister Engelskirchen von Klahrheim nach Laskowitz und Haupt von Laskowitz nach Pr.-Stargard, Bahnmeister-Diätar Siech von Pr.-Stargard nach Klahrheim zur Verwaltung der dortigen Bahnmeisterei.

— (Die westpreußische Provinzialsynode) tritt am kommenden Montag in Danzig zu ihrer diesjährigen Tagung zusammen. Zum königlichen Kommissarius ist für dieselbe Herr Konsistorialpräsident Meyer ernannt worden. Voraussichtlich wird die Tagung der Synode, die etwa 50 Vorlagen bezw. Anträge zu erledigen haben wird, nicht über die Woche hinaus dauern. Unter den Vorlagen befinden sich wieder Anträge einzelner Kreissynoden, von Korporationen 2c. und der vom Vorstande der Provinzialsynode aufgestellte Etat der Provinzialsynodalkasse für die Etatsjahre 1900, 1901 und 1902. Derselbe schließt in Einnahme und Ausgabe mit 244120 Mk. ab, wovon 239020 Mk. durch Beiträge der Kreissynodalkassen aufzubringen sind. Die Synode tritt am Montag den 13. d. Mts. nachmittags 4 Uhr im Landeshause zu Danzig zusammen. Am Dienstag den 14. d. Mts. vormittags 10 Uhr ist Synodal-Gottesdienst in der Oberpfarrkirche zu Danzig.

— (Luxus-Expreßzug.) Die Verhandlungen mit der russischen Eisenbahnbehörde wegen Durchführung des Luxus-Expreßzuges Ostende-Berlin-Thorn-Warschau-Moskau sind noch immer nicht beendet. Auch der gestern Nachmittag von Ostende hier eingelaufene Zug mußte in Ottlotschin halt machen. Daß unter solchen Umständen die Benutzung des Zuges keine starke ist, nimmt nicht Wunder. Die Schlafwagen-Gesellschaft erleidet durch die Verzögerung großen Schaden. Gestern brachte der Expreßzug 6 Passagiere hierher, die nach Warschau wollten. Bis Posen hat er außerdem noch 5 Reisende befördert.

— (Die Industrie in den nordöstlichen Provinzen.) Eine Eingabe, welche der oberschlesische berg- und hüttenmännische Verein betreffend die geplante Gründung neuer Industrien in den nordöstlichen Provinzen Preußens an das Staatsministerium abgesandt hat, gipfelt, wie die „Berl. N. Nachr,“ mittheilen, in drei Bitten. Einmal wird das Staatsministerium ersucht, bei Erörterung der Frage, welche Industrien in Nordost-Deutschland neueinzuführen sind, vor allem auch die Frage der Einführung von Nicht-Eisenindustrien, als zur Beschäftigung zahlreicher leicht anzulernender Arbeiter besonders zweckmäßig, in Erwägung zu ziehen, sodann bei Einführung von Eisenindustriezweigen unter keinen Umständen die Einführung von Eisenhüttenbetrieben zu fördern und zu unterstützen, sondern ausschließlich die Gründung von Eisenverfeinerungs- und Veredelungsbetrieben in Anlehnung an die im Osten bereits bestehende und leistungsfähige Hüttenindustrie Oberschlesiens und drittens über die Ergreifung der hierzu erforderlichen zweckmäßigsten Maßnahmen auch Vertreter der für Ostdeutschland vor allem inbetracht kommenden oberschlesischen Eisenindustrie gutachtlich zu hören.

— (Verlosung von gewerblichen Handarbeiten.) Der Herr Oberpräsident der Provinz Westpreußen hat dem Vorstande des Vereins „Frauenwohl“ in Zoppot die Genehmigung ertheilt, daß von dem Vorstande im Anschluß an die während der Zeit vom 3. bis 7. Dezember d. Js. abzuhaltende Weihnachtsmesse zu gunsten des Vereins eine Verlosung von gewerblichen Handarbeiten veranstaltet wird und daß 3000 Lose zum Preise von 0,50 Mk. für jedes einzelne Los in der Provinz Westpreußen ausgegeben und vertrieben werden.

— (Entschädigungen für Lehrer.) Die Regierung in Posen hat verfügt, daß den Lehrern Entschädigungen für den Besuch der Kreis-Lehrerkonferenzen aus den Schul- bezw. Strafgelderkassen nicht mehr zu zahlen sind. Nur diejenigen Lehrer erhalten Beihilfen nachträglich aus der Staatskasse durch die zuständige Schulkasse ausgezahlt, die an der Kreis-Lehrerkonferenz theilgenommen und zum Konferenzorte wenigstens zwei Kilometer zurückgelegt haben.

— (Mähmaschinen-Konkurrenz.) Auf Grund der „Hauptprüfung“ und der daran anschließenden „Dauerprüfung“ in Athensleben Löderburg i. S. vom 4. bis 11. September 1899 haben die Preisrichter der „Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft“, Berlin, beschlossen, die Milwaukee-Klee- und Gras-Mähmaschine Nr. 5 an erster Stelle mit dem höchsten Prädikat „sehr gut“ auszuzeichnen. Es konkurrirten 19 Systeme mit „Milwaukee“. Die Maschinen der Milwaukee-Harvester-Compagny, welche in Danzig und Königsberg durch die Firma Witt und Svendsen vertreten wird, sind schon mehrfach auf Konkurrenzen der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft ausgezeichnet worden.

— (Polnischer Verein zur Abhaltung von Volksversammlungen.) In der am 7. d. Mts. in Culm abgehaltenen Versammlung des polnischen Vereins zur Abhaltung von Volksversammlungen wurde der Beschluß gefaßt, daß der Verein sich mit Politik befassen dürfe. In den Vorstand sind folgende neun Herren gewählt worden: Pfarrer Poblocki-Niedzwiedz, Dr. Poleski-Culm, Lechowicz-Lisewo, Fr. Dunajski-Schwetz, Pfarrer-Lubanski-Kowalewo, Sikorski-Gr.-Chelm, A. Samulowski-Dietrichswalde, Pfarrer Odrowski-Nawra, Pfarrer Golembiewski-Schönwalde. Die Generalversammlungen des Vereins sollen alljährlich in einer anderen Ortschaft abgehalten werden.

— (Marktauftriebsverbote.) Wegen der herrschenden Maul- und Klauenseuche ist der Auftrieb von Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen auf den am Donnerstag den 9. November in Scharnau und den am Dienstag den 14. November in Nawra stattfindenden Viehmarkt verboten. Der Auftrieb von Pferden auf den Markt bleibt gestattet. Ferner ist wegen der im Kreise und insbesondere auch in der nächsten Umgebung von Lautenburg herrschenden Maul- und Klauenseuche der Auftrieb von Klauenvieh auf die Wochenmärkte in Lautenburg untersagt und die Viehverladung ebendaselbst bis auf weiteres aufgehoben worden.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landrichter Woelfel. Als Beisitzer fungirten die Herren Amtsrichter Zippel, Landrichter Techuau, Landrichter Schreiber und Gerichtsassessor Hauser. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Krause. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsdiätar Kompa. — Am 3. Juni d. Js. hatte die Frau Gutsbesitzer Sand aus Bielawy mit ihrem neunjährigen Sohne eine Fahrt nach Thorn unternommen. Das Gefährt führte der Kutscher Neumann. Beim Passiren des Chausseehauses an der Leibitscher Chaussee fanden die Reisenden auf der Rückfahrt den Schlagbaum heruntergelassen vor. Vor demselben hielt ein Gespann, auf dem 5 Männer und 2 Frauen saßen. Einige der Männer stritten mit dem Chausseegelderheber wegen Bezahlung des Chausseegeldes umher. Um die Bezahlung des Chausseegeldes von diesen Leuten zu erzwingen, hatte der Chausseegelderheber das Weiterfahren durch Herablassen des Schlagbaumes eben verhindert. Er öffnete den Schlagbaum wieder, da er die Frau Sand nicht bis zur Erledigung des Streites warten lassen wollte. In demselben Augenblicke schlug der Führer des fremden Gespannes, das aus Russisch-Polen herübergekommen war und wieder dorthin zurückwollte, auf die Pferde ein und jagte im scharfem Galopp davon. Das Sand'sche Gefährt holte das russische Gespann alsbald ein. Als der Kutscher Neumann den Versuch machte, an demselben vorbeizufahren, wurde er daran gehindert, indem der Führer des fremden Fuhrwerks in die Fahrrichtung hineinbog, in der der Kutscher Neumann fuhr. Nach mehrmaligen vergeblichen Versuchen gelang es dem Kutscher Neumann doch endlich vorbeizukommen. Nun hieben die Russen von neuem auf ihre Pferde ein und jagten dem Sand'schen Fuhrwerk in rasender Eile nach. Es währte nicht lange, so hatten sie das Sand'sche Gefährt eingeholt. Zwischen den Russen und dem Kutscher Neumann entspann sich nun ein Streit, der für die Frau Sand recht verhängnißvoll werden sollte. Nachdem die Russen den Sand'schen Pferden in die Zügel gefallen waren, wurden letztere, die ohnehin schon unruhig geworden waren, scheu und rissen sich vom Wagen los. Der Kutscher Neumann sprang, um die Russen wegen ihres Gebahrens zur Rede zu stellen, vom Wagen. Inzwischen hatten aber auch schon die Russen ihren Wagen verlassen und drangen auf Neumann ein. Es entspann sich nun zwischen beiden Parteien eine Schlägerei, bei der auch die Frau Sand, welche vom Wagen aus laut um Hilfe rief, arg zugerichtet wurde. Sie erhielt gegen den Hinterkopf einen wuchtigen Hieb, infolgedessen sie zusammenbrach und besinnungslos liegen blieb. Außerdem trug sie noch mehrere Hautabschürfungen an verschiedenen Stellen des Körpers davon. Ihr Kutscher eilte nun schnell nach Hause und machte seinem Herrn von dem geschehenen Mittheilung. Dieser telephonirte sofort nach Leibitsch, und es glückte ihm, die Missethäter noch diesseits der Grenze festnehmen zu lassen. Die Frau Sand wurde in besinnungslosem Zustande nach ihrer Wohnung geschafft und sogleich in ärztliche Behandlung genommen. Die Aerzte konstatirten eine Gehirnerschütterung, welche die Gemißhandelte viele Wochen an das Bett fesselte. Als die Missethäter wurden in Leibitsch der Ackerwirth August Behrendt aus Brozowken, der Eigenthümer Joh. Behrendt und der Käthner Michael Meister aus Krobia ermittelt. Die übrigen Insassen des Wagens hatten sich an dem Ueberfall nicht betheiligt. Die beiden Behrend's und Meister hatten sich dieserhalb wegen Nöthigung, Körperverletzung und Uebertretung des § 366 Ziff. 3 R.-Str.-G.-B. zu verantworten. Sie suchten die Schuld von sich ab und auf den Kutscher des Sand'schen Fuhrwerks zu wälzen. Dies gelang ihnen indessen nicht. Die Verhandlung, welcher übrigens auch ein russischer Hofrath beiwohnte, endigte mit der Verurtheilung des Johann Behrendts zu vier Monaten Gefängniß. Meister wurde mit 1 Jahre 3 Monaten Gefängniß und einer Woche Haft, außerdem mit einer an die verletzte Frau Gutsbesitzer Sand zu erlegende Geldbuße von 300 Mk. bestraft. August Behrendt wurde freigesprochen. Mit Rücksicht auf die Höhe der Strafe und den dadurch begründeten Fluchtverdacht wurde auch über Meister die sofortige Haft verhängt und er alsbald nach dem Gefängniß abgeführt. — In der zweiten Sache wurde gegen den Besitzer Bartholomäus Krajinski und dessen Sohn Johann Krajinski aus Wrotzk wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs und versuchter Nöthigung verhandelt. Sie sollen sich dieser Strafthaten inbezug auf den Stellmacher Pruszakowski aus Lobdowo schuldig gemacht haben. Der Gerichtshof verhängte über sie eine Gefängnißstrafe von je 8 Tagen. — Die Anklage in der dritten Sache richtete sich gegen den bereits mehrmals wegen Diebstahls bestraften Arbeiter Johann Kocziniewski aus Schemlau. Kocziniewski hatte sich auch auch gestern wegen Diebstahls zu verantworten, den er bei dem Käthner Andreas Flegel in Abbau Kisin ausgeführt hat. Er wurde zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Die Verhandlung in der folgenden Sache wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt, da sie ein Sittlichkeitsverbrechen betraf, dessen der Arbeiter Franz Topolewski aus Königlich-Neudorf angeklagt war. Das Urtheil lautete auf Freisprechung. — Schließlich wurde gegen den Lehrer Alexander Talaska aus Heimbrunn wegen Vergehens gegen das Personenstandsgesetz verhandelt. Talaska war stellvertretender Standesbeamter für den Bezirk Lissewo. In dieser Eigenschaft nahm er am 20. Mai d. Js. von dem Knecht Albert Falkowski und der Petronella Brzezicki aus Hochdorf eine Eheschließungsurkunde auf, ohne von Falkowski den Nachweis zu verlangen, daß er sich mit seinen Kindern aus seiner ersten Ehe auseinandergesetzt habe. Talaska wurde zu einer Geldstrafe von 3 Mk., im Nichtbeitreibungsfalle zu einem Tage Gefängniß verurtheilt.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug gestern 0,75 Meter über 0. Windrichtung W. Angekommenn gestern die Schiffer F. Orlowski, Kahn mit 1750 Ztr., A. Orlowski, Kahn mit 1500 Ztr., A. Tietz, Kahn mit 2200 Ztr., A. Roh, Kahn mit 1500 Ztr., sämmtlich mit Kleie von Warschau, P. Smarszewski, Kahn mit 1800 Ztr. div. Gütern von Danzig; abgefahren sind die Schiffer R. Wutkowski, Kahn mit 4000 Ztr. Rohzucker nach Danzig, A. Palkowski, Kahn 2300 Ztr. Getreide nach Berlin, Reich mit 2 Traften Mauerlatten und Balken aus Rußland nach Mewe, Lewicki mit 4 Traften Mauerlatten und Balken aus Rußland nach Danzig.

Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 0,75 Mtr. über 0. Windrichtung SW. Angekommen ist Kapitän Lipinski, Dampfer „Alice“ mit 1200 Ztr. div. Gütern und 2 beladenen Kähnen im Schlepptau von Danzig, sowie die Schiffer J. Beier, Kahn mit 193 Faß Petroleum, R. Greiser, Kahn mit 3000 Ztr. div. Gütern, beide von Danzig, M. Großmann, Kahn mit 2200 Ztr., M. Wassermann, Kahn 2200 Ztr., beide mit Kleie von Warschau, M. Jabs, Kahn mit 2100 Ztr. Getreide von Plock, W. Ruzicki, Galler mit 15000 Ziegeln, H. Janz, Galler mit 13000 Ziegeln, G. Fritz, Galler mit 13000 Ziegeln, sämmtlich von Antoniewo; abgefahren sind die Schiffer F. Krause, mit 2100 Ztr., Th. Wessalowski, Kahn mit 1900 Ztr., Wwe. Jabsen, Kahn mit 1700 Ztr., sämmtlich mit Rübenschnitzel von Duinow nach Danzig, C. Fröschke, Kahn mit 2200 Ztr. Getreide von Plock nach Danzig, F. Skiderski, Kahn mit 2000 Ztr. Rohzucker, M. Dauer, Kahn mit 2000 Ztr. Roggen, beide von Wloclawek nach Danzig, M. Sielisch, Kahn mit 5000 Ztr., E. Sielisch, Kahn mit 4000 Ztr., beide mit Rohzucker nach Danzig, Reich mit 4 Traften Mauerlatten und Balken aus Rußland nach Mewe, Lewicki mit 4 Traften Mauerlatten und Balken aus Rußland nach Danzig.

Podgorz, 10. November. (Verschiedenes.) Am Mittwoch den 15. November abends 6 Uhr wird Herr Missionar Brune aus Adamshoop im Oranjefreistaat (Süd-Afrika) in der hiesigen evangelischen Kirche einen Missionsgottesdienst halten. Herr Brune befindet sich auf einer Erholungsreise in Deutschland; sein Urlaub ist bereits abgelaufen, aber da die Buren niemand ins Land lassen, der von der englischen Seite kommt, muß er warten, bis der Krieg beendigt ist. Seine Missionsstation Adamshoop liegt südöstlich von dem jetzt durch die Buren belagerten Kimberley. — Der Vaterländische Frauenverein veranstaltet am Sonntag den 19. November von nachmittags 3 Uhr ab im Saale des Herrn Trenkel ein Fest zum besten der Weihnachtsbescheerung. Auf dem Programm steht: Konzert der Kapelle des 15. Artillerie-Regiments, Gesangsvorträge eines Damenchors, Auftreten eines Komikers, Aufführung des Theaterstücks „Der Logirbesuch“, Verlosung von Gegenständen. Der Eintritt beträgt 20 Pfennig. — Einen heftigen Kampf hatten Herr Gendarm Pagalies und die Polizeibeamten Wessalowski und Gehde, wie der „Podg. Anz.“ berichtet, mit dem wegen Diebstahls zu verhaftenden, an Epilepsie leidenden W. zu bestehen. W. räumte die Ladenkasse des Kaufmanns Streifling in einem unbewachten Augenblick aus; der Diebstahl wurde jedoch bemerkt und die drei genannten Beamten hiervon in Kenntniß gesetzt, die nun die Verhaftung des W. vornehmen wollten. W. setzte sich zur Wehr und leistete solchen Widerstand, daß es erst nach großer Anstrengung gelang, den Rasenden zu überwältigen. Die Herren Pagalies und Gehde haben bei diesem Kampfe erhebliche Verletzungen davongetragen. Der gestohlene Betrag wurde fast ganz bei dem Verhafteten vorgefunden. — Verhaftet wurde durch den Gendarmen Herrn Pagalies ein Arbeiter, der einen Kollegen bedrohte.

Mannigfaltiges.

(Der Hahn als Thurmkrönung.) Zu den bekannten Erklärungen des Wetterhahns kann nach Grimms Mythologie hinzugefügt werden, daß der Sitte, einen Hahn auf den Kirchthurm zu setzen, schon im Beginn des 12. Jahrhunderts Guibertus in seiner Lebens-beschreibung gedenkt. Der Brauch herrschte also schon damals in Frankreich. Aber schon zwei Jahrhunderte früher erzählt Eckehard vom Einbruch der Ungarn in Sankt Gallen, daß zwei der feindlichen Krieger den Glockenthurm bestiegen, um den Wetterhahn, den sie für golden und für das Bild des örtlichen Schutzgottes hielten, herabzuholen. In letzterer Meinung mochte sie das Zusammentreffen des Namens des heiligen Gallus mit dem des Vogels bestärken. Nachdem der eine der beiden Krieger, indem er mit der Lanze nach dem Hahn stieß, dabei den Halt verloren und sich zu Tode gefallen hatte, verließen die Ungarn das Kloster „quod Gallus, deus ejus, ignipotens sit“. Es ist nicht ausgeschlossen, daß in diesem Ausdruck „ignipotens“ die eigentliche heidnische Bedeutung des später christlich ausgelegten Sinnbildes sich verbirgt. Mit uraltem Zauberbrauch hängt es zusammen, daß ein Nebel durch sein magisch geweihtes Bild unschädlich gemacht wird. Vom Zauberer Virgilius wird erzählt, daß er in Neapel die Fliegenplage durch das eherne Bild einer Fliege zum Erlöschen brachte. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß das Feuer von altersher unter der Vorstellung des rothen Hahns gedacht wird, so hätte man mit dem metallenen Hahnbild das Haus unter den eigenen Schutz des Feuerdämons gestellt zur Abwehr jeglichen Brandes, namentlich auch desjenigen, der als Blitz aus der Wolke sprüht und gerade die höchsten Spitzen bedroht. Diese Erklärung würde auch auf den Erntehahn passen, der in Nordwestdeutschland den letzten Erntewagen schmückt

Litterarisches.

Rohne, H. (Generalleutnant z. D.), Die Taktik der Feldartillerie für die Offiziere aller Waffen auf Grund der für die deutsche Artillerie bestehenden Bestimmungen. Preis geheftet 3 Mk., gebunden 4,25 Mk. E. S. Mittler u. Sohn, königliche Hofbuchhandlung, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71. Die mit dem 1. Oktober d. Js. ins Leben getretene Neuorganisation und die Unterstellung der Feldartillerie unter die Divisionen bezeichnen einen wichtigen Abschnitt in ihrer Entwickelung. Dieselben Vorgesetzten, die diese Waffe dereinst gegen den Feind gebrauchen sollen, tragen fortan die Sorge, aber auch die Verantwortung für ihre kriegsmäßige Ausbildung. Soll diese Neuerung zum Segen für die Armee ausschlagen, so müssen sich die Divisionskommandeure mit dem Wesen der Feldartillerie, ihrer Leistungsfähigkeit und ihrer Verwendung vertraut machen. Dabei wird ein neues Werk des Generalleutnants z. D. Rohne zweckmäßige Dienste leisten, das unter dem Titel „Die Taktik der Feldartillerie für die Offiziere aller Waffen auf Grund der für die deutsche Artillerie bestehenden Bestimmungen“ soeben im Verlage der königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin zur Herausgabe gelangt. Das Buch beabsichtigt, die Offiziere aller Waffen mit den Eigenheiten der Feldartillerie bekannt zu machen. Das Wesen einer Sache versteht man am besten aus ihrem Entwickelungsgange. Deshalb hat sich der Verfasser bemüht, alle bei der Neuordnung vom 1. Oktober d. Js. eingetretenen Aenderungen — Einführung der Feldhaubitze, Wegfall der Korpsartillerie, die neuen Bestimmungen des Exerzier-Reglements 2c. — durch geschichtliche Rückblicke zu begründen und daraus, immer den Bestimmungen des Reglements folgend, die Gefechtslehre in allen ihren Theilen zu entwickeln. Ein Anhang bringt einige auf persönlicher Erfahrung beruhende Rathschläge für die Abhaltung der Besichtigungen der Feldartillerie, in der Annahme, daß solche den Vorgesetzten, die diese Waffe zum ersten Male besichtigen müssen, nicht unwillkommen sein würden. Den Offizieren der Feldartillerie hofft der Verfasser, der seiner Waffe ein volles Menschenalter hindurch mit Begeisterung gedient hat, aus seinen Erfahrungen manches zur Erklärung des bestehenden mitgetheilt zu haben. Der Hauptzweck der vorliegenden Arbeit ist jedoch, bei den Offizieren der anderen Waffen das Interesse und das Verständniß für die Aufgaben und die Verwendung der Feldartillerie zu erhöhen. Der Inhalt gliedert sich in die folgenden Hauptabschnitte: I. Die Kampfmittel der Feldartillerie. — II. Organisation der Feldartillerie. — III. Die Elementartaktik der Feldartillerie. — IV. Das Gefecht der Artillerie. — V. Die Artillerie in Verbindung mit den anderen Waffen. — Anhang: Die Besichtigung der Feldartillerie. — Das Werk darf weitester Beachtung sicher sein.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Mühlen-Etablissement in Bromberg.
Preis-Courant.
(Ohne Verbindlichkeit.)

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 9./11. Mark	bisher Mark
Weizengries Nr. 1	14,60	14,60
Weizengries Nr. 2	13,60	13,60
Kaiserauszugmehl	14,80	14,80
Weizenmehl 000	13,80	13,80
Weizenmehl 00 weiß Band	11,40	11,40
Weizenmehl 00 gelb Band	11,20	11,20
Weizenmehl 0	7,80	7,80
Weizen-Futtermehl	5,20	5,20
Weizen-Kleie	4,80	4,80
Roggenmehl 0	11,60	11,80
Roggenmehl 0/I	10,80	11,—
Roggenmehl I	10,20	10,40
Roggenmehl II	7,40	7,60
Kommis-Mehl	9,40	9,60
Roggen-Schrot	8,60	8,80
Roggen-Kleie	5,—	5,—
Gersten-Graupe Nr. 1	13,80	13,80
Gersten-Graupe Nr. 2	12,30	12,30
Gersten-Graupe Nr. 3	11,30	11,30
Gersten-Graupe Nr. 4	10,30	10,30
Gersten-Graupe Nr. 5	9,80	9,80
Gersten-Graupe Nr. 6	9,30	9,30
Gersten-Graupe grobe	9,30	9,30
Gersten-Grütze Nr. 1	10,—	10,—
Gersten-Grütze Nr. 2	9,50	9,50
Gersten-Grütze Nr. 3	9,20	9,20
Gersten-Kochmehl	7,40	7,40
Gersten-Kochmehl	—,—	—,—
Gersten-Futtermehl	5,—	5,—
Gersten-Buchweizengries	18,—	17,50
Buchweizengrütze I	17,—	16,50
Buchweizengrütze II	16,50	16,—

Die Auskunftei W. Schimmelpfeng unterhält Niederlassungen in 17 deutschen und in 7 ausländischen Städten; in Amerika und Australien wird sie vertreten durch The Bradstreet Company. Tarif postfrei durch die Auskunftei Schimmelpfeng in Berlin W., Charlottenstraße 23.

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 10. November 1899. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

172 212 330 528 1094 (500) 113 236 75 79 442 583 601 55 796 821 31 54 924 2012 91 110 73 233 378 411 48 (1000) 58 817 25 980 3092 267 500 662 71 873 4086 251 301 439 68 527 629 834 5440 541 51 908 82 6077 307 594 7026 203 11 323 (500) 94 8222 (1000) 361 99 505 60 605 44 (3000) 709 836 87 938 9000 101 90 235 62 398 533 90 676 77 787 (300) 826

10066 534 660 87 876 87 11041 104 201 54 74 371 73 552 666 80721 (300) 892 921 (1000) 24 12002 348 537 844 13043 216 82 319 32 449 529 83 621 81 736 939 14028 48 86 318 98 548 771 940 15156 75 250 (1000) 385 760 88 93 805 67 85 16007 17 332 66 450 624 75 715 88 820 29 939 55 17051 232 412 681 707 26 18119 265 305 45 400 57 81 528 91 614 53 55 734 861 19217 333 552 59 (1000) 90 698 922 23 59

20078 474 876 906 85 21144 50 238 311 82 482 514 46 62 694 712 51 99 807 55 975 22167 91 261 72 (500) 437 95 556 91 719 23036 303 54 785 897 947 (300) 24011 150 (1000) 72 245 308 34 771 (300) 82 998 25019 (300) 572 760 805 26175 211 374 448 549 640 793 995 27238 75 330 46 640 798 892 28037 38 39 443 521 623 68 784 802 74 29026 235 47 344 509 19 55 709 805 957

30109 580 (3000) 91 (3000) 99 646 59 31003 90 (300) 174 93 594 606 83 901 (1000) 6 32027 97 (500) 132 78 (3000) 200 41 315 86 465 (300) 67 81 509 743 800 906 24 33033 (3000) 76 129 338 40 834 34035 126 33 38 204 446 57 515 20 46 58 633 82 752 82 820 (500) 85 968 35173 310 50 458 84 [?]606 49 930 36364 (300) 603 62 95 991 37110 (3000) 28 235 37 (1000) 314 443 38089 211 440 605 27 (3000) 66 39397 498 527 930

40047 111 240 336 418 59 541 72 713 67 852 58 41208 351 537 817 42009 49 59 216 61 467 87 525 68 652 858 97 984 43184 536 43 607 23 743 44030 148 (500) 230 374 79 512 49 605 73 881 952 45002 232 52 90 357 411 589 46213 366 446 555 90 (1000) 623 785 90 91 823 902 47018 75 529 93 610 41 812 48113 226 46 606 854 95 49026 59 129 352 630 752 814 24 89 911

50339 453 560 71 602 801 9 30 (500) 51063 86 281 (1000) 533 645 737 43 (300) 919 52175 81 210 84 435 53 634 709 821 953 77 86 99 (500) 53027 62 326 481 521 39 660 738 78 992 54266 306 31 491 530 627 954 55003 198 594 632 98 (300) 738 (500) 58 86 56065 129 42 (3000) 357 460 563 64 616 89 872 (500) 944 (300) 57055 424 983 58308 24 444 57 76 97 704 91 932 66 59035 192 (500) 265 79 435 553 66 77 626 41 731 37 98 858 65

60020 65 198 206 477 537 52 606 58 789 61065 295 326 707 881 62146 628 777 825 42 58 985 (300) 63037 270 71 78 348 504 40 83 727 64193 236 91 591 (300) 628 (500) 830 909 50 71 65022 52 135 63 287 318 71 (300) 88 419 86 512 691 729 64 820 969 (300) 91 66104 9 306 (1000) 60 467 67083 280 300 404 18 525 59 87 612 925 97 68098 351 87 584 99 668 780 972 69188 234 62 69 (3000) 310 496 548 51 718 93 822 924

70283 (1000) 360 447 58 627 912 64 83 (500) 71138 47 473 785 72030 263 395 644 739 87 813 929 42 73104 270 408 37 682 830 69 (1000) 927 61 74001 (3000) 8 140 218 313 (3000) 407 42 660 839 73 75102 57 91 331 664 777 94 99 822 44 945 76055 96 370 447 72 529 629 38 750 826 954 97 77130 66 202 (300) 450 88 513 19 94 645 741 845 912 14 32 78007 (5000) 142 273 552 664 891 79165 254 302 45 534 70 603 (3000) 881 927 57

80172 (1000) 95 274 323 667 780 954 (1000) 81203 45 94 301 470 81 761 989 82312 457 791 (5000) 934 83047 125 298 373 87 411 778 952 84265 301 486 (500) 529 766 (1000) 923 85005 57 134 277 83 89 378 584 610 27 32 49 82 750 833 86028 213 33 595 765 87067 102 298 346 569 873 973 85 88157 258 685 702 823 (3000) 914 16 41 81 (300) 89056 119 256 549 (1000) 64 842

90103 42 279 331 467 90 784 874 91005 17 187 251 53 332 66 465 502 617 98 776 (3000) 878 929 92059 (300) 118 86 (3000) 306 508 87 (3000) 617 (500) 48 (3000) 700 841 (1000) 93020 41 (500) 202 99 343 463 557 861 (300) 70 904 94024 118 24 42 375 498 521 48 624 706 58 (1000) 993 95047 72 (500) 146 (1000) 213 44 445 810 96054 269 743 97383 403 (1000) 516 775 866 957 98125 319 65 74 444 611 29 718 82 939 99021 280 (500) 86 354 559 69 814 32 909 57 (3000) 67

100132 636 745 897 953 101030 683 758 59 808 38 (1000) 93 102021 148 67 751 69 93 856 926 31 103017 (300) 451 621 25 (3000) 54 82 776 927 104234 (3000) 313 503 775 105378 463 550 675 821 67 82 106183 246 350 458 69 72 789 96 888 972 (1000) 107018 41 54 95 194 239 52 504 622 85 927 108092 170 306 402 31 737 80 (3000) 832 80 109205 631 57 736 833

110026 234 415 59 73 557 80 629 75 78 762 111164 236 53 346 471 718 (300) 23 38 (500) 96 815 28 112051 151 60 385 575 629 711 897 954 63 86 113307 13 482 625 880 114221 321 86 507 65 (500) 79 695 977 115041 188 251 66 598 686 832 72 919 34 116239 94 335 (300) 494 849 99 117246 386 424 25 28 541 (3000) 62 75 889 118288 344 787 947 119089 146 278 362 418 (3000) 605 (1000) 46 707 822 (300)

120381 85 520 72 (500) 76 632 50 61 121075 113 18 232 674 780 908 9 46 122048 140 240 314 83 96 594 732 60 123052 179 373 539 73 82 729 79 822 971 124110 290 542 757 85 125064 146 698 717 (300) 58 811 14 22 126141 224 557 58 80 622 (300) 756 127303 571 774 (3000) 982 86 128323 (500) 427 518 617 65 76 129062 378 446 564 76 609 82 97 706 890 973 87 (1000)

130072 (3000) 98 120 36 78 323 56 437 557 90 726 860 953 131053 98 100 76 218 463 (1000) 577 764 68 (1000) 93 983 132012 68 (500) 101 83 (500) 290 668 742 943 61 133010 53 62 100 13 42 253 (500) 394 650 816 134342 406 36 56 708 29 889 135081 97 422 44 79 519 (300) 58 68 762 824 42 63 136044 93 109 213 90 490 91 515 613 27 778 85 137125 99 320 39 400 34 520 30 138073 315 442 (300) 45 51 74 98 (500) 527 679 999 139179 364 437 530 75 99 606 887 957

140048 63 (300) 130 210 353 (1000) 404 940 141112 (300) 303 506 37 (1000) 52 737 46 70 142333 57 448 510 70 735 57 847 143003 14 27 (3000) 76 201 365 75 402 40 84 517 44 611 922 95 144014 72 213 22 389 773 861 145230 46 95 307 778 903 43 146027 136 86 338 631 (1000) 72 789 93 861 147141 210 (1000) 12 148054 100 5 485 535 616 43 979 94 (3000) 149104 46 77 264 587 602 30

150020 45 110 246 305 15 69 (300) 558 (500) 61 651 (300) 52 58 726 863 925 151085 97 162 79 395 560 87 965 152122 349 482 527 52 651 793 856 983 (500) 153256 66 354 55 446 57 514 98 708 816 56 994 154001 (500) 204 30 74 452 70 501 99 730 80 86 807 155024 33 (500) 90 181 240 343 405 (300) 542 67 647 49 67 72 156003 12 58 98 (1000) 178 463 99 674 755 157181 90 96 226 317 566 687 779 (1000) 892 970 76 158234 356 99 583 676 707 87 840 159035 60 89 112 92 214 (3000) 15 72 310 17 465 706 21 34 74 887 (1000) 916 63

160054 101 262 91 (3000) 388 591 77 678 161046 (1000) 57 190 224 83 314 51 526 30 49 70 98 688 (300) 759 950 162019 (500) 26 51 61 96 180 319 684 753 864 930 (5000) 76 (500) 94 163105 221 347 407 518 702 847 997 164009 (1000) 70 234 377 78 (500) 476 78 612 29 62 709 (3000) 91 165152 252 348 621 834 70 917 78 166088 154 229 443 97 640 66 (500) 719 167043 258 360 456 76 85 542 (500) 781 (300) 838 912 168169 203 39 (500) 56 93 364 580 693 746 169100 285 378 411 87 (300) 955

170042 283 89 367 735 62 834 90 905 (500) 13 171365 (1000) 72 417 79 516 27 53 73 631 853 172085 140 88 282 433 99 901 173251 438 56 613 56 819 910 42 57 174458 (500) 528 (3000) 79 (300) 611 886 934 175075 (500) 241 98 447 74 87 693 176013 221 656 (300) 711 959 61 177179 222 326 621 (500) 53 768 821 40 62 928 (3000) 54 178085 183 242 452 (300) 634 (3000) 701 (300) 18 59 (1000) 850 918 27 179091 97 231 (500) 324 755 91 801

180613 772 894 943 181190 315 64 524 82 640 (300) 44 69 795 903 182034 97 128 255 398 410 67 84 578 731 890 183015 (3000) 313 713 28 927 40 41 184242 58 (300) 579 (500) 88 89 715 832 185315 36 419 722 77 982 186033 213 724 985 (3000) 187065 223 25 74 (3000) 90 (300) 302 57 84 95 419 553 68 679 772 188225 363 543 707 19 29 61 988 94 189003 27 87 368 471 503 5 (1000) 37 956 59

190069 316 46 667 86 813 922 191360 80 456 573 607 803 937 192122 438 596 686 707 966 193026 285 353 416 (500) 41 45 94 768 919 77 (1000) 194029 77 396 407 52 64 (500) 626 763 861 66 195140 302 419 89 704 849 (1000) 196014 86 366 88 91 92 432 772 814 74 98 906 76 197023 102 (1000) 70 267 311 66 (10000) 97 510 740 198026 183 344 448 67 518 734 857 83 90 914 56 199091 115 276 321 625 766 87 862

200021 104 217 90 525 56 651 (3000) 74 823 978 201173 318 33 84 473 607 15 779 824 (500) 57 905 34 202022 69 (1000) 151 69 76 233 54 78 429 540 203456 515 628 709 16 (300) 817 91 204261 (3000) 95 472 509 676 723 (3000) 58 66 933 205079 80 88 139 (300) 546 623 (3000) 886 206013 214 18 65 300 429 60 645 925 55 85 207324 61 513 (1000) 779 837 985 (300) 208098 (300) 169 207 336 (300) 464 522 789 874 77 952 75 209028 210 410 41 660 740 803 86

210566 (3000) 840 (1000) 935 69 211090 103 12 44 (500) 294 398 429 88 576 612 733 75 898 967 212137 304 413 530 79 96 (300) 804 68 932 49 213107 219 343 406 31 45 (1000) 617 37 832 (1000) 986 214063 259 377 605 46 92 (300) 877 917 215238 (300) 688 849 (300) 216018 304 99 792 843 934 94 217076 146 200 91 92 (500) 320 75 441 81 501 624 767 916 92 218265 363 515 (1000) 98 704 975 219187 209 372 847 67 939 46

220086 276 (500) 339 488 96 708 35 852 65 953 221071 133 81 272 433 64 583 98 618 94 748 (300) 807 36 57 85 222130 577 84 89 618 747 835 53 78 80 223065 (300) 122 338 455 519 42 59 751 833 47 224186 242 324 (1000) 73 509 (3000) 766 807 (3000) 913 19 225038 100 23 31 82 268 413 577 (300)

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 10. November 1899. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

150 474 562 (300) 768 1041 45 108 36 366 470 550 605 869 (500) 2065 103 31 34 276 340 89 452 527 94 636 49 79 726 841 51 58 969 74 3357 (3000) 4208 486 746 54 78 835 5024 31 450 60 62 521 (500) 724 31 856 86 96 911 74 84 96 6068 316 423 501 (1000) 88 684 (300) 723 24 76 858 904 7017 171 202 367 429 587 623 47 858 79 972 8001 30 46 59 323 41 431 63 578 637 81 946 79 9092 369 419 807 936 45 (3000)

10019 33 44 (300) 351 (300) 446 505 623 885 (3000) 901 13 11103 41 209 45 341 537 757 815 69 85 12048 141 313 416 505 27 (300) 54 616 34 866 89 13161 266 550 86 609 49 (3000) 703 95 866 (300) 93 905 90 14029 351 507 64 657 742 888 92 973 15002 306 18 424 548 679 732 993 16053 (3000) 174 83 215 310 65 499 900 4 13 49 17207 350 (1000) 455 79 512 43 59 699 (500) 18043 190 258 319 [illegible] 58 545 726 853 959 (500) 87 19146 (3000) 47 211 337 69 497 (1000) 691 852

20038 441 560 656 788 923 52 21093 128 (500) 54 56 331 440 510 51 70 82 679 22012 85 355 472 (500) 82 582 674 81 23028 57 68 182 93 405 95 647 (300) 756 63 65 858 963 94 (300) 24070 125 99 213 33 40 363 521 823 62 68 84 25102 51 75 430 95 561 655 95 (500) 751 (500) 861 26104 224 492 533 91 788 850 958 76 27215 360 411 531 602 (300) 34 28048 367 525 650 707 872 29172 (500) 73 90 319 61 502 673 812 48

30015 125 59 349 535 45 669 83 31038 286 438 943 95 32029 243 647 725 75 805 11 33018 194 224 91 417 32 503 817 98 965 34355 57 480 660 733 44 899 951 35223 (1000) 65 (500) 536 (500) 52 63 949 36036 (500) 80 283 371 441 66 663 (1000) 746 863 908 52 37208 61 307 23 43 566 673 95 38005 45 66 166 208 526 69 86 93 (3000) 700 20 99 807 84 39057 253 454 644 53 876

40034 35 142 433 89 545 634 (500) 753 828 982 (300) 41003 (1000) 94 109 56 307 83 503 70 42026 147 57 270 333 453 592 813 39 59 43038 107 46 422 532 602 61 787 854 (1000) 975 44172 551 784 93 841 923 45099 198 314 22 64 85 470 673 880 951 46028 47 285 578 938 69 47037 41 42 178 406 526 653 729 (500) 873 92 (300) 991 48064 215 95 561 811 944 62 49037 238 64 94 309 28 460 528 58 711 856

50212 89 350 (1000) 445 511 34 58 (300) 637 770 917 31 78 51273 76 718 909 39 52170 305 479 592 (3000) 609 74 (300) 90 702 11 812 97 925 53488 553 67 613 832 (300) 54163 94 219 43 470 514 37 761 827 88 990 93 55002 (300) 259 63 330 44 436 950 56497 580 623 808 967 57289 94 444 59 63 611 887 (3000) 58020 78 131 307 36 59 70 636 58 701 (1000) 13 65 818 938 59094 441 79 600 81 709

60082 95 102 200 424 708 55 866 70 61063 107 273 381 (3000) 452 69 (300) 515 602 42 72 718 967 62183 403 31 643 78 83 836 88 938 79 63004 36 173 325 36 85 521 (1000) 77 656 704 (300) 6 40 837 947 64026 38 (300) 136 90 (1000) 260 378 431 718 876 943 65021 219 342 562 706 17 98 835 (1000) 50 947 66138 219 81 95 393 456 65 610 67 731 41 803 67147 69 201 46 339 410 (500) 503 51 58 600 743 930 73 (300) 68187 503 715 36 69193 259 375 (3000) 710 817

70067 348 660 (300) 717 24 83 919 71445 604 946 72016 (1000) 206 66 545 80 90 822 26 56 907 (500) 73027 178 92 (3000) 247 600 94 873 960 74082 157 254 331 462 (300) 683 782 86 973 75029 285 368 (500) 516 756 912 76024 296 356 471 507 616 714 39 (1000) 77096 102 (1000) 97 253 428 51 6 5 (500) 738 (300) 93 984 78111 68 201 44 356 405 (300) 921 75 81 (500) 79021 347 475 535 677

80224 73 364 402 34 (500) 472 542 862 982 81078 539 626 79 843 82255 58 344 58 516 870 917 75 83029 231 33 41 476 617 27 812 (1000) 15 41 911 53 84035 117 90 280 90 348 71 434 92 (300) 564 630 (300) 55 850 904 35 85082 169 253 98 311 83 450 61 (1000) 869 86034 58 (1000) 89 103 348 (300) 51 839 (1000) 82 978 98 (3000) 87100 88 97 356 61 (300) 437 527 767 72 78 814 55 970 88180 217 354 465 658 703 852 55 965 89002 179 235 39 61 (1000) 341 58 (3000) 471 572 76 (1000) 661 81 736 807 21

90135 505 13 58 417 520 30 694 766 856 91122 628 875 946 (300) 92256 85 522 695 761 93158 214 74 430 32 854 71 94013 25 251 300 77 651 (500) 736 827 95024 94 225 321 702 81 (1000) 914 96044 55 (3000) 169 220 357 74 459 73 566 662 69 74 791 97487 616 98201 82 335 591 932 99137 47 371 513 901 75

100045 157 220 46 414 841 978 101031 94 103 83 300 (300) 417 598 626 905 11 20 46 (300) 102208 303 28 73 457 567 648 706 62 68 103134 (500) 357 64 478 543 676 (500) 703 28 62 104032 97 144 53 230 31 535 105234 43 312 622 58 64 704 45 895 (500) 106186 206 35 61 385 539 68 620 753 881 903 31 55 107055 (3000) 146 210 395 583 621 42 51 88 727 919 108114 (3000) 206 561 76 638 64 (500) 109082 283 (500) 729 72

110209 15 391 94 421 94 517 689 714 58 905 (1000) 35 111051 241 84 376 639 56 (1000) 85 711 112206 804 714 864 90 921 91 94 113033 (1000) 68 231 378 468 576 842 990 114175 226 52 509 (3000) 748 97 115115 72 494 618 78 (1000) 883 905 (500) 80 116027 33 138 539 956 117027 121 362 437 724 65 977 118073 232 430 (500) 538 650 834 955 119153 93 368 468 97 500 99 606 19 709 96 837 40 89

120033 58 131 244 310 431 519 31 87 857 75 81 954 84 (3000) 121000 200 54 306 92 679 90 (15 000) 870 (300) 978 122098 175 82 (500) 580 630 805 (300) 86 991 (500) 123094 201 53 545 664 709 848 85 953 99 124035 129 449 80 535 611 (500) 704 61 65 863 902 61 125046 223 330 96 (500) 440 70 504 909 126088 (500) 98 107 215 434 75 508 75 (3000) 744 851 (300) 127130 205 34 455 70 525 30 62 (300) 782 966 128077 127 (500) 305 (1000) 89 412 51 672 73 701 836 95 97 978 91 99 129172 215 (1000) 19 340 65 90 689 860 (3000) 929 (3000) 68

130119 31 82 204 95 98 440 50 619 816 31 902 (300) 87 131068 248 504 631 79 88 731 33 909 87 132005 28 (300) 221 614 16 46 90 744 849 81 133074 98 117 212 (300) 463 98 581 695 795 (300) 805 19 48 919 27 46 57 134155 56 250 52 (10000) 394 603 (1000) 81 700 (3000) 868 950 135142 215 395 437 70 582 614 788 873 136356 419 137088 654 872 933 138374 411 139016 57 289 303 405 24 835 90 932 99

140051 291 359 85 448 621 816 141039 236 27 245 96 546 (300) 68 610 97 964 142153 (1000) 224 319 576 611 58 724 826 (3000) 39 970 143044 127 272 397 (300) 434 86 607 (1000) 60 79 (1000) 870 144256 (300) 551 628 768 961 85 (500) 145005 103 (3000) 314 33 741 79 987 146128 470 536 92 (500) 801 147018 197 (1000) 208 35 305 472 825 (500) 935 87 148093 303 513 691 742 74 847 90 964 97 149031 95 257 (1000) 562 664 724 66 818 (1000) 43

150250 89 323 60 495 522 56 67 624 41 54 930 151212 66 85 99 (3000) 420 37 711 27 80 830 910 152051 83 165 (500) 204 770 153216 340 41 566 651 92 906 154015 (500) 81 302 (300) 21 (300) 59 471 95 98 594 629 961 155001 138 78 206 735 822 966 78 156454 523 660 838 157157 86 412 72 (1000) 696 834 158125 459 93 521 630 702 159117 61 (500) 74 252 679 715 20 936 96

160228 316 502 31 70 690 793 161050 53 (1000) 70 387 651 830 32 162013 144 658 924 64 163116 (500) 61 77 226 344 52 412 46 535 91 758 93 950 164071 391 442 959 (5000) 165156 211 25 69 304 27 419 578 658 719 30 833 (1000) 166012 94 274 434 (500) 792 978 167074 77 (300) 165 76 273 77 513 61 937 168053 143 371 86 436 (500) 569 649 (3000) 712 856 169345 77 572 (300) 734 920

170083 (1000) 485 93 514 664 894 171148 465 73 699 761 833 984 172169 200 366 494 732 828 974 92 173061 71 254 340 546 722 836 923 67 72 73 (300) 98 174031 232 75 (300) 373 (300) 474 510 (3000) 60 (500) 731 86 95 175013 59 328 481 619 60 792 837 70 82 176148 97 226 (3000) 303 96 493 582 660 734 839 54 63 (300) 78 177030 251 418 81 534 50 717 987 178107 66 313 680 814 37 54 923 179384 68 541 609 10 (1000) 17 830 941 93

180029 47 353 700 995 (1000) 181211 42 319 77 459 (1000) 67 675 811 910 88 182176 275 339 449 83 579 624 766 878 183103 233 413 530 81 659 98 (300) 780 805 184004 98 155 231 62 304 431 54 597 629 66 818 79 185006 615 58 898 957 186181 330 435 98 534 674 871 87 187027 38 154 256 (1000) 341 (300) 684 188042 239 (500) 46 71 314 52 554 (300) 71 92 (1000) 687 823 189179 302 48 454 94 583 837 80 963

190409 625 913 26 191108 247 489 559 653 749 (1000) 88 846 97 921 78 192040 135 220 79 559 69 688 712 193452 501 740 (1000) 45 90 807 11 988 194015 219 66 460 (500) 91 515 37 51 688 739 838 902 46 (500) 59 (3000) 70 83 195093 101 652 749 830 90 958 196239 483 719 197046 179 229 336 643 962 65 198005 47 197 241 431 500 622 (1000) 810 20 39 199012 33 49 63 101 45 387 869

200062 (15000) 202 420 80 510 (500) 59 93 675 741 42 825 57 935 79 96 201086 210 366 72 415 506 (1000) 637 769 977 202007 17 199 219 494 (500) 509 73 601 735 52 53 94 994 203281 91 523 699 725 802 41 204005 210 363 842 981 205039 52 184 250 79 346 72 437 (300) 80 590 626 31 77 897 (300) 961 206101 52 222 (1000) 324 431 626 77 793 968 92 207013 34 (1000) 35 92 144 217 75 453 503 651 53 208262 549 52 209103 29 (1000) 66 72 386 648 68 83 93 914

210033 169 98 249 (300) 371 499 510 63 648 739 865 67 211026 101 26 213 59 304 85 493 628 (3000) 39 212053 (1000) 62 324 96 588 669 (500) 753 806 213206 (3000) 37 304 18 400 552 62 (3000) 77 99 (300) 619 (500) 93 712 83 807 929 214357 628 776 863 992 215022 37 73 289 322 71 413 582 671 797 868 80 216011 258 87 508 10 712 37 854 (3000) 75 217357 67 456 594 677 754 859 80 83 968 73 218066 72 200 26 339 52 89 420 219066 152 79 253 377 411 93 581 607 44 67 81

220159 525 (3000) 654 719 94 903 48 83 96 221038 236 62 334 521 (500) 77 061 866 222480 506 44 (1000) 610 40 75 965 68 (500) 77 223035 (300) 56 68 109 302 431 34 52 794 822 99 224002 201 9 361 84 461 636 724 225004 52 68 155 385 461 80 531

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gew. à 5000 Mk., 34 à 3000 Mk., 36 à 1000 Mk., 24 à 500 Mk.

Bekanntmachung.

Am Montag den 13. d. Mts. nachmittags 2 Uhr werde ich bei dem Landwirth **Albert Karlowski** in Leibitsch

1 Nähmaschine, 1 Vertikow, 2 große Schweine, 7 Bienenstöcke u. a. m.

öffentlich zwangsweise versteigern.

Thorn den 11. November 1899.

Hehse,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der Lieferung von 2382 Kubikmeter Granitsteinen zur Reparatur der städtischen Chausseen haben wir einen Termin auf

Dienstag den 21. d. Mts.
vorm. 10 Uhr

in unserem Stadtbauamt anberaumt.

Die Lieferungsbedingungen und das Angebotsformular können während der Dienststunden im Stadtbauamt eingesehen bezw. gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten von dort bezogen werden.

Thorn den 11. November 1899.

Der Magistrat.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich im **Pastor'schen** Hause, **Mellienstr. 53**, eine

Wasch-, Glanz-Plätt- und Brenn-Anstalt

errichtet habe.

Elise Liebert.

Ein Lehrling,

welcher Lust hat, die **Bäckerei** zu erlernen, kann sich melden bei
P. Gehrz, Mellienstraße 87.

An das deutsche Volk!

Deutsche Stammesgenossen!

Aus den niedrigsten Beweggründen, welche die Geschichte kennt, hat die englische Regierung einen Vernichtungskrieg gegen den Burenstamm in Südafrika vorbereitet!

Ein solcher Krieg ist nicht nur ein Verbrechen wider den Geist des Völkerrechts und wider die menschliche Gesittung, sondern ist vor allem eine Schändung germanischer Blutsverwandtschaft. Germanische Angelsachsen sind es, die aus blinder Gier nach Gold einen ihnen nahe verwandten niederdeutschen Stamm aus der Reihe der selbstständigen Völker austilgen wollen; Niemals wurde der heiligste Rechtsgrundsatz unserer gemeinsamen Vorfahren „Gleiches Recht für alle Germanen" aus verächtlicheren Gründen niedergetreten, als in dem Verhalten Englands gegenüber dem kleinen niederdeutschen Burenvolke Südafrikas!

Wir vlämischen Niederdeutschen, die nächsten Stammesverwandten der Buren, fühlen uns daher verpflichtet und berechtigt, gegen das Vorgehen Englands in schärfster Form Einsprache zu erheben und wir richten zugleich an die übrigen germanischen Völker die Aufforderung, sich dieser unserer Kundgebung anzuschließen.

Vor allem erbitten wir diese Zustimmung von den nieder- und oberdeutschen Stammesgenossen des deutschen Reiches, Oesterreichs und der Schweiz. Wir hoffen aber, daß auch die skandinavischen Germanen dieselbe Verurtheilung des englischen Rechtsbruches aussprechen werden.

Zugleich aber fühlen wir uns gedrängt, unsere Theilnahme und unser Mitgefühl für die durch die englische Beutegier gehetzten Buren auch durch die That zu bekunden. Wir werden unsere südafrikanischen Stammesbrüder in ihrem heldenmüthigen Kampfe wenigstens durch ärztlichen **Beistand**, sowie durch **Aussendung von Pflegern und Pflegerinnen** für die Verwundeten unterstützen, und wir sind sicher, daß dieser Entschluß auch bei unseren hochdeutschen und skandinavischen Stammesgenossen Zustimmung und Unterstützung finden wird.

Wir bitten daher, unser Werk durch Sammlung von Geldbeiträgen, durch Lieferung von Verbandstoffen und sonstigen Hilfsmitteln, sowie durch Ausrüstung von Pflegern und Pflegerinnen zu fördern. Jede Gabe werden wir als ein Opfer germanischer Gemeinbürgschaft dankend annehmen.

Doch wer geben will, der thue es sofort! Der Weg bis zum südafrikanischen Burenlande ist weit; wollen wir, daß unsere Hilfe für die durch die völkerrechtsschändenden Dumdum-Kugeln Verstümmelten nicht zu spät komme, so müssen wir sogleich ans Werk gehen.

In der Hoffnung, daß unser Anruf der germanischen Brudertreue und Hilfsbereitschaft nicht ungehört verhallen wird, zeichnen wir

Antwerpen den 9. Oktober 1899

mit Gruß und Handschlag

der Vorstand des Allgemeinen Niederländischen Verbandes

Joz. Van den Broeck, Advokat — **Adolf Pauwels**, Advokat — **Pol de Mont**, Vorsitzender

Alle Geldsendungen werden direkt an den Vorsitzenden Herrn **Pol de Mont**, Ommeganck straat 30 erbeten, alle sonstigen Zusendungen an die Geschäftsstelle des Hilfs-Ausschusses für Transvaal, Antwerpen, Lange Bisschopsstraat 8.

Selten günstiger, freiwilliger Verkauf.

Im Auftrage der Besitzerin sollen die

beiden Eckgrundstücke auf der Bromberger Vorstadt (Thorn) Mellien- und Schulstraßen-Ecke Nr. 19 u. 21,

mit herrschaftlichen Wohnungen und woselbst seit mehreren Jahren ein feines

Material-, Kolonialwaaren-, Wein- u. Ausschankgeschäft

mit **gutem Erfolge** betrieben wird,

durch mich freihändig unter günstigen Bedingungen und bei angemessener Anzahlung verkauft werden, wozu ich einen

Termin auf den 1. Dezember cr., vormittags 11 Uhr

in meiner Behausung, **Neust. Markt 14, I Tr.,**

anberaumt habe, und Kaufliebhaber ergebenst einlade.

Zu jeder Auskunft über die Verkaufsbedingungen 2c. vor dem Termin gern erbötig.

Nehme Angebote ernstlicher Käufer auch früher entgegen.

Petrykowski, Thorn, Neust. Markt 14, I Tr.

Massage.

Inowrazlawer Sool-, Römisch-Irische, Wannen-, Douche-

Bäder.

W. Böttcher'sche Badeanstalt,
Baderstrasse 14.

Douche- · Abonnements.

Die bisher von Herrn Freiherrn **v. Recum** innegehabte Wohnung, Brombergerstraße 68/70 parterre, 4 Zimmer mit allem Zubehör, Pferdestall 2c., ist von sofort oder vom 1. Januar zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

Wohnungen

von je 6 und 3 Zimmern und Zubehör per 1. April vermiethet
A. Stephan.

Kl. Wohnung zu verm. bei Töpfermeister **Kuczkowski**, Gerberstr. 11.

Leinenhaus M. Chlebowski,

Gründung 1878. **Thorn, Breitestraße 22.** **Telephonruf Nr. 160.**

Trotz anhaltender Steigerung sämmtlicher Rohwaaren bin ich durch günstige Abschlüsse in der Lage, wie bisher die grössten Vortheile zu bieten.

Damen-Wäsche.

Taghemden, Prisenform, Hemdentuch mit Spitze	95 Pf., 1.15 Mk.
Taghemden, Achselschluß, Hemdentuch mit handgesticktem Träger	1.35, 2.50 „
Beinkleider, Hemdentuch mit Ein- und Ansatz (Stickerei)	1.45 „
Beinkleider, Prima Barchent, mit Stickerei oder Boge	1.70 „
Nachtjacken, Prima Barchent mit Stickerei garnirt	1.80 „
Nachthemden, Prima Renforcé mit Stickerei reich garnirt	3.35 „
Anstandsröcke, Prima Barchent, weiß und bunt mit Volant und Boge	2.35 „
Stickereiröcke, extra weit mit breitem Stickerei-Volant	2.90 „

Herren-Wäsche.

Oberhemd, rein Leinen Einsatz	2.70 Mk.
Oberhemd, mit handgesticktem Einsatz	3.60 „
Serviteurs, glatt und gestickt	75, 90 Pf.
Chemisettes, prima Qualität	60, 85 „
Kragen, verbürgt rein Leinen 4fach	27, 32 „
Manschetten, verbürgt rein Leinen 4fach	36, 42 „
Kettenmanschetten, prima Qualität Paar	54 „
Hosenträger, beste Waare, unverwüstlich, Paar	60, 90 „

Morgenröcke, Matinées und Schürzen.

Morgenröcke, Prima Velour in allen Größen und Farben	4.90, 6.00 Mk.
Matinés, Prima Velour in allen Größen und Farben	3.75, 5.00 „
Blousenhemden, Prima Veloutine, sauber gearbeitet	3.90, 5.00 „
Große Wirthschaftsschürzen, Leinen, extra weit	1.00, 1.20 „
Große Wirthschaftsschürzen, mit Achselbändern, elegant garnirt	1.35, 1.55 „
Tändelschürzen, bunt und weiß	60, 65, 80 Pf.
Prima Zanella-Jupons, reich mit bunten Bändchen garnirt auf Futter	5.90 Mk.
Prima Moiré-Jupons, in allen Farben	4.50 „

Leinen- und Baumwollwaaren.

Bett-Inlett, federdicht, 84 cm breit Meter 38, 75 Pf., 130 cm breit	Meter 75 Pf., 1.40 Mk.
Drell für Unterbetten, in grau-roth gestreift Meter 95 Pf., in roth Meter	1.30 „
Laken-Dowlas, ganze Breite	Meter 55, 75 Pf.
Elsasser-Renforcé, Prima Qualität ca. 84 cm breit	Meter 32, 42 „
Linon, Prima Qualität ca. 84 cm breit Meter 32, 42 Pf., 130 cm breit	70 „
Züchen, enorm billig ca. 84 cm breit, in schönen Mustern	Meter 29, 36 „
Tischtücher, Leinen-Drell in schönen Damastmustern 120/150 gesäumt Stück	1.80 Mk.
Servietten, Leinen-Drell in schönen Damastmustern	Dtzd. 3.90, 5.— „
Drellhandtücher, Prima Qualität	Dtzd. 4.80, 6.80 „

Eigene Zuschneiderei und Näherei im Hause.

Bestellungen nach Maass jeglicher Art werden nach wie vor in exakter und prompter Weise zu billigsten Preisen ausgeführt.

Proben und Kostenanschläge gratis.

Harzer Kanarien-Sänger!
Hohl- und Bogenroller,
versendet von 8—20 Mark unter Nachnahme und Probezeit. Prospekt, Bedingungen gratis.
W. Heering,
St. Andreasberg (Harz) 427.

Buchf., Korresp., kaufm. Rechnen u. Komptoirwissensch.
Am 16. Novbr. beginnen neue Kurse, gründl. Ausbildg. Bei größerer Theilnahme tritt Preisermäßigung ein. **H. Baranowski,**
Bedingungen in der Schreibwaarenhandlung **B. Westphal** zu erfr.

---

28 goldene und silberne Medaillen u. Diplome.
Schweizerische
Spielwerke,
anerkannt die vollkommensten der Welt.
Spieldosen,
Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Zigarrenständer, Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Zigarrenetuis, Arbeits-Tischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w. **alles mit Musik. Stets das neueste und vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachts-Geschenke, empfiehlt die Fabrik**
J. H. Heller, Bern (Schweiz).
Nur **direkter** Bezug garantirt für Echtheit; illustrirte Preislisten franko.
Bedeutende Preisermäßigung.



Metall- u. Holzsärge,
Sterbehemden,
Kissen und Decken
billigst bei
O. Bartlewski, Seglerstr. 13.

Herrschaftliche Wohnung,
Breitestraße 37, 3 Tr., 5 Zimmer, Balkon, Küche und Nebengelaß, ist von sofort od. vom 1. Jan. ab zu verm.
C. B. Dietrich & Sohn.

Dampf-Bäckerei-Eröffnung
J. Borzeszkowski,
Culmer-Vorstadt.
Mit dem heutigen Tage habe eine
Brot- und Kuchen-Bäckerei
eröffnet. Es wird stets mein Bestreben sein, nur saubere, schmackhafte Waaren zu liefern. Kuchen werden den ganzen Tag ohne Anmeldung zum backen angenommen.

Konkurs-Ausverkauf.
Fertige
Herren- u. Knaben-Anzüge,
sowie Joppen u. Paletots
werde
Neustädt. Markt 22,
neben dem Königlichen **Gouvernement**
äußerst billig ausverkauft.

Empfehle mein großes Lager hochfeiner
Jagd- und Kutschwagen,
sowie eleganter
Selbstfahrer.
Bestellungen auf Wagen jeder Art werden **solide** und **reell** ausgeführt.
Reparaturen, sowie **Auflackiren** alter Wagen sauber, schnell und billig in der Wagenfabrik
Ww. A. Gründer.

Norddeutsche Creditanstalt,
Filiale Thorn.
Wir zahlen bis auf weiteres für Depositengelder:
3½ % bei eintägiger Kündigung
4 % „ monatlicher „
4½ % „ 3monatlicher „

In der **Gärtnerei,** Mocker, Wilhelmstraße 7, (Leibitscher Thor) ist eine **frdl. Wohn.** von 4 Zimm. u. Zubeh. zu verm. Näh. in der Geschäftsst. dies. Ztg.

Möbl. Wohnung mit Burschengel., auf Wunsch Pferdestall, zu vermiethen. **Waldstraße 96,** gegenüber der Ulanen-Kaserne.

Neue Salonmusik!

G. Linder, op. **19.**	Sonntagmorgen. (Poetisches Stimmungsbild)	. Mk.	1,80
do. op. **25.**	Pastorale	„	1,50
J. Renolt, op.	Romançe sans paroles (à Carmen Sylva) . . .	„	1,20
do.	6 Danses polonaises. Serie II. .	„	2,00
W. Neumann, op. **8.**	Plauderei. Gavotte . .	„	1,00
H. Zuschneid, op. **34.**	Mazurka u. Gavotte .	„	1,50

Sämmtliche Pieçen sind von angesehenen Musiklehrern bestens empfohlen. Zu beziehen, evtl. auch zur Ansicht, durch:
Paul Becker,
Musikalienhändler,
Berlin W. 9, 15 Königin-Augustatrasse 15.

J. Lyskowska, Thorn
Culmerstr. 13.
Erste Masken- und Theater-Kostümfabrik und Verleih-Geschäft



empfiehlt den geehrten Herrschaften, sowie hiesigen u. auswärtigen Vereinen zu Festumzügen, Maskenbällen und Theater-Aufführungen geschmackvolle
Garderoben, Waffen, Instrumente, Requisiten etc.
zu zivilen Preisen.
Zu auswärtigen Kostümfesten
stelle auf Wunsch gern eine größere geschmackvolle Auswahl zur Verfügung.

Maschinenfabrik „Badenia" A.-G.
Weinheim (Baden).
Vertreter für Ost- und Westpreußen:
Louis Badt, Königsberg i. Pr. Roggenstr. 22/23
Telephon Nr. 1278
empfiehlt ihre allgemein beliebten und gern gekauften Spezialitäten:
Hand- und Göpeldreschmaschinen,
Glattstroh- und Breitdreschmaschinen,
Futterschneidemaschinen
Schrotmühlen mit Mahlplatten } in etwa 30 verschiedenen Ausführungen,
Rübenschneider, Putzmühlen 2c.

Dillgurken,
Senfgurken,
Preißelbeeren,
türk. Pflaumenmus
empfiehlt **Hugo Eromin**

Türkisches
Pflaumenmus
à Pfd. 24 Pf.,
Oel-Sardinen
à Büchse 50 Pfg. empfiehlt
Joh's. Begdon,
Gerechtestr. 7.

Einsp. Wagen,
fast neu, billig zu verkaufen.
Baetcke,
Mocker, Kometenstr. 9.

Spezialität.
Dampf-Kaffee's
täglich frisch geröstet:
Holländische Mischung
(kräftig und gutschmeckend)
per Pfd. 1,40 Mk.
Karlsbader Mischung
(fein und volles Aroma)
per Pfd. 1,60 Mk.
Wiener Mischung II.
(sehr fein edel)
per Pfd. 1,80 Mark.
Wiener Mischung I.
(hochfein in Aroma und Geschmack)
per Pfd. 2,00 Mk.
Extra feine Kronen-Mischung
(zusammengesetzt aus den edelsten Bohnensorten)
per Pfd. 2,20 Mk.
Außerdem empfehle ich gleichfalls
täglich frisch geröstete Kaffee's
per Pfd.
0,80, 0,90, 1,00, 1,20, 1,30 u. 1,40 Mk.
Erste
Wiener Dampf-Kaffee-Rösterei,
Neustädt. Markt 11.

Rattentod
(Felix Immisch, Delitzsch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pf. bei **C. A. Guksch** in Thorn.

Gut möbl. Zimm. für 1—2 Herren bill. z. verm. Baderstr. 20, III r.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

2. Beilage zu Nr. 267 der „Thorner Presse“

Sonntag den 12. November 1899.

Ein Fleck.

Von Charles Foley.
Autorisirte Uebersetzung von Wilhelm Thal.
(Nachdruck verboten.)

Das Signal war gegeben, der Schnellzug setzte sich in Bewegung, als Paul Marnier auf den Perron stürzte, auf das Trittbrett sprang, die erste Thür aufriß, die sich seinen Blicken bot, und in ein Coupé drang.

„Besetzt!“ schrieen verzweifelte Stimmen, doch der Stationsvorsteher schloß schnell die Thür hinter dem jungen Mann, und unbeweglich vor Entsetzen fragte er sich, ob es nicht besser wäre, selbst auf die Gefahr hin, sich die Beine zu brechen, wieder auf den Perron zu springen, als hier zu bleiben; denn wie ein Hund, der unvermuthet in einen Froschsumpf taucht, war er mitten in eine Schaar kleiner Kinder hineingerathen.

Ein dicker Papa in Pantoffeln und aufgeknöpfter Weste entkorkte eine Flasche; eine dicke, kleine Mama breitete auf einer Zeitung Hühnerflügel und kleine Würste aus; ein junges Mädchen füllte eine Milchflasche, während eine Amme ein Kleines in den Armen wiegte. Diese vier großen Personen nahmen die vier Ecken des Coupés ein. In der Mitte herrschte ein Gewimmel von Kindern, Knaben und Mädchen, von dem Schüler mit der goldstreifigen Mütze bis zu der ganz Kleinen, die auf allen Vieren kroch. In hellen Handschuhen, blendend neuen Strandschuhen von scharfem Gelb, leuchtenden Manschetten und dito Hemdenbrust, mit prall sitzendem Jacket und Beinkleid aus tadellosem weißem Piqué, wagte Paul Marnier, der wie versteinert war, nicht, sich zu rühren, denn er fürchtete, mindestens eines der Bälger zu zertreten, und schon fragte er sich, ob er nicht die Nothbremse ziehen sollte.

Seine Miene drückte sein Bedauern über sein Eindringen so deutlich aus, daß die guten Leute gute Miene zum bösen Spiel machten und es sich angelegen sein ließen, ihm einen kleinen Platz abzutreten. Der Papa nahm ein Baby auf jedes Knie, stopfte ein drittes hinter Mamas Rücken; zwei andere halste man der Amme auf, eines dem Gymnasiasten, und das junge Mädchen, das schon sehr dünn war, machte sich noch dünner. Es gelang Paul schlecht und recht, sich zwischen ihr, einer Reisetasche, einer Hutschachtel und einem Käfig mit Kanarienvögeln zu plaziren.

Doch selbst diese Liebenswürdigkeit stimmte den jungen Mann nicht freundlicher. Schon ärgerlich durch den Zweck seiner Reise, wuchs seine schlechte Laune noch bei dem Gedanken, eine gute halbe Stunde, ohne eine Zigarrette rauchen zu dürfen, in dieser lärmenden und lebhaften Gesellschaft zubringen zu müssen. Er geruhte nicht einmal, einen Blick auf seine Nachbarin zu werfen, sondern lehnte sich in die Kissen zurück und begann mit gekreuzten Armen und geschlossenen Wimpern an die Vorstellung zu denken, die an diesem nämlichen Tage in der Villa seiner Tante, Madama Viennot, stattfinden sollte. Eine Brünette mit blauen Augen sollte dieses heirathsfähige Fräulein sein, und Paul schwärmte gerade für die Blondinen mit schwarzen Augen! Außerdem gab Madama Viennot selbst zu, daß die „betreffende Person“ nicht jung, nicht hübsch, aber reich, oh, so reich war! Und von den praktischen Moralgründen seiner Tante beeinflußt, hatte Paul sich entschlossen, sich so schneidig und elegant wie nur möglich zu der Zusammenkunft zu begeben.

„Werde ich gefallen?“ fragte er sich, und als diese Frage ihm nicht allzu große Furcht einflößte und er sich an den letzten beruhigenden Blick in seinen Spiegel erinnerte, wurde er aus dieser angenehmen Reminiscenz durch etwas — etwas nicht sehr schweres, aber sehr ungeschicktes, herausgerissen, das ihm über die beiden Füße kletterte.

Er öffnete die Augen und erblickte ein ganz kleines Mädchen, das der Papa sofort hochhob, während er sich in Entschuldigungen erging.

Paul nahm diese sehr kühl entgegen, denn er ärgerte sich im höchsten Grade, als er sah, daß seine eleganten gelben Stiefel schon ganz schmutzig waren. Er dachte nicht mehr an's Schlafen oder Träumen, sondern nur daran, sich vor diesen lästigen Bälgern zu schützen. Unglücklicherweise vertheilte die Mama jetzt das „Futter“, das Huhn verschwand, die Flaschen wurden leer, und durch das Stoßen des Wagens hin und her geworfen, suchten die Kinder kauend und schmatzend ihre Plätze, der eine den Flügel, der andere ein Bein, der dritte die Brust des Huhnes in der Hand.

Gerade neben Paul stolperte die Kleinste, die der Gymnasiast vorwärts gestoßen, schwankte und öffnete, im Begriff zu fallen, ihre kleinen fettglänzenden Hände, um sich an Pauls linker Rocktasche festzuhalten. Paul zitterte für sein Jacket, und unwillkürlich streckte er heftig den Arm aus, um das Kind zu halten und es zu hindern, seine Kleidung zu berühren. Doch seine Bewegung war so lebhaft und unerwartet, daß er mit dem Ellenbogen ausschlug und den vollen Becher mit Rothwein umstieß, den der Papa der Amme in diesem Augenblick reichte. Ein Theil der Flüssigkeit bespritzte seinen Kragen, seine Kravatte, seinen Hemdeinsatz, doch der größere fiel auf seine weiße Hose und bildete dort zwei große rothe Flecken, die sich schnell verbreiterten und unheimlich ins Violette spielten.

Paul stieß unwillkürlich einen Fluch aus. Die Amme zuckte so heftig zusammen, daß das Baby erwachte, die Mama und der Papa gluckten so verzweifelt, daß die ganze Kinderschaar vor Schreck zu heulen begann.

Und die älteste Schwester sagte: „Verzeihung, mein Herr, die Kleine ist so ungeschickt!“ — und zwar sagte sie diese Worte in so aufrichtigem, tief empfundenem Tone und mit so sanfter Stimme, daß sich Paul sogleich seines Zornes schämte. Da diese kleine Person in ihrer naiven Hast, das Uebel wieder gut zu machen, nicht so den Kopf verlor, wie die anderen, so nahm sie ihr weißes Taschentuch, tauchte es in die mitgebrachte Wasserflasche, hielt es dann in die Salzdüte und sagte, das Gesicht bittend zu Paul erhebend, in flehentlichem Tone: „Erlauben Sie doch, bitte, daß ich das Unglück wieder gutzumachen versuche!“

Und ohne falsche Prüderie, ohne auch nur abzuwarten, daß der junge Mann ausdrücklich seine Erlaubniß gab, begann sie leicht und rasch die Rothweinflecke auf Pauls Knie auszureiben. Und er, der jetzt erst sah, daß sie ein ganz reizendes rosiges Gesicht besaß, in dem unter goldblonden Löckchen zwei große dunkle Augen schimmerten (eine Blondine mit schwarzen Augen — sein Ideal!) ließ sie gewähren, denn er fühlte sich zuerst beruhigt und dann amüsirt. Bald hatte er nur noch die eine Furcht, der Papa hätte Wasser in den Wein gemischt und die Flecken könnten zu schnell verschwinden. Doch der Inhalt des Bechers war reiner Wein gewesen, und die kleine Blondine mit den schwarzen Augen rieb und rieb noch immer!

Die Mama war im Begriff, zu interveniren und ebenfalls das Taschentuch zu ergreifen, doch Paul, der bis dahin geduldig dagesessen hatte, protestirte höflich und lehnte dankend ab. Dann erklärte er in liebenswürdigem Tone, die Sache hätte nichts, absolut garnichts auf sich, und als der Papa davon sprach, die „Kleine“ durchzuhauen, um ihr beizubringen, sich gefälligst nicht an andere Taschen als an die ihrer Familie anzuklammern, bemerkte der junge Mann, diese Kleine hätte viel Aehnlichkeit mit ihrer großen Schwester, und plötzlich zog er die kleine Sünderin in einer Aufwallung von Großmuth zu sich heran und ertheilte ihr in einem Kusse Absolution.

Das war das Zeichen für eine allgemeine Erleichterung. Eine Unterhaltung entspann sich, und da die große Schwester bei Gelegenheit ihre kleinen, durchaus nicht dummen Bemerkungen dabei anbrachte, so interessirte sich Paul derartig dafür, daß er seine „Toilettensorgen“ vergaß. Während der Unterhaltung half er ganz unwillkürlich, genau so, wie es der Papa und die Mama hätten thun können, die Babys hin- und herreichen, ließ sie sich wieder auf die Füße stellen, an sein Jacket anklammern und hatte sogar nichts dagegen, daß sie ihm die Knie mit ihren Hühnerknochen streichelten.

Diese halbe Stunde intimen und vertraulichen Geplauders wurde von einem langen Pfeifen unterbrochen, das die ganze Gesellschaft dieser glücklichen Sorglosigkeit entriß. Man kam an der Station der Tante Viennot an. Mit resignirtem Blick konstatirte Paul die Ausdehnung des Unheils. Mit seinen röthlich getigerten Schuhen, seinem zerknitterten Jacket, seinem zerdrückten Kragen, seiner beschmutzten Kravatte und dito Hemdeinsatz konnte er, ohne Anstoß zu erregen, der Einladung unmöglich folgen! Er stellte sich sofort den brummigen Empfang von Seiten seiner Tante, sowie die verächtliche und geärgerte Miene der großen Brünette mit den blauen Augen vor, und da die kleine Blondine mit den großen, schwarzen Augen ihn zu fragen schien, so antwortete er sofort auf die stumme Frage in entschlossenem Tone:

„Ich steige nicht aus, o nein! Ich fahre sehr weit — noch viel weiter!“

Als der Zug hielt, rückte er, um nicht vom Perron aus gesehen zu werden, etwas näher an das junge Mädchen und versteckte sich hinter ihr, während die kleinen duftigen Löckchen ihrer feinen Goldhaare sein Gesicht streiften.

Die kleine Blondine brach in lautes Lachen aus.

„Ach nein, sehen Sie doch nur diese beiden Damen — die dicke, alte Frau dort — sie trippelt wie eine erschrockene Henne um die häßliche, braune Hopfenstange herum, die vor Aerger steif und unbeweglich stehen bleibt! . . . Sie warten jedenfalls auf jemand, der nicht gekommen ist . . . . Jetzt wenden sie sich ganz wüthend an den armen Stationsvorsteher!“

Paul neigte sich, ohne sein hübsches Versteck zu verlassen, vor, wagte jedoch erst dann an den feinen, blonden Härchen vorbei auf den Perron zu blicken, als der Zug sich schon wieder in Bewegung gesetzt hatte. Er hatte keine Zeit, seine Tante zu betrachten,

Aufhören zu rechter Zeit.

(Nachdruck verboten.)

„Wenn Dir's am besten schmeckt, dann hör' auf zu essen“, lautet eine alte Diätregel. Sie ist freilich schwer zu befolgen; denn wer mit rechten Behagen bei Tische sitzt, der kommt leicht zu der Vermuthung, das nächste Stück Braten werde noch besser schmecken, — und darum langt er herzhaft zu und ißt munter weiter. Und hat er wirklich acht auf sich, und bemerkt er, daß es doch nicht so recht schmecken will, und bezwingt er sich wirklich und legt Messer und Gabel beiseite, nun, dann hat er doch immer nicht aufgehört, als es am besten schmeckte, sondern zu spät.

Aber ein berechtigter Kern liegt in dem alten Spruch darum doch: Dehne keinen Genuß soweit aus, daß sich die Zeichen der Uebersättigung geltend machen können! Unsere Zeit namentlich sollte sich das Wort gesagt sein lassen. „Sich voll ausleben“ ist freilich die Parole des Tages geworden, und wer an die Schranken mahnt, die eigene Vernunft, Sitte und Herkommen dem Handeln setzen zu sollen, gilt als engherziger Philister. Wer aber unbefangen prüft, wohin wir denn mit unserem gewaltigen Kraftgefühl, das keine Schranken anerkennen will, gelangen, der wird anderer Meinung sein. Schnürte die Vorzeit den einzelnen etwas gar zu eng ein durch die strengen Vorschriften der Sitte und Etiquette, sodaß manche Kraft an ihrer vollen Entfaltung gehindert wurde, so geht heute noch viel mehr Kraft rettungslos verloren, weil sie, zuchtlos abirrend vom Ziel, schließlich versumpfte und versank.

Bei jedem Genuß zur rechten Zeit aufhören, darin liegt die Grundregel aller praktischen Lebensweisheit. Nicht nur beim Essen und Trinken bewährt sie sich, wenn die Nothwendigkeit, Maß zu halten, hier auch am deutlichsten zu Tage tritt. Jeder Genuß, und wäre er auch der unschuldigste, kann zum Unsegen werden, wenn er nicht rechtzeitig ein Ende findet. Alle üble Gewohnheit, ja alle Leidenschaft hat ihren Quell darin, daß nicht aufgehört wurde, da es noch Zeit war. Wenn die Freude zur Frechheit, die Lust zum Laster wird — wer verschuldet's dann anders, als der Leichtsinn, der nicht danach fragte, ob es Zeit zum Aufhören sei? Aber auch in allen anderen Beziehungen des Lebens wird der nicht schlecht fahren, der jene Regel bethätigt. Im kleinen wie im großen zeigt sich das. Bei Besuchen z. B. wird der kluge Mann nicht darauf warten, bis eine kleine Verlegenheitspause andeutet, daß der Gesprächsstoff nur noch spärlich und tropfenweise sickert, nein, mitten im anregenden Gespräch wird er eine Wendung geschickt benutzen, um den Faden der Unterhaltung abzuschneiden und sich zu empfehlen. Ihm folgt dann das Bedauern, eine interessante Plauderei vorzeitig beendet zu sehen, und nicht der Ruf des Aufathmenden: „Na endlich!“

Mit aller Geselligkeit ist's ähnlich. Sie ist ein Kelch, bei dem man vom Schaum nippen, den man aber nicht bis zum Bodensatz leeren soll. Die ersten zwei Stunden sind in einem Kreise, in dem man sich kennt und nicht erst das Terrain zu rekognoszieren braucht, meist die angenehmsten; allmählich aber ermattet die Spannkraft, und auch wenn der Einfluß der Getränke sich nicht geltend macht, senkt unvermerkt die Plattheit sich nieder, und schales, ödes Gewäsch macht sich breit. Und mit dem, was der einzelne beisteuert, ist's nichts anderes. Ein guter Gesellschafter wird stets verstehen, zur rechten Zeit aufzuhören. Aber solcher guten Gesellschafter giebt es freilich nicht viel. Die meisten bringen sich selbst um die Wirkung, indem sie kein Ende finden. Der Erzähler, der Sänger, die Pianistin, sie alle müssen aufhören, wenn die Zuhörer gar zu gern noch etwas hören möchten, und sie müssen die Festigkeit besitzen, sich auch nicht durch Bitten zu langen Fortsetzungen bestimmen zu lassen, und Klugheit, für die Ablehnung einen plausibeln Vorwand zu finden, der der Weigerung alles verletzende nimmt. Die liebe Eitelkeit will von solcher Beschränkung freilich nicht viel wissen, aber sie schadet sich dadurch selbst. Wenn Dir's am besten schmeckt, hör' auf!

Und ist's nicht auch im öffentlichen und geschäftlichen Leben wenigstens vielfach so, daß rechtzeitiges Aufhören das klügere ist? Wohl giebt es Fälle, in denen besonders tüchtige Naturen bis ins höchste Greisenalter ihre Posten mit glänzendem Erfolg verwaltet haben; gerade wir Deutschen haben ja dafür leuchtende Beispiele. Aber ob nicht da oder dort ein Mann, der seine Kraft langsam schwinden sieht, klüger daran thäte, aus einem Wirkungskreise zu scheiden in dem Augenblick, da dieses Schwinden noch nicht vor aller Welt offenkundig ist? Und ob nicht auch im geschäftlichen Leben mancher besser thäte, zur rechten Zeit jüngeren Kräften Platz zu machen und nun auch noch ein wenig anderen Dingen als dem Geschäft zu leben? Wer wollte das im einzelnen Falle entscheiden? Aber schaden könnte es nicht, wenn sich jeder bei dem oder jenem, das er thut, die Frage vorlegen möchte: Verstehst Du auch zu rechter Zeit aufzuhören?

Mannigfaltiges.

(An den Fall Grünenthal erinnert eine Affaire), welche augenblicklich die Berliner Kriminalpolizei in außerordentlichem Maße beschäftigt. Auf dem Jerusalemer Kirchhofe wurden von einem dort seit Jahren beschäftigten Arbeiter namens Friedrich Bollmann 4000 Mk. in Gold gefunden, nachdem ein fremder Mann ihn wiederholt gefragt hatte, ob er nicht 9000 Mk. gefunden habe, die von ihm dort vergraben worden, aber nicht mehr vorhanden seien. Bollmann, bei einer Wittwe Frau L., Bergmannstraße 15, wohnhaft, trug den Fund, den er nach längerem Suchen gemacht hatte, nach Hause und versteckte ihn in seinem Koffer. Während er diesen Schatz geborgen glaubte, erschien bei seiner Wohnungsgeberin kürzlich der erwähnte unbekannte Mann, der sich als Kriminalbeamter ausgab, den Koffer Bollmanns mit einem Beil aufsprengte und das im Koffer in einem Beutel liegende Gold mit sich nahm. Dieser Unbekannte, welcher zweifellos mit einem schweren Verbrecher, der das Gold auf dem Friedhof vergraben hat, identisch und auf überaus raffinirte Art wieder in den Besitz desselben gelangt ist, dürfte bereits das weite gewonnen haben. Man nimmt an, daß es der flüchtige Kassenbote, welcher unlängst der Aktiengesellschaft „Cyclop“ 15000 Mk. unterschlagen hat, ist.

(Ein Liebesdrama) wird aus München gemeldet. Der 23 Jahre alte Kunstmaler Dräwer aus Märkisch-Friedland, Kreis Dt.-Krone, erschoß seine Geliebte, weil sie sich wegen seiner mißlichen finanziellen Verhältnisse von ihm losgesagt hatte, und vergiftete sich sodann mit Karbolsäure.

(Bei dem Unglück in Antwerpen) an dem linken Scheldeufer sind nach amtlichen Ermittelungen 11 Personen ertrunken, 2 verletzt. Ein junges Mädchen wird noch vermißt. Die meisten Ertrunkenen waren verheirathet. Der zusammengebrochene Steg hatte 15 Meter Länge und 4 Meter Breite und soll vor der van Dyck-Feier auf seine Festigkeit geprüft worden sein.

(Warum die Sonne im englischen Reiche nicht untergeht), erklärt ein Bur einem englischen Aufschneider in sehr drastischer Weise: Ich will Dir was sagen. Wenn die Sonne in Eurem Reiche nicht untergeht so ist dies deutlich. Unser lieber Gott will die Schurken im Auge behalten, denn er traut ihnen im Dunkeln nicht.

doch er sah im Vorüberfahren das in der That grundhäßliche Gesicht und die steife, magere Gestalt des reichen Fräuleins. Das genügte ihm . . .

Er lehnte sich mit einem Seufzer der Erleichterung in die Kissen zurück; dann verscheuchte er, ohne an die Zukunft denken zu wollen, den unangenehmen Gedanken, daß er ein wenig viel Schwäger und Schwägerinnen auf einmal bekommen würde.

Im nächsten Augenblick fing er das kleine Mädchen auf, das ihm gerade wieder sehr ungeschickt über die Füße trippelte. Er hob es hoch und küßte es von neuem im Fluge scherzhaft auf beide Wangen. Denn er empfand plötzlich wie einen Frühlingsrausch jene unüberlegte tolle Freude, die der Mensch empfindet, wenn sein Herz sich stärker erwiesen hat als sein nüchterner Verstand.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

Hamburg, 10. November. Rüböl ruhig, loko 51. — Kaffee behauptet, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum sehr fest, Standard white loko 8,05. — Wetter: Regen.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern
10. November 1899.
Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	155	141	135	122
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	145	139—141	135—145	129
Anklam	—	—	—	—
Danzig	145—150	138	135—146	121—122
Elbing	—	—	—	—
Thorn	146—155	136—142	135—140	122—127
Culm	—	—	—	—
Breslau	136—153	140—146	130—150	119—125
Bromberg	147—148	136	146—147	120—126
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	150	145	—	141
Stettin Stadt	145	140	145	125
Posen	150	137	142	126

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse
von Freitag den 10. November 1899.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 740—756 Gr. 138 bis 147 Mk., inländ. bunt 700—758 Gr. 130 bis 140 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 714—720 Gr. 136 Mk. transito grobkörnig 738 Gr. 102 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 632—662 Gr. 130—133 Mk., transito ohne Gewicht 93 Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße — Mk., transito Viktoria- 156—160 Mk.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 124 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 115—118 Mk.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 175—180 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: stetig, Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,87 Mk. inkl. Sack bez., Rendement 75° Transitpreis franko Neufahrwasser — Mk. inkl. Sack bez.



Seidenstoffe, Sammte, Velvets kauft jede Dame am besten und billigsten direkt von **von Elten & Keussen, Krefeld.**
Das große Mustersortiment wird auf Wunsch franco zugesandt.

Seidenstoffe Bestellen Sie zum Vergleiche d. reichhaltige Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberei
MICHELS & Cie ✱ BERLIN
Leipziger Strasse 43, Ecke Markgrafenstr.
Deutschl. grösstes Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete.
Hoflieferanten I. M. d. Königin Mutter d. Niederlande. I. H. d. Prinzessin Aribert von Anhalt.

Mondamin-Wintergerichte.

Mondamin schätzt man meist nur als Sommerspeise; jedoch besitzt es ausgezeichnete Eigenschaften gerade zum Bereiten warmer Speisen. Mondamin erwärmt und kräftigt den Körper, es ist ein willkommenes Nahrungsmittel in kalten Tagen. Jeder wird daher erfreut sein, zu lesen, daß Brown & Polson verschiedene neue Rezepte für heiße Speisen haben, wie Eierkrême, Souffleés, Apfelschnitten 2c. Um allen Gelegenheit zum Gebrauch zu geben, bietet die Firma die Rezepte in einem Buche kostenlos, franko an. Man braucht nur unter deutlicher Adressenangabe sofort an Brown & Polson, Berlin C. 2, zu schreiben.

12. Novbr.: Sonn.-Aufgang 7.18 Uhr.
Sonn.-Unterg. 4.10 Uhr.
Mond-Aufgang 1.40 Uhr.
Mond-Unterg. 12.48 Uhr.
13. Novbr.: Sonn.-Aufgang 7.20 Uhr.
Sonn.-Unterg. 4.08 Uhr.
Mond-Aufgang 2.— Uhr.
Mond-Unterg. 2.10 Uhr.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuern 2c. für das 3. Vierteljahr des Steuerjahres 1899 sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis spätestens

den 15. November 1899

unter Vorlegung der Steuer-ausschreibung an unsere Kämmerei-Nebenkasse im Rathhause während der Vormittags-Dienststunden zu zahlen.

Im Interesse der Steuerzahler machen wir darauf aufmerksam, daß der Andrang in den letzten Tagen vorgenannten Termins stets ein sehr großer ist, wodurch selbstverständlich die Abfertigung der Betreffenden verzögert wird. Um dieses zu verhüten, empfehlen wir, schon jetzt mit der Zahlung zu beginnen.

Thorn den 27. Oktober 1899.

Der Magistrat,
Steuer-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen höheren Mädchenschule ist die Stelle eines **Mittelschullehrers** von sogleich zu besetzen.

(Grundgehalt jährlich 1800 Mk., Miethsentschädigung 400 bezw. 300 Mk., Alterszulagen 150 Mk.)

Bei der Pensionirung wird das volle Dienstalter seit der ersten Anstellung in öffentlichen Schuldienst angerechnet.

Bewerber, welche die Prüfung als Mittelschullehrer bestanden haben und die besondere Befähigung für Deutsch besitzen, wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bis zum 25. November d. Js. bei uns einreichen.

Wünschenswerth ist der Nachweis der Befähigung zur Ertheilung des katholischen Religionsunterrichts.

Thorn den 25. Oktober 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 16. Novbr. 1899 vormittags von 9 Uhr ab sollen bei der unteren Anschluß-Redoute des Brückenkopfs, beim Fort Hermann Balk und Hermann von Salza öffentlich meistbietend und gegen gleich baare Bezahlung

4 Parzellen 2—4jähr. Weiden,
etwa 5 ha,

zum Abtrieb verkauft werden.

Der Verkauf und Abtrieb des Weidenstrauchs erfolgt unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen.

Versammlungsort der Käufer um 9 Uhr am südlichen Ausgang der Holzbrücke über die polnische Weichsel.

Käufer, welche den zum Verkauf kommenden Weidenbestand vor dem Termin besichtigen wollen, haben sich dieserhalb mit dem Gärtner **Jankowski** — Dienstwohnung bei den Rudaker Baracken — und mit dem Wallmeister **Krego** — Dienstwohnung beim Fort Hermann Balk — direkt in Verbindung zu setzen.

Königliche Fortifikation.

Farbige und schwarze Seidenstoffe wie **Sammete und Peluche** werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.
S. David, Breitestraße.

Alte Möbel werden angekauft von **J. Radzanowski,** Bachestraße 16.

Nachstehende

Oeffentliche Aufforderung.

Die diesjährigen Herbst-Kontrol-Versammlungen im Kreise Thorn finden statt:

In Podgorz		am 8. November 9 Uhr vormittags.	
„ Ottlotschin		am 8. November 1 Uhr nachmittags.	
„ Steinau		am 9. November 8 Uhr vormittags, (Gastwirth Harbarth.)	
„ Culmsee	Villa nova	am 9. November 12³⁰ Uhr nachmittags für die Landbevölkerung.	
„ Culmsee	Villa nova	am 10. November 8 Uhr vormittags für die Stadtbevölkerung.	
„ Birglau		am 15. November 10 Uhr vormittags.	
„ Pensau		am 16. November 9³⁰ Uhr vormittags.	
„ Thorn	Exerzierhaus auf der Culmer Esplanade	am 16. November 3 Uhr nachm. für die Landbevölkerung mit den Anfangsbuchstaben A bis K.	
„ Thorn	Exerzierhaus auf der Culmer Esplanade	am 17. November 9 Uhr vorm. für die Landbevölkerung mit den Anfangsbuchstaben L bis Z.	
„ Thorn	Exerzierhaus auf der Culmer Esplanade	am 17. November 3 Uhr nachm. für die Stadtbevölkerung mit den Anfangsbuchstaben A bis K.	
„ Thorn	Exerzierhaus auf der Culmer Esplanade	am 18. November 9 Uhr vorm. für die Stadtbevölkerung mit den Anfangsbuchstaben L bis Z.	
„ Leibitsch		am 18. November 3 Uhr nachmittags.	

Zu diesen Kontrol-Versammlungen haben zu erscheinen:

1. Die Offiziere, Sanitäts-Offiziere und oberen Militärbeamten **der Reserve.** Denselben wird eine **schriftliche** Aufforderung zu den Kontrol-Versammlungen **nicht** zugehen.
   Anzug der Offiziere ist der kleine Dienstanzug (Mütze).
2. Sämmtliche Reservisten.
3. Die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften.
4. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
5. Die Halbinvaliden, sowie die nur als garnisondienstfähig anerkannten Mannschaften, soweit sie der Reserve angehören.
6. Die im Jahre 1887 in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetretenen Wehrleute, soweit sie nicht mit Nachdienen bestraft sind, behufs Ueberführung zur Landwehr II. Aufgebots.

Mannschaften, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, werden mit Arrest bestraft.

Mannschaften, deren Gewerbe längeres Reisen mit sich bringt, insbesondere Schiffer, Flößer 2c., sind verpflichtet, wenn sie den Kontrol-Versammlungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. November d. Js. dem betreffenden Hauptmelde-Amt oder Melde-Amt des Bezirks-Kommandos ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bezirks-Kommando auf diese Weise Kenntniß von ihrer Existenz erhält.

Sämmtliche Mannschaften haben ihre Militärpapiere, auch alle etwa in ihren Händen befindlichen Gestellungsbefehle mitzubringen.

Befreiungen von den Kontrol-Versammlungen können nur durch das Bezirks-Kommando **durch Vermittelung des Hauptmeldeamts oder Meldeamts** ertheilt werden. Die Gesuche müssen hinreichend begründet sein.

In Krankheits- oder sonstigen plötzlich eintretenden dringenden Fällen, welche durch die Ortspolizeibehörden (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Zivilbehörde) bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Beiwohnung der Kontrol-Versammlung rechtzeitig bei dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt zu beantragen. Wer so unvorhergesehen von der Theilnahme an der Kontrol-Versammlung abgehalten wird, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig eingereicht werden kann, muß spätestens bei Beginn der Kontrol-Versammlung eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde vorlegen lassen, welche den Behinderungsgrund genau darlegt. Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden.

Wer infolge verspäteter Eingabe auf sein Befreiungsgesuch bis zur Kontrol-Versammlung noch keinen Bescheid erhalten haben sollte, hat zu der Kontrol-Versammlung zu erscheinen. Es wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, **etwaige nothwendige Befreiungsgesuche** möglichst früh zur Vorlage zu bringen.

Das Erscheinen der Mannschaften auf anderen Kontrolplätzen ist unzuläßig und wird bestraft, falls der Betreffende hierzu nicht die Genehmigung des Hauptmeldeamts oder Meldeamts vorher erhalten hat.

Es wird im übrigen auf genaue Befolgung aller in dem Militärpaß vorgedruckten Bestimmungen noch besonders hingewiesen.

Thorn den 16. Oktober 1899.

Königliches Bezirks-Kommando.

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn den 19. Oktober 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Erd-, Rodungs- und Befestigungsarbeiten der neu zu erbauenden Kunststraße von **Gr.-Leszno** über **Kl.-Leszno, Dembowo-Guttowo** bis zum **Brinsker Fließ** in einer Länge von **6958 Mtr.,** einschließlich Herstellung der Brücken, Durchlässe und Seitenüberwege, sowie Lieferung der Steine, des Kieses, Lehms und Sandes, — soweit diese nicht durch den Kreis erfolgt, — Herstellung der Baumpflanzung und Schutzvorkehrungen sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Versiegelte, mit der Aufschrift

„Gr. Leszno — Brinsker Fließ"

versehene Angebote sind postfrei bis zum **Mittwoch den 29. November 1899, vormittags 11 ½ Uhr,** an den Vorsitzenden des Kreisausschusses Strasburg Wpr. einzureichen. Eine Veröffentlichung der Angebote findet nicht statt.

Die Zeichnungen liegen im Dienstzimmer des Kreisbaumeisters aus und können während der Dienststunden eingesehen werden.

Bedingungen und zum Angebote zu benutzende Verdingsanschläge sind gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 3 Mark in baar vom Kreisausschuß zu beziehen.

Zuschlagsfrist 13 Wochen.

Strasburg Wpr. den 8. November 1899.

Der Kreisbaumeister.
Brass.

Bekanntmachung.

Ergänzungswahlen zur Handelskammer im Wahlbezirke Thorn.

Auf Grund der §§ 16 und 46 des Handelskammergesetzes und § 8 des Wahlstatuts der Handelskammer scheiden mit Ablauf des Jahres 1899 im Kreise Thorn vier Mitglieder der Kammer aus, die durch Neuwahlen zu ersetzen sind. Zu diesem Zwecke ist in der Plenarsitzung vom 3. Oktober die Auslosung von vier Mitgliedern vorgenommen worden, deren Ergebniß das folgende war:

Es scheiden aus

1. die von der ersten Wahlabtheilung gewählten Herren:
   Herm. F. Schwartz und
   P. Laengner,
2. die von der zweiten Wahlabtheilung gewählten Herren:
   Kommerzienrath **Schwartz** und
   Herm. Asch.

Ferner ist für das im Frühjahr verstorbene Mitglied, Herrn **J. Lissack,** eine Ersatzwahl durch die zweite Wahlabtheilung vorzunehmen.

Die Ergänzungswahlen werden in der ersten Hälfte des Dezembers vorgenommen und die Wählerlisten zu diesen Wahlen vom 13.—20. November im Geschäftszimmer der Handelskammer (Culmerstr. 14, I.) zur Einsicht der Wahlberechtigten ausgelegt werden. Einwendungen gegen die Liste sind innerhalb einer Woche nach beendeter Auslegung bei der Handelskammer vorzubringen.

Zum Wahlkommissar ist Herr **Herm. F. Schwartz** ernannt worden, der den Wahltermin festsetzen und rechtzeitig bekannt geben wird.

Thorn den 6. November 1899.

Die Handelskammer zu Thorn.
Herm. Schwartz jun.,
Präsident.

Bekanntmachung.

Ergänzungswahlen zur Handelskammer im Wahlbezirke Culm.

Auf Grund der §§ 16 und 46 des Handelskammergesetzes und § 8 des Wahlstatuts der Handelskammer scheiden mit Ablauf des Jahres 1899 die beiden im Kreise Culm gewählten Mitglieder der Kammer, die Herren **G. Segall** (1. Wahlabtheilung) und **L. Hirschberg** (2. Wahlabtheilung) aus und sind durch Neuwahlen zu ersetzen.

Die Ergänzungswahlen werden in der ersten Hälfte des Dezembers vorgenommen und die Wählerlisten zu diesen Wahlen vom 13.—20. November im Königlichen Landrathsamte in Culm zur Einsicht der Wahlberechtigten ausgelegt werden. Einwendungen gegen die Liste sind innerhalb einer Woche nach beendeter Auslegung bei der Handelskammer anzubringen.

Zum Wahlkommissar ist Herr Kommerzienrath **Schwartz** ernannt worden, der den Wahltermin festsetzen und rechtzeitig bekannt geben wird.

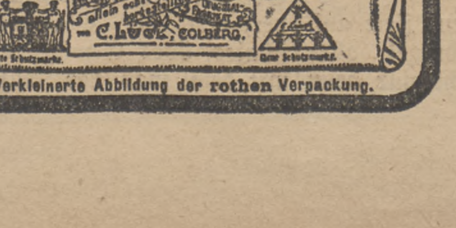
Thorn den 6. November 1899.

Die Handelskammer zu Thorn.
Herm. Schwartz jun.,
Präsident.

Schering's Malzextrakt
ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten 2c., Fl. 75 Pf. u. 1,50 M.
Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) 2c. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.
Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Fl. M. 1.—.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chausseestraße 19.
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und größeren Drogenhandlungen.
Zu hab. i. Thorn in sämmtl. Apotheken; in Mocker: Schwanenapotheke.

Prüfet alles und behaltet das beste!

Dr. Fernest'sche Lebensessenz nur ächt von C. Lück Colberg
Empfohlen bei hartnäckiger **Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Blähungen, saurem Aufstoßen, Sodbrennen.** Ein ausgezeichnetes Mittel gegen schlechte Verdauung, Schwäche des Magens. Bestwirkendes, mildes, blutreinigendes Abführmittel. Wirkt selbst bei jahrelangem Gebrauch stets wohlthätig.
Fast 60 Jahre bewährt! Ein Beweis für Güte, Solidität und ungewöhnliche Eigenschaften! — In Tausenden von Familien eingeführt! — Sollte in keinem Haushalt fehlen! — Das Beste, Mildeste, Unschädlichste und Bekömmlichste seiner Art! — Freiwillig ertheilte, unaufgefordert eingehende glänzende Anerkennungen, massenhafte Dankschreiben! — Die echten Lück'schen Kräuter-Präparate der alten, bekannten u. bewährten Firma C. Lück, Colberg, sind anerkannt gute, sehr beliebte und volksthümliche Hausmittel! Name, Etiquette und Verpackung genießen den weitestgehenden Schutz des kaiserlichen Patentamts! Nachahmungen werden bestraft. Packungen von anderem Aussehen wie untenstehende verkleinerte Abbildung der **rothen** Umhüllung weise man als unecht zurück.
Man verlange umsonst Gebrauchsanweisung von C. Lück, Colberg.
Vorzügliche Erfolge!
Bestandteile: 100 Liter 80 proc. Spiritus mit 8,6 kg. Rhabarber, 1,5 kg. Zittwerwurzel, 2,6 kg. Enzian, 250 gr. Ammoniakgummi, 250 gr. Lärchenschwamm, 1,250 kg. Sagradarinde, 2,6 kg. Theriac ohne Opium, 1 kg. Aloe.
Echt nur i. den Apotheken.
Preis à Fl. 50 Pfg., 1.—, 1.50 u. 3.— Mk.



Verkleinerte Abbildung der rothen Verpackung.

Thee lose
echt import. via London
v. Mk. 1,50 pr. ½ Ko.
50 Gr. 15 Pfg.
Thee russisch
in Original-Packeten à 1/1, 1/2, 1/4 Pfd.
von 3 bis 6 Mk. pr. Pfd. russ.



Russ. Samowars (Theemaschinen) laut illustr. Preisliste,
Cacao echten holländischen, reinen à Mk. 2,20 pr. ½ Ko.
offerirt
Russ. Thee-Handlung
B. Hozakowski,
Thorn, Brückenstr.
(vis-à-vis Hotel „Schwarzer Adler".)

3. Wohlfahrts-**Geld-Lotterie**
zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete
Ziehung 25., 27., 28., 29., 30. Nov. zu Berlin.
16 870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug im Betrage von M.
575,000
Hauptgewinne: Mark
100,000
50,000
25,000
1 à 15000 = 15000
2 à 10000 = 20000
4 à 5000 = 20000
10 à 1000 = 10000
100 à 500 = 50000
150 à 100 = 15000
600 à 50 = 30000
16000 à 15 = 240000
Wohlfahrts-**Loose** à Mk. **3,30**
Porto und Liste 30 Pf. extra, empf. u. versendet auch unter Nachn. das General-Debit: Bankgeschäft
Lud. Müller & Co.
in **Berlin,** Breitestr. 5, u. Hamburg, Nürnberg, München.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.
Lose in **Thorn** bei:
C. Dombrowski, Oscar Drawert, Walter Lambeck.

Rheumatismus und Asthma.
Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eukalyptus, Naturprodukt des Eukalyptusbaumes) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.
Klingenthal i. Sachs.
Ernst Hess.

Herrengarderoben
H. Tornow,
Elisabethstraße 5.
Neue Herbst- und Winterstoffe.

Corned Beef
2 Pfd.-Büchse Mk. 1,20,
Corned Pork
(Schweinefleisch) 2 Pfd.-Büchse Mk. 1,00,
Ochsen-Zunge
2 Pfd.-Büchse Mk. 3,00,
Frühstück-Zunge
1 Pfd.-Büchse Mk. 1,50,
Hummern
1 Pfd.-Büchse Mk. 1,75,
Sardinen
(Marke „Philippe-Canaud")
Büchse Mk. 0,90,
(Marke „Pollier Freres")
Büchse Mk. 0,70,
franz. Sardinen
Büchse Mk. 0,45,
Frankfurter Würste
Büchse (10 Stück) Mk. 1,20,
Frankfurter Würste
in Büchsen zu 40 St. Büchse Mk. 4,50,
Braunschweiger und Rügenwalder Zervelatwurst
Pfd. Mk. 1,50,
Trüffelleberwurst
Pfd. Mk. 1,00,
Caviar
(grobkörnig) Pfd. Mk. 8,00,
Maggi Suppenwürze
Originalflaschen à Mk. 0,35, 0,65, 1,10, 1,80, 3,20—6,00,
Nachfüllung Mk. 0,25, 0,45, 0,70 1,65,
Kufeke's Kindermehl
Büchse (1 Pfd.) Mk. 1,30,
Knorr's Hafermehl
1 Pfd. Mk. 0,50,
Knorr's Erbswürste
1 Pfd. Mk. 0,60,
Haferflocken
1 Pfd. Mk. 0,20,
kondensirte Milch
Büchse Mk. 0,60.
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.

Pa. Pflaumenmus,
per 100 Pfd. Mark 16,00,
Postfaß 2,50 inkl. Faß ab Magdeburg per Nachnahme oder vorherige Kasse.
J. A. Schultze,
Konservenfabrik, **Magdeburg.**

Neue Braunschweiger Gemüse-Konserven
empfiehlt billigst
S. Simon.

Briesener Cementwaaren- und Kunststein-Fabrik Schroeter & Co.
empfehlen sich zur Ausführung von
Beton-Arbeiten jeder Art.
Cementröhren
in allen Lichtweiten für
Brunnen, Brücken, Durchlässe 2c.
Dachfalzziegel, Abdeckplatten, Bauwerkstücke, Treppenstufen, Trottoirfliesen,
Flurfliesen,
glatt, gefeldert, farbig gemustert,
Bordsteine, Rinnsteine, Stationssteine, Grenz- und Sattelsteine.
Pferde-, Viehkrippen, Schweinetröge,
Grabeinfassungen,
Grabkreuze,
Ornamente in Cement u. Kunstmarmor.
Stuck von Gyps und Cement
künstlerisch ausgeführt für Innenbau und Façade.

Oehmig-Weidlich Seife aromatisch von C. H. Oehmig-Weidlich Zeitz
Seifen- und Parfümerie-Fabrik.



Vorzügliche durch sparsamen Verbrauch sich auszeichnende Waschseife.
Grosse Ersparniss an Zeit und Arbeit.
Giebt der Wäsche selbst einen **angenehmen aromatischen Geruch.**
Auch als **Toilette-Seife** zu empfehlen.
Warnung vor Nachahmungen.
Da **minderwerthige Nachahmungen** im Handel vorkommen, beachte man genau, dass **jedes „ächte" Stück meine volle Firma trägt!**
Verkauf in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund. (3 und 6 Pfd.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toilettteseife), sowie in einzelnen Stücken.
Verkaufsstellen durch **Plakate** (wie obige Abbildung) kenntlich.
Zu haben in Thorn:
J. G. Adolph, Anders & Co., C. Bahr, P. Begdon, Hugo Claass, Hugo Eromin, M. Kaliski, M. Kalkstein von Oslowski, A. Kirmes, A. Mazurkiewicz Nachf., Inhaber J. Piskorski, M. Kopczynski, Carl Sakriss, S. Simon, P. Smolinski. E. Szyminski; Paul Walke, E. Weber, Paul Weber, J. Wollenberg Nachf., Inh. Silberstein;
in Mocker bei: Bruno Bauer.
Vertreter: Walter Güte, Agenturen, Altstädtischer Markt.

Uhren! Goldwaaren! Brillen!
Louis Joseph, Seglerstraße 29.
Beste und billigste Bezugsquelle!



Silberne Herren- und Damen-Uhren von 12 Mk. an. **Goldene Damenuhren,** 10 Rubis, 18, 20—100 Mk. **Goldene Herrenuhren,** Anker, 40, 50—180 Mk. **Nickeluhren,** Stück von 5 Mk. an. 3 Jahre schriftliche Garantie. — Große Auswahl in echten Goldwaaren, billiger wie in jedem unreellen Ausverkauf. **Massiv goldene Trauringe,** gestempelt, Paar von 12 Mk. an stets vorräthig, **goldplattirt,** Paar von 3 Mk. an. — **Brillen u. Pincenez** in allen Metallarten mit prima Rathenower Gläsern von 1 Mk. an. **Reparaturen** an Uhren, Goldwaaren und Brillen wie bekannt schnell, sauber und billig.

Mariazeller Magentropfen



Schutzmarke
C. Brady
Man bittet diese Schutzmarke u. Unterschrift zu beachten.

unentbehrliches, altbekanntes Haus- u. Volksmittel
vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung. — Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt
Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magentropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.
Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versandt durch Apotheker **Carl Brady,** Apotheke „Zum König von Ungarn", **Wien,** I. Fleischmarkt.
Die Mariazeller Magentropfen sind echt zu haben:
In den Apotheken.
Bereitungsvorschrift. Anis-, Coriander-, Fenchel-Samen, von jedem ein und dreiviertel Grm., werden grob zerstoßen in 1000 Grm. 60procent. Weinsprit 8 Tage hindurch digerirt (ausgelaugt), sodann hiervon 800 Grm. abdestillirt. In dem so gewonnenen Destillat werden Aloe 15 Grm., ferner Zimmtrinde, Myrrhe, rothes Sandelholz, Calmus-, Enzian-, Rhabarber-Zwitter-Wurzel je ein und dreiviertel Grm. insgesammt grob zerkleinert 8 Tage hindurch digerirt (ausgelaugt), sodann gut ausgepreßt und filtrirt. Product 750 Grm.

Jedes Los ein Treffer
Keine Promessen! Gesetzlich erlaubt!
bieten die laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 in ganz Deutschland gesetzlich zu spielen erlaubte und mit deutschem Stempel versehene
Türk. 400 Franks-Staats-Eisenbahn-Lose.
Ziehung nächsten Monat
Jährlich 6 Ziehungen mit insgesammt
5 Millionen 380 000 Frank
Haupt-Treffer zur Zeit jährlich **3 × 600 000, 3 × 300 000, 3 × 60 000, 3 × 25 000, 6 × 20 000, 6 × 10 000** etc.
Kleinster Treffer 400 Fr. — Auszahlung „baar" mit 58%.
Wir offeriren Originallose, auch Antheile zu Miteigenthum für alle noch stattfindenden Ziehungen im Abonnement bei monatlicher Einzahlung von
nur 4 Mark pro Antheil.
a. Nachn. 40 Pfg. Porto. — Gewinnlisten nach jeder Ziehung.
Gesetzlich erlaubt! Keine Ratenlose!
Bankhaus Danmark in Kopenhagen, K. 523.



Dr. Thompson's Seifenpulver
giebt blendend weisse Wäsche.
Unübertreffliches Wasch- und Bleichmittel.
Allein echt mit Namen **Dr. Thompson** und Schutzmarke **Schwan.**
Vorsicht vor Nachahmungen.
Zu haben
in allen besseren Kolonial-, Drogen- und Seifenhandlungen.
Alleiniger Fabrikant:
Ernst Sieglin
in Düsseldorf.

Moderne, vornehme Briefpapiere
(ausgestellt).
Justus Wallis,
jetzt gegenüber
C. B. Dietrich & Sohn.

Zur Ausführung von
Brunnenarbeiten, Tiefbohrbrunnen, Zementröhren-Brunnen, Wasserleitungen, Kanalisationen
empfiehlt sich
Briesener Zementwaaren- u. Kunststein-Fabrik Schröter & Co.

1 kleines Zimmer, a. Wunsch a. mit Pension, ist zu verm. Bäckerstr. 47.

Das
Bürgerliche Gesetzbuch.
Dieses Buch enthält vollständig die Gesetze, welche am **1. Januar 1900** in Kraft treten, sowie das **Einführungsgesetz** und **ausführliches Sachregister.** Schöner klarer Druck und gediegener Einband zeichnen diese Ausgabe ganz besonders aus.
Gegen Einsendung von **1 Mark** oder per Nachnahme des Betrages versende ich obiges Buch, welches in keiner Familie fehlen sollte, überall hin **franko.**
Dieses Buch ist auch in der Geschäftsstelle der „Thorner Presse" für denselben Preis zu haben.
Leipzig, Elisenstrasse. **Wilh. Bornemann,** Verlags-Buchhandlung.

Deutsche Hausfrauen!
Der Winter steht vor der Thüre!
Die in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen
Thüringer Handweber bitten um Arbeit!
Dieselben bieten an:
Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- u. Küchentücher, Scheuertücher, Rein- und Halbleinen, Bettzeuge, Bettköpers und Drells, halbwollene Kleiderstoffe, Altthüringische- und Spruchdecken, Kyffhäuser-Decken u. s. w.
Sämmtliche Waaren sind gute Handfabrikate. Viele tausend Anerkennungsschreiben liegen vor. **Muster und Preisverzeichnisse stehen auf Wunsch portofrei zu Diensten,** bitte verlangen Sie dieselben!
Thüringer Weberverein Gotha
Vorsitzender **C. F. Grübel,**
Kaufmann und Landtags-Abgeordneter.
Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke
zu Görbersdorf in Schlesien.
Sommer- und Winterkuren gleiche weltbekannte Erfolge.
Chefarzt Dr. Carl Schloessing,
früher Assistent der Professor von Strümpell'schen Klinik in Erlangen.
Prospekte kostenfrei durch
die Verwaltung.



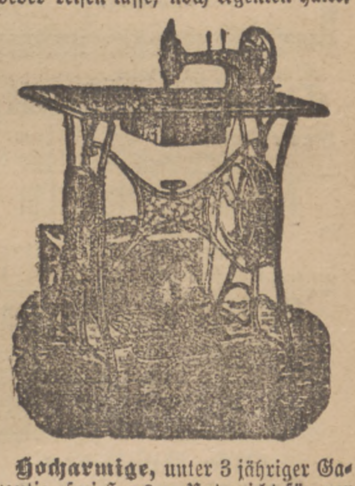
Dr. Warschauer's Wasserheil- und Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw.
Vorzügl. Einrichtungen. **Mässige Preise.**
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände 2c. Prosp. franko.

Das
Stellenvermittelungs-Bureau des Vereins Thorner Gastwirths-Gehilfen
empfiehlt jederzeit tüchtiges Geschäftspersonal, als:
Geschäftsführer, Oberkellner, Kellner, Lehrlinge, sowie **Küchen- und Buffet-Mamsells** 2c.
Aufträge werden prompt erledigt.
A. Bromberger, Bureauchef,
Breitestraße 21, part.

1500 Mark
zur sicheren, ersten Stelle sofort zu vergeben. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gummi-Betteinlage-Stoffe
in nur vorzüglichen Qualitäten
empfiehlt
Erich Müller Nachf.
Breitestrasse 4.

Nähmaschinen!
30 %
billiger als die Konkurrenz, da ich weder reisen lasse, noch Agenten halte.



Hocharmige, unter 3 jähriger Garantie, frei Haus u. Unterricht für nur
50 Mark.
Maschine Köhler, Vibralting Shuttle, Ringschiffchen Wheler & Wilson
zu den billigsten Preisen.
Theilzahlungen monatlich von 6 Mk. an.
Reparaturen schnell, sauber und billig.
S. Landsberger,
Heiligegeiststraße 18.

Spezial-Corset-Geschäft
in
deutschen, Wiener und französischen Façons.

Neu! **Reform-Corset.**



Büstenhalter. Neu!

Neueste Erfindung!
Orthopädisches Corset.
Stütze des Rückgrats.
Nähr- und Umstand-Corset.
Größte Auswahl am Platze.
Versandt nach außerhalb franko.
Lewin & Littauer,
Thorn.

Diesjährige Braunschweiger Konserven
empfiehlt billigst
Heinrich Netz.

Meissener Eber und Sauferkel,
zur Zucht geeignet,
verkäuflich in **Knappstädt**
bei Culmsee.

Der leidenden Menschheit
bin ich gern bereit, ein Getränk (weder Medizin noch Geheimmittel) **unentgeltlich** namhaft zu machen, welches mich alten, 73 jährigen Mann von 12 jährigen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat.
Meyer, Lehrer a. D., **Hannover,** Grasweg 13.

2 gut möblirte Zimmer
sof. z. verm. **Strobandstraße 20.**

Heinr. Gerdom,
Katharinenstrasse 8,
Photograph
des deutschen Offizier-Vereins und des Waarenhauses für deutsche Beamte.
Alleinige Erzeugung von Reliefphotographien (Patent Stumann) für Thorn.
Mehrfach prämiirt.

Meiner werthen Kundschaft zeige ergebenst an, daß ich **meine Wohnung** von Strobandstraße 15 nach
Strobandstr. 16
verlegt habe.
Ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner mir schenken zu wollen. Für **guten Sitz u. Arbeit leiste ich jede Garantie.**
Heinrich Schultz,
Schneidermeister, Strobandstraße 16.

Meinen reichhaltigen
Journal-Lesezirkel
bringe in empfehlende Erinnerung.
Walter Lambeck,
Buch- und Musikalien-Handlung.

Beabsichtige mein
Grundstück,
Gartenstraße, zu verkaufen.
Gehrz, Mellienstraße 87.

Gründlichen Unterricht
in allen Handarbeiten ertheilt
Margarete Leick,
gepr. Handarbeitslehr., Brückenstr. 16.

Spurlos verschwunden
ist m. Vaters langjähr. Rheumatismus- und Asthmaleiden durch ein australisches Mittel Eucalyptus Globulus (kein Geheimmittel). Ich gebe jedem Leidenden über m. Vaters wunderbare Heilung d. dieses Mittel gegen 10-Pfg.-Marke gern Auskunft.
Otto Mehlhorn
Brunndöbra, Sachsen.

Gesucht
ein junger, intelligenter, kautionsfähiger
Verkaufs- und Inkasso-Agent.
Kann auch Handwerker sein.
Singer Co.,
Nähmaschinen Akt.-Ges.

Rockschneider
sucht
Heinrich Kreibich.

Lehrling,
welcher Lust hat, die **Klempnerei zu erlernen,** kann sich melden.
Strehlau, Coppernikusstr. 15.

6 Lehrmädchen
und **drei tüchtige**
Verkäuferinnen
bin ich willens, per sofort bis zum 15. Januar zu engagiren.
Max Cohn.

Tüchtige Mädchen
erhalten gute Stellen mit hohem Lohn zu jeder Zeit durch das
Miethskomptoir E. Baranowski,
Breitestr. 30.

Ordentliche Dienstmädchen
aus benachbarten kleinen Städten empf. **Joh. Litkiewicz,** Seglerstr. 19.

Aufwartemädchen
von sogleich gesucht.
Friedrichstraße 6, 3 Tr. r.

Ein neu ausgebauter
Laden,
mit auch ohne Wohnung, von sofort oder später zu vermiethen.
Culmerstraße 15.

Möbl. Zimm. z. verm. Tuchmacherstr. 7, I.

Eine anständige Dame
als **Mitbewohnerin** gesucht.
Bachestraße 12.

Möbl. Zimm., m. u. o. Pension, sof. bill. zu v. Schuhmacherstr. 24, III, r.

Ein möblirtes Zimmer
nebst Kabinet ist von sofort zu vermiethen. **Neust. Markt 19, 2 T.**

Ein frdl. Hofzimmer sofort zu vermiethen. **Gerechtestraße 21.**

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich **gezwungen bin**, mein seit 23 Jahren am hiesigen Platze bestehendes

Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren-Geschäft, Glas, Porzellan und Haushaltungsartikel

aus meinen bisherigen Lokalitäten

bis allerspätestens 15. Januar 1900

zu räumen, da die **Schlesinger**'schen Grundstücke in andere Hände übergegangen sind und im Januar niedergerissen werden.

Ich eröffne daher von Montag den 13. d. Mts. mittags 12 Uhr ab einen

vollständigen,
streng reellen Ausverkauf
meines gesammten Waarenlagers
zu ganz bedeutend herabgesetzten, jedoch streng festen Preisen.

Es bietet sich somit dem geehrten Publikum eine außerordentlich günstige Gelegenheit, ihren jetzigen und gleichzeitig den

Weihnachtsbedarf

zu decken.

Hochachtungsvoll
Max Cohn.

Wegen Umzeichnung der Waarenpreise bleibt mein Geschäftslokal bis morgen Mittag für den Verkauf **geschlossen.**

Die Ansicht

Kathreiner's Kneipp Malzkaffee sei nichts anderes als gewöhnlich gebrannte Gerste, ist durchaus unzutreffend.

Während solche Gerste ein fades, brenzlich schmeckendes Getränk liefert, besitzt der echte „Kathreiner" infolge seiner patentirten Herstellungsart Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees in hohem Grade, ist äußerst schmackhaft und dabei gesund!

Neues Bürgerliches Gesetzbuch
nebst Einführungsgesetz u. Inhaltsverzeichniß. **Größter Massenartikel** 470 Seiten. Nur in Postpacketen von 25 Stück à 25 Pf. per Nachnahme.
L. Schwartz & Ko., Berlin C, 14.



Reit-Institut



von
M. Palm,
Friedrich- und Bismarckstr.-Ecke Nr. 7.
Reitbahn. Pensionsstall.
Commissionsweiser
An- und Verkauf von Reit- und Wagenpferden.
Zureiten und Einfahren von Pferden.
Reit-Unterricht
für Damen und Herren.

Sensationelle Erfindung für Schwer- und Schwachhörige.
Hörrohr Miniature
Gesetzlich geschützt. **„Liliput."** Gesetzlich geschützt.
Fast unsichtbar, pr. Paar Mk. 4,50, pr. Stck. Mk. 2,50 franko unter Nachnahme. — Für den Schwerhörigen in Familienkreisen-, Gesellschaften, Theatern und am Telephon unentbehrlich, und von überraschender Wirkung. Kleine Ledertäschchen zu dem Hörrohr passend
pro Stück 50 Pfennig.
H. Frensdorff & Co., Hamburg 143.
Unter vielen Anerkennungen schreibt zuletzt Freifrau **v. L.,** Berlin W.: „Vor einigen Tagen kaufte ich Ihr ganz kleines Hörrohr. Da es sich sehr gut bewährt, so möchte ich noch ein zweites haben und bitte Sie, dasselbe mit quittirter Rechnung hierher zu senden."

Möblirtes Zimmer,
Kabinet und Burschengelaß, zu vermiethen. **Breitestraße 8.**

Balkonwohnung,
5 Zimmer mit auch ohne Pferdestall, sofort zu verm. Brombergerstr. 56.

Gut möbl. Zimmer
für 1—2 Herren mit Pension sofort zu vermiethen. **Seglerstraße 6, II.**

Reelle Bedienung. | **Solide Preise.**
Ernst Nasilowski,
Bachestr. 2 Uhrmacher. Bachestr. 2.
Reichhaltiges Lager in Uhren u. Goldwaaren.
Damen- und Herren-Uhren, Hänge-Uhren, Regulateure, Wanduhren und Wecker in jeder Preislage.
Gold- und Silber-Broschen, Ohrringe, Ringe, Hals- und Fächerketten, Cravattennadeln, Uhrketten, Kreuze, Manschettenknöpfe.
Reparaturen werden äußerst sorgfältig ausgeführt.

Bestes, gut abgelagertes
Grätzer-Bier
empfiehlt
Max Pünchera.

Gebrüder Pichert,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Thorn, Culmsee,
Asphalt-, Dachpappen- und Holzzement-Fabrik,
Bedachungs- und Asphaltirungs-Geschäft,
Verlegung von Stabfußboden,
Mörtelwerk und Schieferschleiferei,
Lager sämmtlicher Baumaterialien
empfehlen sich zur bevorstehenden Bausaison unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung.

1 möbl. Zimmer
sof. bill. zu verm. Bäckerstr. 6, 2 T.

Möblirtes Zimmer mit auch ohne Pension sof. bill. zu vermiethen. Windstr. 5, 2 links.

Der Bund der Landwirthe
hält seine
Provinzial-Versammlung für Westpreussen
am Mittwoch den 15. November cr., nachmittags 3 Uhr
in Danzig
im Saale des Schützenhauses ab.
Der Vorsitzende des Bundes,
Freiherr von Wangenheim - Kl.-Spiegel,
hat sein Erscheinen zugesagt, desgleichen die Provinzial-Vorsitzenden der Nachbarprovinzen.

Die Herren Wahlkreis- und Kreisvorsitzenden, Gruppenvorsteher und Vertrauensmänner werden gebeten, die Bundesmitglieder auf diese Versammlung aufmerksam zu machen und sie zu reger Theilnahme aufzufordern.

In dieser politisch so bewegten Zeit ist energischer Zusammenschluß der Bundesmitglieder und eine Aussprache dringend geboten.

Um **1 Uhr mittags** findet im **Schützenhause** eine Vorbesprechung der Herren Wahlkreis- und Kreisvorsitzenden statt, zu welcher ich die Herren hierdurch ganz ergebenst mit der Bitte auffordere, jedenfalls erscheinen zu wollen, da die zu besprechenden Fragen von größter Wichtigkeit sind.

Der Vorstand des Bundes der Landwirthe zu Berlin.
J. A.: Der Provinzial-Vorsitzende für Westpreußen
von Oldenburg-Januschau.

Nach der Versammlung wird Gelegenheit zu einem gemeinschaftlichen Mahle gegeben werden, **wozu Anmeldungen an das Schützenhaus zu richten sind.**

Reparaturen von Lokomobilen und Dreschmaschinen,
Einsetzen neuer Feuerbuchsen,
Komplette Einrichtungen
für
Brennereien, Brauereien, Schneidemühlen 2c.
übernimmt billigst die
Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede
Born & Schütze,
Mocker—Thorn.

Geschäftseröffnung.
Hierdurch machen wir dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß wir auf der
Heiligegeist- und Coppernikusstraßen-Ecke 13
ein Kaffee-Spezialgeschäft
errichtet haben.
Durch langjährige Praxis in nur derartigen Spezialgeschäften sind wir in der Lage, **die besten und wohlschmeckendsten Kaffee's nach jedermanns Geschmack liefern zu können.**
In Verbindung mit direkten Kaffeelagereien sind unsere Preise derartig gestellt,
daß ein jeder bei uns staunend billig kauft.
Um gütige Unterstützung unseres Unternehmens bittend, zeichnen
Hochachtungsvoll
Geschw. Wegner,
Nr. 13. Heiligegeist- u. Coppernikusstr.-Ecke Nr. 13.

Möblirte Wohnung
an 1—2 Herren mit auch ohne Pension zu vermiethen.
Gerechtestr. 30, 2 Tr., rechts.

Möblirte Zimmer
billig zu verm. Katharinenstraße 7.

2 fein möblirte Zimmer mit od. ohne Burschengel., auch m. voller Pension, zu verm. **Mellienstraße 74, 2 T.**

Möbl. Wohn. od. 1 Zim. m. a. o. Burscheng. z. verm. Schloßstr. 4.

Gut möbl. Zimm. z. v. Seglerstr. 6.

Herrschaftliche Wohnung,
renovirt, von 8 bezw. 10 Zim., Zubeh., Garten und Stall zu vermiethen.
Brombergerstr. 76.

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda auch Gartenbenutzung, zu vermiethen Bachestr. 9, part.

Herrschaftliche Wohnungen
von 6 Zimmern von sofort zu vermiethen in unserm neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12.

Herrschaftliche Wohnung,
6 Zimmer nebst Zubehör, 1. Etage, Bromberger Vorstadt, Schulstr. 10/12, bis jetzt von Herrn Oberst Protzen bewohnt, ist von sofort oder später zu vermiethen.
Soppart, Bachestraße 17.

Herrschaftliche Wohnung,
I. Etage, Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 11, bis jetzt von Herrn Major **Zillmann** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermiethen.
Soppart, Bachestr. 17.

Kl. renov. **Wohnung,** 2 Stuben, Küche u. Zubeh., zu vermiethen.
Strehlau, Coppernikusstr. 15.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn